M. Bodenehr sc.

Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen, und angrentzenden Ländern,

Zu einiger Erläuterung derselben, gehalten

von

Christian Schöttgen

und

George Christoph Kreysig.

Achter Theil.

Nebst einem Register über den andern Band.

Dreßden und Leipzig, bey Christoph Hekels sel. Sohn, 1732.

Inhalt des achten Theils.

I. Thomas Müntzers ernster Send-Brieff an seine Brüder zu Stollberg, aufruhr zu meiden S p. 547

II. Der zu Orlemunde Schrifft an die zu Altstädt, wie man Christlich soll fechten S p. 551

III. Thomas Müntzers der Böhmen Sache betreffende Protestation K p. 555

IV. Von denen alten Graffschafften hiesiger Lande S p. 574

V. Leben Gregorii Strigenitii, Superint. zu Meissen K p. 591

VI. Andr. Hoppenrodii Oratio de Monasteriis Mansfeldensibus K p. 633

VII. Auszug aus Herrn D. Johann Schieferdeckers Beschreibung der Pfarr-Kirche zu Weissenfelß S p. 650

VIII. Vermischte Brieffe K p. 681

IX. Ordo servandus in capella castri Stolpen S p. 716

X. Register über den 5. biß 8. Theil.

I.

Ein ernster sendebrieff an seine lieben bruder zu Stolberg, vnfuglichen auffrur zu meiden.

In Qvart, ½ Bogen.

Das heil, mit dem geiste jesu, zuuorn, lieber bruder. Es ist ein vberschwenckliche torheit, das vil der außerwelten freunde gotes, meynen, got sals in der Christenheit eylende gut machen, vnd yn schwinde zu hülffe kommen, so doch nimandt sich darnach seneth, ader hefftig ist, jm leiden vnde vorharren, ahrm jm geyste zu werden. Mat. 5. Lu. 6. wer die armut seines geistes nicht vorsucht, ist nicht werd, das in got regire, er ist nicht werd, das in der teuffel ader die geringste creatur anfechte. Derhalben muß es jm auch wolgehen nach seinem synne, wie ers vornymbt. Sal er aber zu warhafftiger blosser armut des geystes kommen, so muß in gott (nach menschen gedunckten) auch vorlassen, vnde der armgeistiger mensche, muß

Nn alles

alles trostes aller creaturn sich eußeren, dieweil aber sich die außerwelten, gottes wercks, in achtung zuhaben, nicht vntterwinten, ist es nicht möglich das gott etwas darbey thun solle, vnde es tzymbt sich der götlichen vetterlichen güte,
Osee. 13. das sie den Tyrannen yhe mehr vnd mehr vorhenge, zu wüten. Regum. 8. auff das, das angesichte seiner außerweltenn, mit schande vnde laster erfüllet werde, zusuchen, den namen, rhum, ehre gottes alleine Psal. 82. Dan das lon vnd die außbeuthe der faulen außerwelten. ist schier gleich dem teil der vordampten Luce 12. das warhafftige regiment gottes, geht warhafftig mit freuden an, wan die außerwelten erst sehen, was got in yhn, durch sein werck, yn erfarunge des geystes, erfinden lest, das wissen die menschen nicht, die das bitter widerspyl des glaubens nicht vorsucht haben,
Ro. 4. dan sie haben nicht wider den glauben gegleubet, nach widder die hoffnung gehoffet. nach wider die lieb gottes gehasset. 1. Cor. 2. darumb wissen sie nicht, was der Christenheit schade ader frommen ist. dan sie seint nicht geistlich vorsuchet, mögen auch nicht glewben, das gott mit fleissiger, emsiger güte, den menschen selbern ler-
Joan. 6. Joan. 14. eiusdem. 16 ne. vnde ym alles saget was ym von nötten ist, derhalben gebrichts der gantzen welt, am heuptstück, der

selig-

seligkeit, welches ist der glaube, das wir nicht vns souil guts zu gott versehen, das er vnser schulmeister sein will. Mat. 23. Jacobi. 3. ach des grossen hochuerstockten vnglaubens, der sich mit dem toten buchstaben behelffen wil, vnde leugnet den finger der in das hertze schreibet. 2. Cor. 3. was wissen dy torhafftigen menschen, was sie doch beweget christen vnd nicht Heiden zu sein, ader warumb das der Alchoran nicht also warhafftig sey, wie das Euange= lium? dan sie kunen das widerspyl nicht nyderlegen, auß der ordenung welche die Raßa das seint die böße:wicht leugnen, darumb hats vil zu thun, das wir got lassen regiren, das wir vorwaer wissen, das vnser glawb vns nicht betreugt vmb das. das wir die wir= ckung des lebendigen worts erlyden haben, vnnde wissen den vnterscheyt des götlichen wercks vnd der creaturn: noch muß es der welt nit recht sein, do selbigeste wird angeczogen die zyrheit des königes, do ist die stercke, wan wir der krafft gottes ym durchgang gewar werden. aber wir werden geschörtzet, gleich wie Petrus Jo. vltimo Luce. 12. dan wirt erst, der vmbkreiß der erden bestetiget, zu der vorsahmlung der außerwelten das er ein christlich regiment gewinnet, welches von keinem puluersacke, vmbgestossen mag wer= den. Abber dieweil vnser yfer nicht erwechst,

Ratio fidei 1.pe.3.

Psal. 92.

No. 10. mit dem geist der warheit, zunemen
Psal. 92. wirt, vnser sele nicht fertig ein stul
Psal. 96. gotis zu sein sonder der, der auff den
Psal. 1. stul der pestilentz sitzer, sol den regi-
ren, der sich got nicht wil lassen regiren, da-
rumm sol in auch die warheit nicht frey machen, sundern ein frecher muth, den er mit schanden vnde schaden muß lassen sinckenn, derhalben muß ein yeder der bülgen warnemen mit den
Math. 7. wasserstramen die auf vnsern geist fallen, der seiner sach gwiß ist. Ein kluger schiffman muß vnde kan die bülge nicht meiden, sondern muß sie meisterlich brechen. Aller vnglaube vnde sunde, weisen die außerwelten auff das vrteil Psal. 118. dan sie erfinden teglich das
Roma. 8. got nicht nach dem vrteil der menschen richtet. Sondern was die welt vor-
1. Cor. 1. schmeht das erhebt got, was torheit ist das ist weyßheit ꝛc. Derhalben kan kein vnuorsuchter mensche regiren, er hab dan die lebendige vrteil gottes Sapientie. 6. Joan. 7. dan dy getzeugniß gotes müssen vber die masse glaubhafftig werden, dan die do vorurteilen, auff das das hauß gots die sele des menschen
Psal. 92. nit vorunreint würde, muß die sache mit der allerhöchsten erkantnuß, in got, von
1. Cor. 3. got getragen werden, auff das es bestehe in der lenge der wage. Ich war willens

lieben

lieben brůder das ich wolte disen. 92. Psal.
Psalm ader lassen euch haben außgedru- 83.
cket So verneme ich das jr gleich rhumretig seit, vnd studiret nichts Seyt hinderlessig. wan jr getrinckt saget yr vil von der sache, wan jr nůchter seyt, forcht jr euch wie die memmen. Darumb bessert allerliebsten brůder euer leben, Hůt euch vor schlemmerey Luce. 21. 1. Petri. 5. Flihet die lůste mit yren liebhabern. 2. Timo. 3. stelt euch kecker dan yr noch than habt, vnd schreibt mir wie weyt yr mit euren pfunde Luce
habet gewuchert, seit got befolhen, grůst 19.
alle die begeren gots willen zuthun nach Ephe.
getzeugniß diser lere. Datum Alstet an- 4.
no domini. 1523. die Julii. 18.

Tomas Můntzer.

II.

Der von Orlemund schrifft an die zu Alstedt, wie man Christlich fechten soll.

Wittemberg M. D. XXIIII.
Jn Qvart, ½ Bogen.

Gotlichen frid durch Christum vnsern Herrn. Lieben Brůder, die schrifft so yhr an vns verfügt, haben wyr nach můglichen verstandt

verlesen, vnnd vrsach ewers schreibens vernommen, wilchs ist, stöcken vnd plöcken der Christen vmb euch hyn vnd widder. Hierauff ewer bitt, was wyr hierbey thun wollen, euch das selbig widderumb schrifftlich zukommen lassen etc. Wissen wyr euch bruderlicher trew nicht zu bergen, Das wir darbey mit weltlicher were (haben wyr anders ewer schrifften recht verstanden) gar nicht zu thun kunnen. So ist es vns zu thun nicht befolhen, die weyl Christus Petro seyn schwert eyn zu stecken gepotten hat, vnd ym nicht stadten vor yhn zu kempffen, dann die zeyt vnd stund seines leydens war nahe. Also wenn die zeyt vnd stund vorhanden kompt, das wir etwas von wegen Gottlicher gerechtigkeit leyden sollen, So last uns nicht zu messern vnd speissen lauffen, vnd den ewigen willen des Vaters aus eygener gewalt zu verjagen, So wyr doch teglich bitten. Deyn will geschehe, Wolt yhr aber widder ewer feynd gewappent seyn, so kleydt euch mit dem starcken steheln vnd vnüberwindlichen harnisch des glawbens, dauon S. Paulus Ephesios. 6. schreibt, so werdet yhr ewere feynd redlich vberwinden vnd zu schanden machen, das sie euch auch nicht eyn eynigs har verletzen werden. Das yhr aber schreybt, wyr sollen vns zu euch gesellen vnd mit euch verpinden oder verknupffen, Darauff yhr dann die

schrifft.

schrifft. 4. Reg. 24. wie sich Josias mit Gott vnd dem Volck verpunden habe, eingefürt. Wyr finden am selben ort, das Josias als yhm das gesetzbuch zu kame, eyn verpuntnis mit Gott gemacht hat, das er nach dem Herrn wandelen wolt, seyn gesetz, gepott, cerimonien ym hertzen aus gantzen kreften bewaren, vnd die wort des bunds ym selbigen buch beschrieben erwecken, vnd das volck hat disem verpuntnis gehörcht, Das ist, der König vnd das volck haben sich zu gleich mit GOtt verpunden. Denn so sich Josias mit Gott, vnd auch dem volck verpunden hette, were seyn hertz zu spalten gewest, Gott vnd den menschen willen wolgefallen, So doch Christus spricht, Nyemant kan zweien Herren dienen. Darumb lieben bruder, so wyr vns mit euch verpuntten, weren wyr nicht mehr freye Christen, sondern an menschen gepunden, Das wurde denn erst dem Euangelio eyn recht Cetergeschrey bringen. Da solten die Tyrannen frölocken, vnd sprechen. Dise rhůmen sich des eynigen Gottis, Nu verbint sich eyner mit dem andern, yhr Gott ist nicht starck genug sie zu verfechten. Item sie wollen eygen Secten, emporunge vnd auffrur machen. Last sie wurgen, vnd nicht von wegen der gestrengen gerechtigkeyt Gottis sterben, Was wolt Gott hyr zu sagen? were solchs

Gottlicher warheit nit eyne grosse vnehr vnd abbruch? Nicht also lieben bruder, Vertrauwet aber alleyn auf Gott, wie der König Abia thet Paralip. 13. da er von seynen feyndten vmbringet war, wie auch die kinder von Israhel, do sie von dem Pharao bis auffs rott mer verfolget wurden, vnd doch wunderlich ym vertrawen zu Gott erlost vnd erhalten sind. Darumb höret vnd vernempt alleyne die waren red Gottis, eyn ytzlicher nach seynem pfund, vnd acht nicht, ob sich der Tyrannisch gewalt gegen euch widderspenstig sich erhebt, Denn das sind die Apostel vnd alle heyligen Gottis, auch Christus selbst nicht vorhaben gewest, Sonst ewer lere gezeuknis zu geben, so ferne sie von Gott ist, wollen wyr gern das gezeugnis des heyligen geysts, vnd durch die milten gaben Gottis mitgeteilt mit nicht sparen, vnd ob rechenschafft des glawbens von vns gefoddert wurde, frölich erfur treten, das selbig zu verantwurten, vnangesehen, ob sich alle Tyranische wůtterey wider vns erhube, vnd vns biss ynn todt verfolget. Aber alles durch hůlff vnd stercke Gottis. Der wegen lieben bruder, lernet alleyn thun den ewigen willen Gottis vnsers hymlischen Vaters, den er vns durch seynen eyngeboren son Christum ym heyligen geyst offenbar gemacht hat, So werd yhr ewer hertzen von allen

anfech-

anfechtunge ynn Gott zu friden stellen, Das helff vns Gott allen, AMEN.

Die gemeyn christi zu Orlemünde.

III.

Thomas Müntzers Der Bemen sache betreffende protestation. 1521.

Ex MS. illius ævi.

Ich Thomas muntzer bortig vonn Stolbergk mit wesenn zcu prage an der stadt des teurbaren vnnde heiligen kempers Johannis Hußen gedencke dye lutbaren vnde bewegliche trummetenn erfullen mit dem Newenn lobegesange des heiligenn geystes, Mit gantzem hertzen bezceuge ich, vnnd clage Jemmerlich der gantzen kyrchenn der ausserweltenn, Auch der gantzenn welt, do dysse brieffe mügen hinkomen. Christus vnnde alle ausserwelten, dye mich vonn Jugent auff erkant habenn, becrefftigenn ein solch antragenn. Ich sage auff mein aller hochstes pfandt, das ich meinen mercklichstenn vnnd aller hochstenn fleyß furgewant habe, das ich muchte vor andern Menschenn hahlicher erkennenn, wie der heilge vnuberwintliche christenn

stenn glaube gegrundet wehre. Kühen (a) bin Ich in der Warheyt zcu sagenn, das kein pech=gesalbeter pfaffe, keyn gar geyst scheynender Münnich hat den grundt des glaubens im al=lergeringtenn styplcyn kunt sagen, Auch ha=bens gar vihel menschen mit mir beclagt, das sie dorch vntrechtliche vnde warhafftige druck=nisse beswerth kein mahl habenn kundt getrostet werdenn, das sie vorsichtlich muchten alle yre begyre vnnde werck in glaubenn habenn gefuret, vnnd sich do selbest dorcherbeytet hetten, Auch dye heilsamen anfechtunge vnnd Nutzbarlichen abegrundt des fursehenn gemutes in seiner lehr=machung haben sie nicht kunt endeckenn vnnde vermugens nimmermehr, wen der geist der forcht gots hat dye selbigenn nicht besessen, welcher ein einiges zcill gruntfestlich erhalten ist denn ausser=weltenn, dye in einem solchen vber gosse (den dye welt nicht erleidenn mag) vberflossenn vnd getrenckt seyn, kurtz es muß ein ider mensche denn heiligenn (b) zcu Sieben maln habenn, anderst magk er widder horenn Noch vorstehnn denn lebendigenn goth. Frey vnnde friß sage ich, das ich keinen eselfortzigen doctor Im aller geringesten mytleyn adder spytzleyn vonn der orde=

(a) Ist so viel als kühn.

(b) Mag wohl das Wort Geist weggelassen seyn.

ordenunge (in got vnnd alle creaturen gesatzth) habe horenn wispelenn, Schweige den lauth redenn. Auch dye vornemlichsten vnnder den christenn (dye hellegruntfestenn pfaffenn meine ich) haben kein mohel gerochen, was do sey das gantze adder vnuolkomene, welches ist ein gleichteilende maß alle teyle vberlegenn, 1 Chorintios xiij, Luce vj. Ephe. iiij, an werckenn apgt (c) ij: xv: xvij. Vfft vnnd dicke habe ich vonn yhn gehoret dye Blosse schrifft welche sie Schalkhafftig gestallen haben auß der Biblien wie dye tukyssenn diebe vnnde grausamenn mordere. Sie werdenn mit dem selbigen dipstohel vonn Goth Selbernn vormalediet, do er spricht dorch Jheremiam am xxiij, Nym war ich habe gesagt zcu denn propheten, dye do stehlenn meyne worter eyn itzlicher vonn seinem nechstenn denn sie betrigenn meynn Volk, ich habe yhn kein mahl zugesprochenn, vnnde sie ermessenn Meine worter dye selbigenn faulfressigk zcu machenn in oren stinckenden lipsenn vnde hurnsuchtigen halse. Dann sie vorleugnenn meinenn geyst zcu redenn mit dem menschen, dann sie stechenn eynenn Monnich mit honischen hochem spotte, den die do sagen, das yhn der heilige geysth eyn vnuberwintlichs Zceugniß gebe, das sie seyn kin-

der

(c) Hier werden die Apostel-Geschichte angeführet.

der gots zcum Romern am viij, In Psalmo clxxxxij. (d) Ist gar nicht wunderlich, das dye vordampten Menschenn solchenn widder syn mit frechem gemute, denn Jeremias In obgenantem capitell in yrer person, Wer ist gewest In rathe des herrenn. Wer hat gesehnn vnnde gehort dye rede gots? Wer hat achtunge adder wer kann sagen, das ehr got habe gehort redenn. Vber solche hocherthe voreychenblochysse menschenn zcu allem gutenn vorstockette. zcu Tito am erstenn ca. wil goth zcu disser zceit ergyssenn seinen vnuberwintlichen zcorn, dorunbme das sie vorleuckenn das gruntlich heyl des glaubens: dye do dach sonderlich solten sich selbern vorwerffen zcu eyner eysernn Mauernn zcu vorteidigenn dye auserweltenn vorm kegenteil der lesterer, Wie Ezechiel saget c. iij. ꝛc. Szo seyn aber dye, denn nicht anderst auß yren hertznn hyr vnnd maul geth, dann solchs zv belachen. Wer ist dach vnter allen menschen, der do mochte sagen, das diß dye rechtenn diener gots werenn, zcu bezceugen das gotliche worth: vnnd das sei seynn dye vnerschrockenen prediger gotlicher gnaden In dem das sie vom hunrotussen babst gesmirt sein mit dem oel des sunders, am cxl psalm, welchs fleust vom heupt wann auff

(d) So stehet im MS.

auff die fusse zcu einer vorsmeyssunge oder vorgifft der gantzen christlichen kyrchenn das ist ßo vihl gesaget, vom teuffel Ist yhr anfangk welcher yn yrenn hertzenn grund unde bodem vorterbet hat, wie geschribenn steht am funfftenn psalm, dan seyn eytel ane besytzer denn heiligenn geist dorumbme syn sie geweihet vonn der weiher dem teuffel yhrem rechten vater, der mit yhn nicht horen will das rechte lebendige gots worth, Johanis Isaie am xxiiij, unnde Osee iiij, Auch Saget Zacharias am xi das sein potzmenner in denn Schotten, ist Also vil gesagt in einer summen, es sint vordomte menschen Johannis am drittenn lange vorrichtet, Ja es sint nicht geringe sundern gantz hoch vordampte bosewichte, dye von Anbeginne in der gantzenn welt gewest seynn Gesatzt zcu einer plage des armen volcks das alßo recht grob ist habenn gar kein recht, Nach vor got nach vor denn menschenn, wie Paulus zcum gallatern gnugesam ausdrucket, do er zcweyley menschenn beschreibt, dorumbme weil hymel unde erden stehet vermugens dye selbigenn bosewichtisschenn vorretherisschenn pfaffenn der kyrchenn Im aller gerinsthenn duplleynn nicht nutz werdenn, den sye vorleugnen dye Stimme des brutgams, welchs ist, das rechte gewisse zceichenn das sie luter teuffel seynn, Wie kunnen sie dan gots diner sein, trager

ger seines worts, das sie mit yrer hurischenn stirn vnuorschemmet lugnen, dan es sollenn alle rechte pfaffenn auffenbarunge haben, das sie yres dinges gewiß sein, an der ersten czum Corinth. am xiiij. Aber sie sprechenn mit vorstockt tem hertzenn es sie vnmuglich Szo sie dach billiche Nach dem sie vormeinenn dye gantze Schrifft gefressen haben, Solten sie mit Sanct Paules wortenn zunn Corintier an der andern am drittenn capittel, gleich wie mit blitz vnnd donner erslagenn werden, do er eynen vnderscheid macht vnnder denn Auserwelten vnnde vordamptenn. Etlichenn ist das euangelium vnnd dye gantze schrifft zeu gelassenn Isaie am xxix vnnde am xxij vom slussel dauid vom geslossenen buche apocalipsis v, Ezechiel hat vorslossenn aufgegessen. Cristus sagt luce am xi das dye pfaffen denn Slussel vonn dissem buche das geschlossen ist stelenn sie Slissenn dye Schrifft zcu vnnde Sagen got dorff nicht in eigener person mit dem menschenn reden, wu der Same felt vff denn guten Acker, das ist in die Hertzen dye der forcht gots vul sein, das ist dann das papir vnde pergamen do got nicht mit tinten Sundern mit seinem lebendigenn finger Schreibt dye rechte heilige Schrifft, dye dy eusserliche Biblien recht bezceugt, vnnd es ist auch kein gewisser gezceugniße das die Biblie war macht,

dan

dan dye lebendige rede gots, do der vater den Szon anspricht im hertzenn des menschenn, disse schrifft können Alle ausserweltenn menschenn lesenn, dy do wuchernn mit oren pfündenn. Aber die vortumpten werden das wol lassenn, or hertz ist herter den keyn kyselstein welcher denn meysel des meisters von sich abschupfft in ewigkeyt dorumb werden sie vonn vnsernn lieben herren stein geheyssenn, do der same auff felt, dye do keine frucht bringet, wiewol sie das tode mit freude grosser freude vnnd rum auffnemenn. Es sein bei meiner selenn nit ander menschenn, dan studentenn vnnde pfaffenn vnnde münniche dye mit hertzlichenn kutzcelenn vnnd geprenge dye warheyt auffnemenn auß denn buchernn, Aber wann yhnn got will ins hertze schreibnn ist kein volk vnder sonnenn das dem lebendegen wort gots feintter ist dan sie. Sie leidenn auch keine anfecthunge des glaubens im geist der forcht gots, denn sie sint gesant in denn Sehe, do dye fallschenn prophetenn mit dem endechrist werdenn gepeniget in secula seculorum amenn. Sie wollen auch vom geist der forcht gots nit geengstet seyn, dorůmb Vorspottenn sie die anfechtunge des glaubens in ewigkeyt, es seynn eben die leuthe do Jeremias von Sagt am viij capittel, dan sie wissenn der heiligem schrifft keine erfarunge dye sie gefulet habenn, in ercleru̇nge vorzcu=

vorzcuwendenn. Sie habenn keine andere weiße zcu Schreibenn dan dye gleissener dye das warhafftige wort wegk werffenn, vnnd brauchenn gleiche woll des selbigenn das sie nimmer werden horenn In ewigkeyt der ewigkeytenn, dan goth redt alleine In die leidligkeyt der creaturen, welche dye hertzenn der vngleubegenn nicht habenn, denn sie werdenn ymmer meher vnnd meher vorstocket, dan sie kunnen vnnd wollenn nit leher werden, dan sie habenn einem schlipperlichenn grundt, es ehkelt yhnn vor orem besitzer, darumb fallenn sie abe in der zceyt der anfectunge vonn dan worth weichenn sie das ist fleisch wordenn, der vngleubige wil durch keinen wegk mit seinem leidenn Cristo gleichformick werdenn, er wils nur mit honig sussenn gedanckenn ausrichtenn, dorumb sein solche vortumpte pfaffenn dye denn rechtenn Slussel wegk nemenn vnnd Sagenn, ein solcher weg sey fantastisch vnnd Narrenkoppisch, vnnde Sprechenn es sey vff das aller vnmuglichste, dye selbigenn seyn Itzundt mit hauth vnnde horen vorrechtet zcum ewigenn vortůmniß, warumb solte ich sie nicht auch vorthůmen, Johannis 3. dan sein nit bespr enget mit dem geist der forcht gots, am drittenn tage wie mugenn sie den am sibenden tage geluttert werdenn, Numeri am xviiij, dan sein gesandt in den abgrundt

des

des pfuls, aber am volk zweiffel ich nicht. Ach du rechte arme erbermelich heuffelein wie dorstig bistu noch den wort gots, dan es ist am tage, das niemandt oder ghar wenig wissenn was sie holten sollenn, oder welchem houffenn sie zcufallenn sollenn. Sie wollenn gerne thun das aller besthe vnnd kunnen doch selbige nicht wyssen, dann sie wissenn sich nicht zcu schickenn ader zcu fugen In die zceugniß die der heilige geist reth in oren hertzen|, dorumb sein sie geengste mit dem geist der forcht gots, alßo seher, das in yhnn warhafftig war wordenn ist dye weissagunge Jeremie, dye kinder habenn gebettenn vmb das broth, es ist niemant do geweſt ders yhnn hette gebrochenn, ach ach es hats yhn niemant gebrochenn, es seint der geltdorstigenn bubenn vill do geweſt dye dem armen armen armen volkleynn, dye dam patischenn vnerfarnenn texte der Bibliennn vorgeworffenn habenn, wie man denn hunden das broth pfleget vor zcu werffenn, Sye habens yhn Aber durch dye kunst des heiligenn geistes nicht gebrochenn, das ist Sie habenn yhre vornunfft nicht eroffnet, das sie denn heiligem geist in on mochtenn erkennennn, denn des voremugens seyn dye pfaffann alle miteinander nicht in einem hauffen vorsamelt, das sie ein einigenn menschenn

mochten gnugsam wislich machenn das er vorsehen sie zcum ewigenn lebenn, was sall ich vill Sagenn es seynn dye hertenn die nor fressenn vnnde sauffenn vnnde Pastallenn Suchenn tag vnnde Nacht trachten wie sye sich ernerenn vnnd vihel lehenn krigenn, Ezechielis am xxxiiij. Sye sint nicht wie Christus vnser lieber herre, der sich vorgleicht einer hennen dye do warm macht yhre kynder, Sie gebenn auch keine milch, den trostlossenn vorlassenen menschenn vom brun der vnausscheplichenn vormanunge gots, den sie haben denn glaubenn Nicht vorsucht. Sie sein wie der storch der do in denn wisenn vnnd Sumpenn die frossche auff leseth, dor Nach speiget er sie alzo rohe yns nestht zv seinenn Jungenn. Alßo seyn auch dye wuchersuchtigenn vnnde zcinßaufrichtissen pfaffen welche dye todtenn worter der schrifft vorslingenn, dornach schutenn sie denn buchstab vnnd vnerfarenn glaubenn (der nicht einer lauß wert ist) vnter das rechte arme arme volk, do mit machenn sie, das keiner seiner selen seligkeit gewiß ist, denn dye selbigenn Belzebuppissehenn knechte bringenn eynn stucke auß der heiligenn schrifft zcu margke. Eya es wiß der mensche nit ab er wirdick sey des hasses oder liebe gots dye selbige gifft kummet aus dem abgrundt das eynn iglicher hurnhengestiger pfaff hat dye allerbetruglichtenn vnnd

vnnd aller boßhafftigenn furstenn der teuffel, wie dann dye offenbarunge Johannis ansagt. In dem machenn sie dye schaff gots alßo seher vorstrawet do kein avff angesichte der kyrchenn mehr ist, denn es ist niemant do, der gutigenn absunderte von dem frischenn hauffenn der vnbekanth ist, es ist auch keyn erkentnuß des pitalischenn vnnde gesundenn, das ist, das niemandt achtunge hat, das die kyrche mit vorthumetenn Menschenn vortirbt zcu bodem vnnd grunde dann dye schaffe wiß nicht das sie dye lebendigenn Stymme gots horenn sollenn, das ist, Sye sollenn Alle offenbarunge habenn, Johelis am andern, vnnd Dauid am lxxxvm psalmo. Der rechtenn hirtenn ampt ist nicht anderst dan das dye schaffe dohin alle gefurt werdenn, vnnd mit der lebendigern stymme erquickt werdenn; dann dye kunst gots lort eynn Meister, Mat. am xxiii. Das das eine lange zceyt nicht geschehenn ist, macht, das die auserweltenn denn vortumptenn in vihel dingen gar nawe hochgleich seynn, vnnd auch schier vorschlunden das auch schier dye gantze welt meynte, das es nicht vonn Nothenn sye, das Christus seyn eigenn Euangelium denn außerweltenn mus selbernn vorpredigen. Ich becrefftige vnnde schwere bey dem lebendigenn goth, wer do nicht horeth auß dem munde gots das rechte lebendige worth gots, was bibel vnnd babe, ist

nicht anders denn ein todt Ding; Aber gots Wort, das durch hertz hyen, haut, haer, gebein, Marck, Safft, Macht, krafft, durchdringet, dorff woll anders her drabenn, dan vnser nerrischen hodenseckyschen doctores tallenn, der kann anders nicht selig werdenn, auch keiner kan gefunden werdenn anderst, Es muß der auserwelthe mit dem vorthummetenn erkrachenn, vnnd ym seynn kreffte vor yn entsinckenn mussenn. Yr muget anders nicht horen, was Got sey. Wehr denn ein mal den heiligenn geist entphehet, wie er soll, der kann nimmermeher vorthumet werden, Esaye am lv. capittel, vnnd am lx, Johannis am vj, O ho we we denn predigernn, dye do lerenn balahams weyße, dann dye wort in yns maul gesagt, aber ore herzenn sein meher dan thausent mal tausent meylenn vonn dannen. Dorvmb lebet das volk an rechte hyrtenn, dan es wirth dye erfarunge des glaubens yhn nymmer gepredіget. Dye Judisschen ketzerisschen pfaffen dorffen woll sagenn, es sey solch scharff ding nicht vonn Notenn: Sye sagenn, man kann den zcorn gots woll flihenn, ja mit gutenn Werckenn, mit kostparlichern tugendenn; doch lernen sie auß allenn dissenn nicht, was got sei in erfarunge, welchs der rechte glaube sey, welche stragkte tugent sey, was gutte Werck seyn nach

nach dem eintragenn zcu gotte. Drumb wir es nicht wunder, das got vnß alle den außerweltenn mit dem vorthumetenn hette mit eyner vil ernster sintflut, den vor zceytten vorterbet, zcu puluer vnnd trůmmern, mit leib vnd lebenn, vnnd weher auch nicht wunder, das er dy leuthe hette alle vortummet, dye die vorfluchtenn vorfurunge erlitthen habenn. Ist doch vnser glaube meher nach dem angesichte denn lucipers vnnd Sathanas, vnnd er ist grober denn holtz vnnd steine. Es ist nicht ane orsache angesehnn bey mir, das alle ander volker vnsern glaubenn heyssenn eyn affenspiel; den es ist offentlich, man wirts mir nit vorleugkenn, das dye vngleubigenn habenn dicke rechenschafft vonn vnß begert, wir habenn yhn eyn antworth auſ dem hunerstall eruor bracht, gar stoltz, grosse bucher volgeklickt, sagende, wyr habenn geschriebenn in vnserm geseze das vnnd das, wan do hat Christus das geredt, Paulus hat diß geschriebenn, dye prophetenn habenn diß vnnd das geweyssaget, das vnnd das hat dye mutter (im hurhauß) dye heilige kyrch aussgesatzt, ia groß ding diß vnnd das hat der neronischer heiliger allerhultzeister bapst vnnd pruntztopf zcu Rome in der kolkarm gebotten, dach werlich bey dem banne, der auff dye meynunge der strohernenn doctorculorum auch nicht zcu verachtenn

achtenn ist, vmbme der gewissen willenn. las auch meynn guter leser dye worter schon anders seynn oder gesatzt werdenn. Szo konnenn sye dem christenn glaubenn, mit der vnerfarenn Biblien nicht bewerenn, wie wol sie eynn groß geschwetz machen. Ach ceter ceter, we we we, vber dye helfeurisschen vnnd Asmadeisschenn pfaffenn, dye das volck offenbarlich vorfuren. Noch will niemant sehen oder horenn, wan solche vnnde der gleichenn vrsachenn vnsers glaubens darleget werdenn, vor dye vnglaubigenn, Meinstu, das sie nicht auch hirn in koppenn habenn. Sye mogen gedenckenn bye yhn selbern, was ist das fur eyn bewerunge auß denn buchernn, mogenn sie dach woll gelogenn haben, dye sie geschriebenn habenn? wobei kann man das wissenn, ab es war sey. An zcweivel dye torckenn vnnd Judenn mochtenn gerne horenn vnserm vnvberwyntlichenn grundt, auch vil auserweltenn desgleichenn; Aber des teuffels pfaffenn runtzeln yre Nasenn, sie balde zcu vornn thunenn, vnnde haben doch nicht das gerichte, da sie leukens, das es ein mensche habenn kann. Sie sprechen mit blossenn worthenn, wer do gleubet, vnnd ist getaufft, der wirdt selig. Eyne solche grunthfeste rechenschafft gebenn sie den widdersachern, vnnd keine andere. Es kann nicht anders seyn, Ich vornem

nem es auch nicht anderst, dan das sie zcu gar toll vnnde toricht, vnsinnigk seynn, dye den glaubenn alßo slecht bloß wollen dargeben fur dye feinde. Man soll eine solche rechenschafft mit lumpen außwerffen, vnnd solte mit solchenn ausredenern in abgrundt der Helle gestossenn werdenn. Ist sie doch vil tuller, denn dye torheyt selbern; wer magk sie dach genusam beclagenn vnnde beweinenn. Ach haben wir doch keyn Blut in leib, vnnde lebenn, wils denn alßo toll vnnd toricht seynn, fult mahn dann nicht eynn cleines funckeleynn, das schier wil auff wachenn zcum zcunder fewr? ja man fuletz, vnnde ich ful es auch. Ich habe mich bitterlich seher erbarmet, das dye Christliche kyrche alßo seher zcurknurschet ist, das sie goth nicht kunde hefftiger plagenn, er wolte sie dann gar auslesschen, welchs er nicht thun wyrt, dan allein denn lapscheyssern, dye do sie habenn gelert, baal anzcubeten, dye seynn vffs allerhöchst wirdigk, das man sie mittenn vonn eynander saget, wie Daniel spricht; dan sie habenn dye gerichte gots nicht geobet. Ich habe gelesenn hyn vnd her der alten vetter geschichte, ßo finde ich nach dem tode der Aposteln schuler, das dye vnbefleckte iungfraweliche kyrche ist alßo balde vonn denn vorfurisschenn pfaffenn zcu einer hurn wordenn, dan dye pfaffen habenn allezceyt

wollen obenan sitzenn, welchs alles bezceugt Egesippus vnnd Eusebius vnnd andere meher. Darumb das das volk dye wael der prister zcu kyrenn hinderstellig gelassenn hat, ist nicht muglich gewest, das man solche vonn anbeginu solchs vorseumens ein recht Concilium gehaltenn habe, es sey welchs wolle, ist alzo vom teuffel; dann es ist nicht anderst gehandelt in denn Conciliis oder ratslegeñ den eytel kynderschwengk von glockenn-leutenn, vonn kelch, kappenn vnd lampen vnnd locatenn, vnd messenern, vom rechtenn lebendigenn worth goths ist keynn mal ist keyn mal das maul auffgethann, oder auch nicht gedacht. Dye ordenunge solche yrthumer habenn geschenn mussen, auff das aller menschen der auserweltenn vnnd vortumpten Wercke haben alßo must ins wesenn komenn; wan zcu vnser zceit, in welcher gott will absundernn denn Weissen von Vnkrauth, indem das man wie im hellen mittag magk greiffenn, wer dye kyrche alßo lange vorfurt habe. Es hat alle buberey vff das allerhochst must ann tagk komenn, oho, wie reiff seynt die faulenn opffel, oho wie morbe sint dye außerweltenn wordenn. Dye zceyt der ernde ist do, drumb hat mich goth selbern gemit in seyn ernde. Ich habe meyne sichel scharff gemacht, denn meine gedancken seynn hefftig vff dye warheyt, vnnde meine lippenn, hant, handt,

haudt, haer, seele, leip, lebenn vormalediegen dye vngleubenn. Dorumb das ich das fuglich mocht thun, bin ich in ewer landt kommenn, meyne allerliebestenn Behemenn, ich begehr nicht anderst vonn euch, dann das yr fleyß sollet thun, das lebendige worth gots auß gots munde selbern solt studirenn, durch welchs werdet yhr selber sehenn, horenn, greiffenn, wie dye gantze welt durch dye toubenn pfaffenn vorfurt ist. Hilff mir vmb des Bluts Christi willenn, widder solche hoche feinde des glaubens zcu fechten, ich wil sie fur ewernn augenn inn dem geist Helie zcu Schandenn machen. Dann in ewerm lande wirt dye newe apostoliche kyrche angehen, darnach vberall. Ich wil fertig seynn, das mich das Volck in der kyrchenn auff der kanzel frage, vnnd ich eynem itzlichenn gnug thun. Wann ich solche kunstreiche meysterschafft nicht beweysenn kann, ßo will ich seyn ein kindt des zceitlichen vnnd ewiges todes, Ich habe kein grosser pfandt. Wer da solche vormanunge wyrt vorachtenn, der ist itzundt schon vberantwort in die hende des Türckenn, nach wilch wutende brunst wyrth der rechte personliche Entechrist regyrenn, das rechte kegenteyl Christi, der yhm kortzenn wyrt das reych dysser welt gebenn seinenn auserweltenn in secula seculorum.

Gegeben zcu prage am tage Catharine Anno Domini 1521.

Thomas Muntzer wil keynen stummen, Sunder eynen rededen Got anbethenn.

* *
*

Roma. quarto, Luce octauo, Exody 4 gepredigt post viti anno xxiii.

1. Vil wergk vnnd keyn werk thun, seyn beyde falchß. Dye Judenn taten vil, dye heydenn nichts.
2. Der glaube ist vor dem geseze wie in Abraham, das geseze brenget erkentniß.
3. Im neuchtern seyn kunnenn wyr das werck gottes in achtunge habenn.
4. Wer den glaubenn wil, der muß der werck gots leiden, vnnd nicht mit den creatur vorwickelt, wie Abraham nicht vorwickelt was.
5. Das Werck gots ist ßo bitter wie der abgrundt der hollenn.
6. Der vnglaube sal erstlich denn getichten glauben vberwindenn, vnd man muß gleich hůlffloß von got stehenn.
7. Werckunge gots ist, das er den menschen trostlos mache.
8. Zcum anfang ist das beste, das mann seyn

gantz

gantz lebenn betrachte, vnnd ßo vil leidenn, wie die lusth vorhindert hat.

9. Zcum erstenn sal man vmb gots werck bittenn.

10. Dye ordenunge zcu betrachtenn vnnd zcu machen, ist erstlich dye vier element vnde der hymmel, dornach das gewechß, dornach das vihe, dornach der mensche, dornach Christus, dornach Got vater almechtigk, vngeschaffener, do vorstehet man alle ding yhnnen.

*

Ad Roma. 5to, Marci 9. Exodi 7. Sexta feria post Viti gepredigt:

11. Es ist alles falchß, das Mensche gedencket; denn in yhm ist nichts guts yhm vonn Adam angebornn, wil dye vornunfft dye oberste ordenunge nicht annimmeth.

12. Aber dye vornunfft des menschens ist gut, ßo sie das wergk gots erleidet.

13. Kein mensch weiß, ab er frome sey, er habe denn das Werck Gots erlydenn.

14. Dye seele muß leher werdenn vonn aller ersettunge der creaturen.

15. Got erwecket in vns dye begire des glaubens, ßo er yhn in vnns pflantzt.

16. Dye Werck gots machen, das man das gezceng-

gezceugniß gots nicht leukenn mogen noch kan.

17. = = kegenteyl ist Christus gleich wie = am dye ordenunge vorkert, vnnd sich mit denn creaturen verwickelt, Alßo Christus sich zcum oberstenn gehaltenn, vnnde dye creaturen voracht.

Ad Romanos 6to, Marci 10. Exody 8.

18. Sollen wyr dye sunde bussenn, ßo mußen eynn trawrig lebenn haben, vnnd goth muß ßo vill Schmertzenn gebenn, als wyr lust in sundenn gehabt habenn. Dye schuldt der sunde ist vorwirckunge der creaturen. Sunde ist misbrauch der creaturen.

Sit laus Deo in euum.

IV.

Von denen alten Grafschafften hiesiger Lande.

§. I.

Es hat denen Keysern gefallen, die hiesigen Lande/ nachdem sie solche erobert, gewissen Grafen zu untergeben. Diese zu kennen, ist zu der Historie nöthig, aber etwas schwer/ weil man von ihnen wenig Nachricht hat, ohne wenn

wenn etwan ein Ort beschrieben wird, so stehet in Keyserlichen und andern Briefen darbey, in was vor einer Grafschafft er gelegen gewesen. Nun habe ich hin und her gedacht, in was vor einer Ordnung ich diese Grafschafften vortragen wolte, habe mir aber die Alphabetische gefallen lassen müssen. Denn die Geographische hat deßwegen viele Schwürigkeiten bey sich, weil sich manchmahl 2. Grafen an einem Orte finden möchten/ daher sich auch dieses Werck in keine Land-Charte bringen lassen. Diejenigen Grafschafften, welche itzund nicht vorkommen, werden künfftig unter denen Thüringischen ihren Platz finden.

Comitatus Albi.

A. 990. ist Albi, ein Sohn Guncelins, des Meißnischen Marggrafen, von einem seiner Bedienten im Walde erschlagen worden. Dessen Grafschafft nebst dem Lehn an der Milda gelegen, hat sich Ertz-Bischoff Gisiler zu Magdeburg ausgebettelt. (e) Von der Lage dieser Grafschafft lässet sich nichts gewisses sagen, weil nicht dabey stehet, ob dieselbe eben so, wie das Lehen, an der Mulda gelegen habe.

Comi-

(e) Ditmarus IV. p. 97.

Comitatus Becilini.

A. 990. hat gedachter Ertz-Bischoff mit Graf Becilino einen Tausch getroffen, und ihm gegeben ein Dorff Nerichouua, welches damahls nach Magdeburg gehörte, von ihm aber davor erhalten das Dorff Buszi, in Grafen Bezilini Graffschafft gelegen. (f) Nercha ist itzund ein Städtgen, Pausitz aber ein Wurtznisches Amts-Dorff, beyde an der Mulda zwischen Grimma und Wurtzen gelegen.

Comitatus Bilingi.

A. 953. hat Graf Bilingus ein gewisses Gut, welches ihm Keyser Otto vor sein Eigenthum in terra Slavorum & Thuringia gegeben, nach Magdeburg verehret. (g) Die Oerter sind Hildeshusen, Helisugum, Herisci, Dasingerod, Gelrichen, Williemhusen, Agestorp, Güttingi.

A. 965. hat Keyser Otto im pago Neletici in der Graffschafft Grafens Bilingi den gantzen Honig-

(f) Dipl. apud Leuberum de stapula Saxon. n. 1618.

(g) Dipl. apud Leuberum n. 1186. Meibomium tom. I. p. 745. Sagittarium Antiqq. Archi-Ep. Magd. §. 58.

Honig-Zehenden nach Magdeburg verehret (h).

A. 969. hat Keyser Otto mit Graf Bilingo einen Tausch getroffen, welcher aber hernach wieder zurück gegangen, da denn Neustadt, Oppien, Dobrogora oder Halle, und Brachstedt ans Stifft Magdeburg gekommen (i).

Noch im Jahr 968. hat Keyser Otto das Kloster, welches Graf Billing auf des Keysers Grund und Eigenthum gebauet, nemlich Bergen bey Magdeburg, dem Ertzstifft daselbst unterworffen.

§. 2.

Dieser Graf Biling ist ein Vater Marggraf Hermanns gewesen, welchem Keyser Otto die Hertzogliche Würde über Sachsen gegeben. Den Ursprung dieses Herrn hat man in alten Zeiten vor gar gering ausgegeben, indem ihn einige vor eines geringen Edelmanns, andere aber gar vor eines Bauren Sohn, gehalten. Doch haben gelehrte Männer (k) gnugsam dargethan, daß sein Vater ein Graf gewesen. Aus demjenigen aber, was ich ietzt angeführet, ist

(h) Dipl. apud Leuberum n. 1604. Sagittarium §. 83.
(i) Dipl. apud Sagittarium §. 85.
(k) Meibomius in Vindiciis Billinganis, Pfeffingerus Vitriario illustrato tom. I. p. 980. 981.

ist zu sehen/ daß seine Grafschafft einen Strich im Magdeburgischen, Hällischen, und Anhältischen eingenommen.

Comitatus Christiani.

1. A. 937. hat Keyser Otto dem Stifft Magdeburg in der Grafschafft Christiani in Grimheres Abo 15. Slavische Familien gegeben (l): welches auch in einem andern Briefe von eben diesem Jahr wiederhohlet wird (m).

2. A. 945. hat Keyser Otto seinem getreuen Mgr. Christian im pago Sermunti in der Grafschafft besagten Christiani zu Stecco und Qvigna alles, was er selbst besessen, zum Eigenthum geschenckt (n).

3. A. 965. wird erzehlet, daß Keyser Otto den Cörper des trefflichen Grafen Christiani zu Magdeburg habe begraben lassen, woselbst er sich sein Grab schon geraume Zeit bestellet gehabt (o).

§. 3. Die-

(l) Diploma apud Leuberum n. 1182. Meibomium l. p. 741. Sagittarium §. 45. Eccardum Hist. Geneal. p. 136.

(m) Dipl. apud Sagittarium §. 49. Eccardum l. c.

(n) Dipl. apud Knauthium de pagis Anhalt. p. 45. Becmanum Hist. Anhalt. III. p. 382. Eccardum p. 133.

(o) Ditmarus II. p. 27. Annalista Saxo, Chron. Magdeburg. p. 272.

§. 3.

Dieser Marggraf Christian hat Mgr. Geronis des ältern Schwester Hidda zur Gemahlin gehabt, und mit ihr 2. Söhne, Mgr. Ditmarn zu Meissen, und Erzb. Gero zu Cölln gezeuget (p). Er wird insgemein vor den andern Mgr. in der Lausitz, und Nachfolger Geronis des ältern ausgegeben, er mag auch wohl in seinem Alter ihm die Regierungs-Last mit getragen haben. Sie sind aber beyde in einem Jahre gestorben. Sonst hat Herr Paullini vorgegeben, er wäre Graf Ditmars zu Wettin Sohn gewesen, welches aber zur Zeit nicht bewiesen ist.

Comitatus Ditmari.

§. 1.

1. A. 945. hat Keyser Otto dem Kloster Geronrode das Dorff Trebunici im pago Litici, in der Grafschafft Thietmari gelegen, geschencket (q).

2. A. 952. hat Keyser Otto besagtem Kloster viel Dörffer im pago Serimunt, in Graf Thietmari Grafschafft gegeben (r).

(p) Chron. Montis Sereni p. 36.
(q) Dipl. apud Becmanum III. p. 167.
(r) Dipl. apud Knauthium §. 71. Becmanum p. 168.

§. 2.

Von ihm handelt Herr Eccard kürtzlich (s), der ihn vor Grafen Christiani Bruder hält, und hat er sonst noch mehr Grafschafften in denen pagis Nordthüringen und Hardaga gehabt, davon zu seiner Zeit. Ist gestorben im Zuge wider die Slaven, (t) und also muß das ein anderer seyn, der in einem Magdeburgischen Briefe A. 967. gemeldet wird (u).

Comitatus Eggeberti junioris.

§. 1.

1. A. 1071. hat Keyser Heinrich der Kirche zu Meissen 8. Hufen im pago Milsca im Dorff Gorelez in der Grafschafft Eggeberts, Mgr. Eggeberts Sohnes, geschencket.

2. A. 1074. hat eben derselbe dem Stifft Meissen ein Dorff Rothiboresdorff im pago Talemenche, in der Grafschafft Mgr. Ekiberti, im Burgward Zadili geschencket (x).

§. 2

Von diesem Ecbert ist bereits oben im sechsten Theil umständlich gehandelt worden: die

(s) Eccardus l. c. p. 115.
(t) Continuator Reginonis ad a. 959.
(u) Dipl. apud Sagittarium §. 90.
(x) Dipl. oben im 6. Theil der Nachlese p. 186.

die angegebenen Oerter sind auch bereits da gewesen.

Comitatus Ekkehardi.

§. 1.

1. A. 1039. hat Keyser Heinrich dem Stifft Naumburg das Dorff Kitzerin in der Grafschafft Mgr. Eggehardens, im pago Weitao gelegen, geschencket (y).

2. A. 1040. hat besagter Keyser dem gemeldten Stifft das Dorff Cusence im pago Zurba gegeben (z).

3. A. 1041. hat eben derselbe einem Bedienten Mgr. Eckarts zehen Königliche Hufen im Burgward Trebeni, im pago Zcudici abgetreten (a).

§. 2.

Hier wird Eccard II. Marggraf zu Meissen verstanden, davon oben. Die Betrachtung aber seiner Grafschafft und deren Lage bringet uns auf eine gewissere Setzung des pagi Weitao. Ich habe oben (b) bereits gemuthmasset,

(y) Sagittarius hist. Episcoporum Numb. §. 7.

(z) Acta & facta Præsulum Nuenburgensium p. 131.

(a) Dipl. apud Maderum Antiqu. Brunsuic. p. 221. & Eccardum p. 228.

(b) Siehe oben im 3. Theil p. 398.

masset, daß er nahe bey Naumburg liegen müsse, hier finde ich nun ein starck Argument, welches diese Meinung bekräfftiget, weil nemlich die Grafschafft Mgr. Eckarts sich von der Sale an biß nach Schkeuditz hin gezogen.

Comitatus Esiconis.

A. 995. hat Graf Esico seine Grafschafft und Lehn an das Stifft Meissen übergeben, in welchen Wurtzen, Bichen, Nercha und andere Orte mehr gelegen. Keyser Otto hat auch solches confirmiret (c). Gleichwie man von denen meisten Grafen nicht viel sagen kann, also auch von diesen. Es war um selbige Zeit ein Esico Graf zu Merseburg, der kann diese Grafschafft zugleich mit gehabt haben: es kann aber auch nicht seyn. Was ich in der Wurtznischen Historie von ihm gesagt, daran habe ich nach der Zeit bey reiffern Gedancken vieles geändert.

Comitatus Friderici.

A. 1017. starb Graf Friederich zu Eilenburg ohne Erben, dessen Grafschafft nebst der Aufsicht über den pagum Suisuli der Keyser seines

(c) Siehe die Wurtznische Historie c. 2. p. 43.

seines Bruders Sohn, Graf Dietrichen, übergeben (d).

Comitatus Geronis pueri s. junioris.

§. 1.

1. A. 981. hat Keyser Otto dem Kloster Memleben etliche Oerter und Schlösser im pago Scitici in der Grafschafft Graf Geronis am östlichen Ufer der Elbe geschencket (e).

2. A. 986. hat Graf Walo zum Kloster Rode das Dorff Zotouwo, damahls Walstorp genannt, im pago Zirimundis, und in der Grafschafft Graf Geronis gelegen, geschencket (f).

3. A. 1000. hat Keyser Otto dem Kloster Nienburg die Stadt Niempsi, in der Grafschafft Mgr. Geronis, am Ufer des Flusses Niza oder Neisse geschencket (g).

4. A. 1003. hat Keyser Heinrich einem seiner Lehnleute 20. Königliche Hufen in der Gegend Zerbst über der Elbe, in der

(d) Vide Autores supra part. VI. p. 221. citatos.
(e) Dipl. apud Maderum p. 197. Eccardum p. 121.
(f) Dipl. apud Knauthium p. 47. Eccardum p. 147.
(g) Dipl. apud Becmannum III. p. 430. Eccardum p. 149.

Grafschafft Graf Geronis gelegen, nebst 3. Dörffern geschencket (h).

5. A. 1004. hat besagter Keyser dem Kloster Nienburg im Anhältischen etliche Orte im pago Lusici, in der Grafschafft Geronis, geschencket (i).

§. 2.

Dieser Gero war nicht des ersten Lausitzischen Marggrafen Geronis Sohn. Denn er hatte zwar einen dieses Nahmens, der aber vor dem Vater weggestorben (k). Sondern er war ein Sohn Mgr. Ditmars, und Enckel Mgr. Christiani, wie Herr Eccard dargethan, bey dem auch mehr nachzulesen (l). Uns ist dieses mahl genug, daß wir die Grentzen vor seiner Grafschafft sehen, nemlich im Anhältischen und in der Nieder-Lausitz. Es ist auch noch dieses anzumercken, daß er a. 1000. Marggraf, nach 3. Jahren aber wieder Graf betitult werde, dergleichen bereits oben vorgekommen.

Comi-

(h) Dipl. apud Leuckfeld. Antiqu. Halberstad. p. 668. Eccardum p. 151.

(i) Dipl. apud Becmanum III. p. 431. Eccardum p. 151.

(k) Diploma apud Eosdem III. p. 168. & p. 131.

(l) Eccardus p. 120.

Comitatus Henrici.

A. 1090. hat Keyser Heinrich der Kirchen zu Meissen etliche Güter im Burgward Nimucowa, ingleichen ein Dorff Wisca nahe an dem Fluß Gana in der Grafschafft Mgr. Heinrichs gelegen, geschencket (m). Dieser ist Mgr. Heinrich von Ilburg, der ältere dieses Nahmens, zugleich Mgr. zu Meissen.

Comitatus Hodonis.

1. A. 974. und 987. hat Mgr. Huodo seine Grafschafft in Nordthüringen gehabt, wobey zugleich Zizowi und Nuenburg als sein Lehn erwehnet werden (n).

2. A. 979. hat Keyser Otto II. dem Probst Adalleicho 10. Königliche Hufen in der Marck Zucha, im pago Zitici, und in der Grafschafft Huodonis gelegen, geschencket (o).

3. A. 992. hat Keyser Otto III. die Schenckung des Hofes Rosburg an der Sale im pago Sirmunti, und in der Grafschafft Grafen Hodonis confirmiret (p).

Diesen Hodo oder Udo hält Herr Eccard vor des obigen Mgr. Ditmars Sohn, und ist

(m) Dipl. oben im 7. Stück p. 395.
(n) Dipl. apud Kettnerum Diplom. Quedlinburg. p. 23. 29. Eccardum p. 141.
(o) (p) Dipl. apud Eccardum l. c.

ist er zugleich ein Marggraf in der Lausitz gewesen.

Comitatus Richtagi.

A. 983. an einem Tage den 30. Jan. hat Keyser Otto 2. Briefe ausgefertiget, darinn er dem Ertzstifft Magdeburg Breznisa in pago Scuntira, und Corin im pago Dalaminza verehret. Richtag war Mgr. zu Meissen. Von denen pagis ist bereits oben gehandelt worden. Sonst hat er auch eine andere Grafschafft in Thüringen im pago Svevon, und nicht weit von Qvedlinburg gehabt.

Comitatus Thimonis.

A. 975. hat Keyser Otto das Dorff Biendorp im pago Seremode in der Grafschafft Thimonis gelegen, einem gewissen Schencken, nahmens Liwo, verehret (q). Dieser kann der Thimo seyn, welchen ich vor den ersten Marggrafen zu Meissen angegeben habe.

(q) Dipl. apud Eccardum p. 145.

Die andere Abtheilung.

Von der Beschaffenheit und Gerechtigkeiten dieser Grafen.

§. I.

Nun wollen wir sehen, was denn die bisher erzehlte Grafen vor eine Person gespielet haben. Ich sage kurtz, daß sie weiter nichts gewesen, als Keyserliche Befehlshaber, und Hauptleute über einen gewissen Strich Landes. Solches ist daher zu beweisen, weil der Keyser selbst der eigentliche Herr über diese von denen Wenden eroberte Länder war, und nicht allein die Oberherrschafft besaß / sondern auch die Nutzungen davon zu geniessen hatte. Dieses erhellet so wohl aus dem Zusammenhang der gantzen Historie, als auch aus dem Rechte des Krieges. Wir haben aber auch das Zeugniß Keyser Ottonis I. selbst, welcher in einem Quedlinburgischen Briefe schreiben lassen, er habe einige ihm selbst eigenthümlich zustehende Güter im pago Haßagoi, in der Grafschafft Grafen Teti, einem seiner Lehnleute eigenthümlich gegeben (r).

(r) Dipl. apud Kettnerum p. 13. & Eccardum p. 185. *Quasdam nostri proprii juris res, in pago*

§. 2.

Ferner beweise ich meinen Satz, weil die Grafen auch Legati oder Abgeschickte genennet werden, welches man heutiges Tages Lieutenant geben könte. Dergleichen ist nicht allein zu Carls des Großen Zeiten gebräuchlich gewesen, sondern auch in hiesigen von denen Wenden eroberten Ländern (s).

§. 3.

Endlich beweise ich auch, daß die Grafschafften nicht derer Grafen Erbe und Eigenthum gewesen, sondern des Keysers, weil damahls ihre Lehn- und Eigenthums-Güter zu verschiedenen mahlen von der Grafschafft unterschieden werden (t). Man findet Exempel, daß

Hassagoi, in Comitatu Comitis qui Teti nuncupatur.

(s) Dipl. Carolinum apud Goldastum rerum Alem. tom. II. part. I. & Becklerum Hist. Hovorea I. 5. 6. *Ercampertus, Ruodbertus, Bernerus* &c. *omnes Comites & Legati Caroli Magni.* Ditmarus II. p. 18. *Discordia oritur non minima, eo quod Sifridi Comitis Merseburgensis legatio, quam sibi idem vindicaverat, Geroni sit tradita Marchioni.* Dipl. apud Sagittarium §. 69. *In comitatu & legatione Henri Comitis.*

(t) Ditmarus IV. p. 97. *Albi a satellite suo est occisus. Cujus comitatum cum beneficio juxta*

daß ein Graf in seiner eigenen so wohl, als eines andern Grafschafft Lehngüter gehabt habe (u). Die Lehen derer Grafen werden so beschrieben, daß sie dieselben eigenthümlich besessen, und solche in ihrer Gewalt gehabt haben, nach Belieben damit zu schalten und zu walten (x). Aber das hat mit der Grafschafft, welche von dem Erbe und Eigenthum gar sorgfältig unterschieden wird, nicht geschehen können.

§. 4. II.

Midam jacente Giselerus Archipræsul accepit. Idem VI. p. 133. *Comitatum super Merseburg, & beneficium ad hunc pertinens Burchardo concessit.*

(u) Dipl. apud Sagittarium §. 75. *Taleque prædium, quale Huodo in beneficium habet in pago Helmingowe in Comitatu Wilhelmi Comitis.* Et postea: *taleque prædium, quale Adalbertus Comes in beneficium habet in comitatu ipsius.*

(x) Dipl. apud Eccardum p. 185. *Quasdam nostri proprii juris res - cuidam nostro fideli in proprietatem concessimus, ea itaque ratione, ut quicquid prædictus Hochstein hactenus in praeadscriptae civitatis marcha de nostræ auctoritatis largitate in beneficium tenuit, post hac uterque illorum usque in amborum vitæ exitum potestativa manu teneant, & secundum voluntatem illorum utantur, jureque proprietatis possideant.*

§. 4.

II. Fraget man ferner, in was vor Stücken dieser Grafen ihre Macht bestanden, so antworte ich, daß sie so wohl in Justitz- als Kriegs-Sachen zu commandiren gehabt. Das beweiset der Endzweck, weswegen sie unter die Wenden gesetzt worden, daß sie solche nemlich unter Keyserl. Bothmäßigkeit erhalten, und ihnen die teutsche Lebens-Art nach und nach angewehnen solten. Ob sie über die pagos gesetzt gewesen, wie einige Gelehrte glauben, das kan ich nicht vor gewiß sagen, denn in keinem eintzigen Briefe davon das geringste stehet. Es findet sich einmahl, daß A. 1017. Graf Dietrich nebst der Grafschafft Eilenburg die Aufsicht über den pagum Suisili erhalten (y). Wieviel daraus zu erweisen stehe, will ich dem Leser zu beurtheilen selbst überlassen. Dieses eintzige Zeugniß ist mir noch zu dunckel, vielleicht werden deren künfftig mehr entdecket. Mein Zweifel hierbey ist dieser, daß vielmahl in einem pago mehr Grafen und Grafschafften gefunden werden, ingleichen daß mancher Graf mehr als eine Grafschafft/ und dieselbe in verschiedenen pagis gehabt.

§. 5.

(y) Vide Auctores superius citatos part. III. p. 393.

§. 5.

III. Was den Anfang und das Ende unserer Grafschafften anbetrifft, so kann man aus der Historie davon folgende Nachricht geben. Der Anfang ist gewesen, so bald die Keyser hiesige Lande erobert hatten, so wurden Grafen gesetzt. Nachdem sich aber die Wenden ziemlich gaben, an manchen Orten langsamer, an manchen zeitlicher, so haben sich auch die Grafschafften verlohren. Sonderlich kamen die Stiffte und Klöster darzu, gaben denen Keysern gute Worte / und machten die Grafschafften ziemlich dünne. Endlich kamen die Grafen zu Wettin und Ilburg bey stetigen Herumreisen und Unruhe derer teutschen Keyser zu Kräfften, machten sich Meriten, erhielten die Marggräfliche Würde, und Marggraf Conrad erbte endlich das Ilburgische Antheil. Von derselben Zeit an sind dergleichen Grafschafften in hiesigen Landen nicht mehr gewesen.

V.

Leben Gregorii Strigenitii, Superint. zu Meissen.

§. 1.

Es sahe dieser Mann a. 1548. den 9. Febr. frühe zwischen 4. und 5. Uhr, in der

Stadt

Stadt Meissen, zum ersten mahl das Licht, und erhielte so gleich des andern Tages die heilige Tauffe, dabey aber den Nahmen Gregorius (z), dafür er seinem lieben Gott die gantze Zeit seines Lebens hertzlich gedancket, und gebeten, daß er ihn in solchem guten Bund und Tauff-Gelübdniß biß an sein Ende gnädiglich erhalten, und dessen nimmermehr wolle vergessen lassen; wie solches seine eigene Handschrifft ausweiset. Sein Vater war Paul Strigenitz, Bürger und Tuchmacher, und von a. 1548. ein Rathsglied, a. 1552. Stadtrichter alda (a), der aber a. 1564. verstorben. Die Mutter hieß Hedewig, Hansen Browers, sonst Wanßdorff genannt, eines Bürgers zu Meissen, Tochter, die a. 1569. ihren Tod gefunden. Des Vaters Bruder war vermuthlich Barthel Strigenitz, der als ein Bürger daselbst a. 1546. vom Hertzog Moritzen Gnaden-Geld bekam. Sein ältester Bruder, Matthäus, ist als Pfarr zu Lastha bey Colditz a. 1579. den 1. Sept. verschieden, dessen Christli-

(z) Daher ihn Kœnig in Biblioth. und Freherus in Theatro auf dem Kupfferstiche p. 325. it. Schreberus in vita Ge. Fabricii p. 250. unrecht Georgium nennen.

(a) Faustus im Zeit-Büchlein der Stadt Meissen p. 42.

Christliches Ende unser Gregorius beschrieben (b). Der jüngste Bruder, Johannes, studirte in der Stadt- und hernach in der Fürsten-Schule zu Meissen unter Dressero, dann von A. 1576. drey Jahr zu Wittenberg, ward hierauf Herrn Friedrichs von Leutzschen, zweyer hinterlassener Söhne, zu Segren Informator, A. 1581. Cantor bey der neuen Schul zu Budissin, uud A. 1586. Pfarr zu Teutleben bey Buttstedt (vermuthlich durch Vorschub seines Bruders Gregorii, als damahligen Assessoris im Consistorio zu Weimar,) da er auch A. 1623. seinem Beicht-Vater, M. Johann Burckarten, Pfarrern zu Hardisleben, der ihm auch die Leichpredigt gehalten, so A. 1624. zu Jena in 4. gedruckt worden, in der Hand, damit sie einander empfiengen, jahling gestorben; von dem aber noch jezo Nachkommen in Thüringen zu finden sind, wie die unten beyzufügende Geschlechts-Tafel zeigen wird.

§. 2.

Unser Gregorius studirte erstlich in dasiger Stadt-Schule unter Wolffgang Eilenbergen, Hieronymo Büchnern, Thomas Fabern und George Dietrichen, hernach von

(b) In Heptalogo Christi crucifixi p. 112.

von A. 1562. mit seinem 14. Jahre in der Fürsten-Schule daselbst 5. Jahr unter *Georgio Fabricio* (c), *Hiobo Magdeburgo*, *M. Petro Thomæo*, und Wolffgang *Figulo*. Von seinem Fleisse will ich ihn selber reden lassen (d). Als ein Fürsten-Schüler hab ich in Predigen gehöret die gelehrten und berühmten Männer und Prediger, Herrn Johann Weisen, *M. Alexium Prætorium*, und sonderlich den wohlberedten und lieblichen Prediger, *M.* Caspar Eberhartum, welcher hernach *in Doctorem Theologiæ promovi*ret, und zu Wittenberg gestorben ist: Demselben bin ich *familiariter* bekannt gewesen, hab einen guten *præceptorem* und *informatorem studiorum theologicorum* an ihm gehabt, dafür ich meinem lieben GOtt hertzlich Danck sage: ist mir auch mit sonderlichen geneigten Gemüthe gewogen, und gleich mein Prophet gewesen, wie ich mich seint des offt erinnert habe seiner letzten Rede, da ich von einem Ehrwürdigen *Consistorio* zu Meissen für 20. Jahren (1573) nach Wolckenstein zum Pfarr verordnet und abgefertiget wurde, daß

(c) v. Schreberi vita Fabricii p. 250.

(d) Aus der Dedication seiner Gewissens-Predigten litt. B. 4. b.

daß er zu mir sagte: Ziehet hin, betet fleissig, und studiret fleißig, ihr müsset doch einmahl einen Hof-Prediger abgeben. Welches auch erfolget. Auf der Bibliothec zu St. Annaberg stehet ein starcker Foliante Predigten, so er obgedachtem Prætorio über etliche Psalmen in der Kirchen aus dem Munde nachgeschrieben, so viel ihm erstlich möglich gewesen (wie er selbst meldet) biß er von Tag zu Tag mehr habe erreichen können. Wiewohl er aber viel davon verlohren, so habe er sich doch noch einmahl darüber gemacht, und was noch vorhanden, reinlich abgeschrieben, und in ein Buch zusammen binden lassen, auf daß beydes er und seine Kinder mit der Zeit solcher Auslegung desto besser gebrauchen möchten (e).

§. 3.

A. 1567. begab er sich mit einem guten Zeugniß von Fabricio, und schlechten Mitteln nach Leipzig. Sein Vater war schon a. 1564. gestorben, und mochte auch wohl wenig zu erben hinterlassen haben. Dahero gab er in Conuictorio Alumnorum einen Lectorem ab (f),

(e) Wilischii Arcana Bibliothecæ Annabergens. p. 43. sq.

(f) Beyers Syllabus Professor. Jenens. p. 508.

dazu bekam er erstlich ein Meißnisch Raths- und auch von a. 1567. biß 1571. ein Churfürstliches Stipendium, daß er also fünff und ein halbes Jahr zu Leipzig mit Studiren hinbringen, und a. 1572. den 4. Martii sich den Magister-Titul zu Wittenberg holen können. Und in diesem Jahre noch, zu Michaelis, beruffte ihn der Rath zu Döbeln zu ihren Rectorem, oder Schulmeister, wie es damahls hiesse, nicht aber im Anfang dieses Jahres, wie Mörbitz in der Döbelischen Chronicke p. 252. will.

§. 4.

A. 1573. um Ostern, führte ihn GOtt aus der Schule in die Kirche, und zwar nach Wolckenstein als Pfarrern. Hier will ich Strigenitium aus der Dedication seiner Gewissens-Predigten an den Rath zu Meissen, Döbeln und Wolckenstein wiederum selbsten reden lassen: Es ist mir zu Wolckenstein von Ambte, Rath und erbarn Knapschafft und gemeinen Bürgerschafft viel liebes und gutes nach Vermögen erzeiget worden. Und hier hat er gantzer 8. Jahr, 8. Wochen und 8. Tage gelehret, sich auch hier (g) a. 1573. den 7. Junii, mit Bürgermeisters zu Döbeln, Barthel Zimmermanns, Tochter, Anna, verhey-

(g) Freherus setzt falsch: zu Döbeln.

verheyrathet, die mit ihm 30. Jahr gelebet, und ihn hier 4. mahl zum Vater gemacht; als erstlich A. 1574. mit einer Tochter, nach der Mutter benennet: A. 1575. oder 76. einen Sohn, mit des Vaters Nahmen, welcher zu Wittenberg studiret, A. 1609. an seines Schwieger-Vaters, Matthiä Weylands, Stelle ins Pastorat zu Cöln bey Meissen, A. 1610. aber vermuthlich nach Meissen als Diaconus zu S. Afra befördert worden, worauf er 11. Jahr das Pfarr-Dienst zu Lamperswalde, Haynischer Inspection, verwaltet, biß er A. 1627. nach Honstein als Pastor gekommen, wo er A. 1635. gestorben. Sein drittes zu Wolckenstein gebohrnes Kind war Catharina, A. 1576. oder 77. gebohren, welches als ein Säugling gestorben, und daselbst vor dem Altar begraben worden. Das vierdte war wieder ein Sohn, dem er den Nahmen des Groß-Vaters, Paulus, gab: Dieser studirte in Leipzig, und ward Stadtrichter in Meissen.

§. 5.

A. 1581. berufte ihn Churfürst Augustus, als Vormund derer beyden jungen Hertzoge zu Weimar, Friedrich Wilhelms, und Johannis, zum Hof-Prediger und Assessore im Consistorio, welche beyde Stellen er fast sieben Jahr versehen. Hier hielte er die schö-

nen Predigten vom Gewissen, so hernach gedruckt worden; davon aber erzehlet M. Chr. Auianus, Pastor zu Bachra, unter der Ephorie Tennstädt, aus dem Munde D. Ambr. Reudenii (h) einen besondern Umstand: Als er nehmlich seine Predigten *de Conscientia* zu Weymar gethan, und auch nicht jedermann an solcher Lauterkeit und Wahrheit Gefallen haben wollen, begiebt sichs, daß, nachdem er seine letzte Predigt *de Conscientia* verrichtet, er desselbigen Tages seinen Diener abfertiget zu einem vornehmen Hoff-Rath, etwas bey ihm zu werben: derselbige fragt des Herrn *Strigenitii* Diener also: Ist euer Herr schier mit seiner *Conscientia* hinaus? der Diener antwortete: Heute ist die letzte Predigt davon geschehen, und die Predigten werden alle zum Druck gerichtet werden: Ey lieber! spricht der Hoffrath, wem wird er solch Buch zuschreiben? Der Diener sagte: So viel ich mich bedüncken lasse, so wird ers Euer Ehrenvesten zuschreiben: Er schreibe es dem Teufel zu, und nicht mir; sagte der Hoffrath wieder. Alhier

(h) In der Vorrede ad Praxin Ecclesiasticam circa confessionem, absolutionem & conciones legales in suggestu (L. 1624. 4.) Löberi Historia Eccles. Ephoriæ Orlamund. p. 181.

hier ließ er 6. Kinder tauffen, als: Friedrich Wilhelm und Johannes, mit denen Nahmen der jungen Hertzoge, und Martinus; drey Töchter, als: Susanna, Dorothea und Sophia, nach denen Nahmen derer jungen Printzeßinnen, davon die letzte, Sophia, A. 1605. M. Johann Wilischen, Superintendenten zu Eckardsberg, geehliget.

§. 6.

A. 1584. wurde ihm, nach Absterben M. Nicolai Jagenteuffels, die Superintendenz zu Weimar angetragen; davor er aber unterthänigst gebeten, daß man ihn bey seinem Hof-Prediger-Ambt wolle bleiben lassen. A. 1587. ergieng wieder schrifftlicher Befehl von der Fürstlichen Herrschafft an ihn, daß er sich nach Jena begeben, und daselbst das Pfarr-und Superintendenten-Ambt mit Predigten und andern versehen solte, davor er wieder demüthigst gebeten, daß man ihn damit verschonen möchte. Er schrieb A. 1600. von sich selbsten, jedoch als von einer andern Person, in einer Predigt, Jeremias vocatus genannt Ich kenne einen Menschen, der war Hoff-Prediger an eines löblichen Fürsten Hoff, ausserhalb dieses Landes, und solte sich zur Zeit auf Befehl und Begehren de[r] hohen Obrigkeit zu einem Pfarrherrn un[d]

*Superintendent*en auf die *Universitæt* desselben Landes gebrauchen und bestellen lassen. Solcher *vocation* wegert er sich lange, und bat unterthänigst dafür. Dieses kam dem Landes-Fürsten etwas befremdlichen für, und fragte seiner Cammer-Räthe einen: was er wohl möchte für Ursachen und Bedencken haben, daß er solche *vocation* nicht annehmen wolte? da antwortete der Cammer-Rath darauf und sagte: Gnädigster Fürst und Herr, ich kan den Hoff-Prediger darum nicht verdencken, daß er sich so sehr wegert, denn es gemahnet mich eben, als wenn man eine Katze nähme, und würffe die in einen Graben, da viel grimmiger Löwen innen wären, die würden ihr bald die Freude vertreiben, und Feyerabend geben. Es weiß der Hof-Prediger, wie es ihm allbereit ergangen ist, und siehet, daß ihr viel des Orts seyn, die ihm feind und auffsätzig, und ihm hefftig werden zusetzen; derowegen ist er nicht zu verdencken, daß er in solche *vocation* nicht alsobald willigen will. Die Ursach seiner Weigerung giebt er in seiner Valet-Predigt zu Jena (i) also zu verstehen: O wie gerne hätte der Teufel, welcher

(i) lit. F. 2. a.

welcher dieser Kirch und hohen Schul sonderlich für andern feind und auffsätzig ist, solches (nach Jena zu ziehen) gerne verhindert und hinterzogen, darum er allerley gifftige Lästermäuler und Verleumder erwecket, die beydes heimlich und öffentlich allerley *Calumni*en und ertichte Aufflagen ausgesprenget, daß mir auch der Ursachen halber desto beschwerlicher und bedencklicher vorgefallen, an diesen hohen und fürnehmen Ort, da so mancherley Mutterkind, wegen der *Universitæt* aus allerley Landen zusammen kommen, und man viel wunderliche Köpffe findet, die alle richten und urtheilen wollen, in öffentlichen Predig-Ambt zu seyn. Jedoch hat er endlich gehorsamet, und nach Verfliessung 6¾ Jahren, A. 1588. den 18. Febr. zu Weimar valediciret, und sich nach Jena begeben.

§. 7.

Wovor er sich nun gefürchtet, das hat ihm auch begegnet. Wegen dieser Stelle fehlte es nicht an Neid, wie Johann Major in einem carmine auf seinen Abzug aus Jena dahin zielet. Ich finde auch, daß man seine einfältige Art zu predigen, zu einer Gelegenheit, sich an ihm zu versündigen, gebraucht, daher er solche in seiner Jenischen Valet-Predigt weitläufftig

vertheidiget. Nichts desto weniger hatte er auch viel Freunde, so wohl unter geringen als vornehmen, gelehrten und ungelehrten, wie theils aus denen Abschieds-Versen, so zu Jena in 4. gedruckt worden, theils auch aus D. *Ge. Mylii*, Professoris zu Jena, Zeugniß erhellet. Denn als etliche zu Jena ihn nicht gerne höreten, und er anders wohin gebracht wurde, hat D. *Mylius* gar sehr darüber geeifert und gesagt: Er sey niemahls aus seinen Predigten gegangen, er habe etwas sonderliches gelernet (k). Strigenitius aber kehrte sich an seine Feinde nicht, sondern that das seinige treulich, wie es aus denen von der Universitæt und Rath zu Jena, auf sein Begehren, ausgefertigten Attestatis zur Gnüge zu ersehen, und womit er sich ohne Zweifel gegen seine Lästerer schützen wollen Es währete also nicht lange, und noch nicht zwey Jahr, so wurde er auf Hertzog Friedrich Wilhelms Anordnung A. 1589. den 31. Oct. nach Orlamünda zum Superintendenten ernennet, daher er A. 1590. den 11. Jan. oder Dom. I. post trium Regum erst zu Jena seine Abschieds-Predigt gehalten, und zu seinem

(k) v. Ge. Cph. Renschel io Cytharoedo Mystico Symphon. P. 2. in dedicat. & Titii Exempel-Buch p. 629.

nem Abzuge mit folgenden Attestatis der Universitæt und E. E. Raths begleitet worden.

§. 8.

Rector & Senatus Academiæ Jenensis Lectori beneuolo S. P.

- - Factum est ante triennium diuinae voluntatis beneplacito, vt difficillimo tempore ad nos ex aula Illustri Saxonica missus Reuerendus & Doctissimus vir M. GREGORIUS STRIGENITIUS, tandem clementissima voluntate ac iussu Illustrissimi nostri Principis, Pastor & Superintendens in hac Salana Ecclesia constitutus, & sic noster etiam Antistes & ηγȣμενος in doctrina cœlesti factus sit. Non est autem nostrum, praecipue non huius loci est, exponere, quo loco sit a nobis habitus, quandiu illum curae animarum nostrarum praeesse, diuinae bonitati visum fuit. In secunda parte officii nostri versari nos hoc tempore iubet necessitas, imo vero rerum istarum vnica moderatrix, diuina prouidentia. Nam cum non hominum arbitrio, sed istius consilio factum esse persuasum nobis sit, vt hinc a nobis ad aliam Ecclesiam in vicinia nuper ille euocatus sit: quod vnum nobis nunc

relictum eſt, piorum votorum ominibus abeuntem ipſum nos proſequimur, & vt gratam nos ipſius memoriam ſemper conſeruaturos eſſe conſtet, hoc etiam publico teſtimonii noſtri diplomate ipſum beneuole inſtructum eſſe volumus. Fatemur enim libenter, & teſtamur ingenue, Reuerendum hunc noſtrum Paſtorem & vicinarum Eccleſiarum Superintendentem M. STRIGENITIUM, quo tempore nobiſcum eſt verſatus, ſumma animi contentione in eam curam & ſtudium incubiſſe, vt & rectae voluntatis conſcientiam apud Deum, & honeſti nominis famam apud omnes retineret. Quod utrumque fideli coeleſtis doctrinae propagatione, & laudabili vitae recte actae exemplo ſe commodiſſime conſecuturum eſſe, rectiſſime exiſtimauit. Proinde quam ipſe ex fontibus Iſraelis, & puriſſimo B. *Lutheri* depoſito, doctrinam a teneris vnguiculis hauſit in vicina Lipſenſi Academia, quamque ſub *Auguſto* Electore auguſtiſſimo in Miſnia, tandem in Vinarienſi etiam aula multis annis propagauit, eam ille nobis in hac Eccleſia quoque fideliter tradidit, traditam ſedulo inculcauit, & vt inculcatam in nobis probe, non tantum aduerſus quasuis,

cum

cum veterum, tum recentium haeresium, inprimis Sacramentarismi, corruptelas, verum etiam aduersus flagitia & impietatem confirmaret, strenue semper, ac pro virili laborauit. Huic fidelitati coniunxit ille sedulitatem in faciendo reliquo etiam officio, diligentiam in expediendis Vocationis suae operibus, in priuata vita humanitatem, propensitatem bene merendi de quam plurimis ευχημοσυνην erga omnes: denique pacis & tranquillitatis publicae studium, virtutumque aliarum ornamenta, non honesto tantum ciue & bono viro, sed cum primis probato Verbi Ministro, qualis ab Apostolo describitur, dignissima. Quarum rerum tametsi propriae conscientiae iudicium, ceu domesticum testem infallibilem habet, & secum semper circumfert; nos tamen etiam de fide Pastoris optimi, & vita apud nos honestissime acta testari ex officio, quo fido Pastori & sedulo Ecclesiae gubernatori obstricti sumus, cum voluimus, tum etiam debuimus. Et quidem futurum existimauimus, vt diutius Pastoris huius fide ac doctrina frueremur. Verum quia aliter visum fuitDeo, vocationes istas singulari consilio ac prouidentia gubernanti, voluntati eius obstrepere neque possumus,

neque

neque debemus. Cœterum non dubitamus, qua iste Vir est & pietate & doctrina, & honestate integritateque morum praeditus, fore ipsum bonis quibusuis ac religiosis charissimum, & Ecclesiae, ad quam diuina voluntate iam vocatus est, aut fortasse deinceps etiam vocabitur, & gratissimum & vtilissimum. - - Vt autem publico huius testimonii diplomati maior constaret certitudo & fides, vsitato id Academiae huius sigillo munire voluimus, quod dabatur IENAE pridie εν σαρκον Θεοφανειας, cuius beata memoria auspicium praebabat orbi Christiano anni salutaris M. D. XC.

§. 9.

Wir Bürgermeister vnnd Rath der Stadt Jhena, in krafft gegenwertiger schrifft, thuen kund vnd bekennen kegen menniglichen, Als vff sonderbare genedige Verordenung des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn Friederich Wilhelms, Hertzogen zu Sachsen, Landgraffen in Thüringen, vnd Marggraffen zu Meissen, vnsers gnedigen Fürsten vnd herrn, der Ehrwirdige Achtbar vnnd Wohlgelarte herr *Magister Gregorius Strigenitius*, vor zweyen Jahren, zu vnserm vnd gemeiner Christlichen Kirchen Pfarrern, durch vns anhero gebürlicher weise

vociret

vociret vnd beruffen worden, vnd aber nunmehr nach dem willen Gottes vnd Hochgedachtes vnsers gnedigen Fürsten vnd herrn, etc. Gnediger einwilligung, Seine Ehrnw. von dannen nach Orlamünda zum Pfarr vnd Superintendenten Ampt anderweit erfordert, So hat vns demnach S. Ehrnw. vmb schein vnd zeugnis seines allhier getragenen vnd vorriechteten Kirchen ampts, so wohl sein vnd der seinem leben vnd wandels halben, ersucht vnd angelanget, Wiewol nun solche vnuorsehene abforderung vnd beruffung, Wir und gemeine Bürgerschafft nicht gerne vernommen, auch lieber gewündtschet, das S. Ehrw. lenger vnser Sehlsorger hette sein vnd bleiben sollen, Dieweil es aber dem Allmechtigen, vnd der Hohen Obrigkeit also gefallen, vnd vns der warheit beyzupflichten gebüren will, So bezeugen wir hiemit, vnd durch gegenwertige schrifft, Das gedachter herr *M. Strigenitius*, die zeit er das Kirchen, Pfarr vnd Superintendenten Ampt bey vns vorwaltet, in seinen offentlichen Predigten, von der Cantzel vnd sonsten, vns vnd einer gantzen Christlichen Gemeine allhier, das reine, vnuorfelschte Wort Gottes, nach außweisung der Prophetischen vnd Apostolischen schrifften, Augspurgischer Confession, vnd Schmalkaldischen Artickuln, so viel ihme der

allmech-

allmechtige gnade vorliehen, mit gebürlichen Eyfer, vnd der Pfarrkinder sonderbaren nutz, geleret vnd fürgetragen, Auch die Hochwirdigen Sacramenta, nach ordnung vnd einsetzung vnsers einigen Erlösers vnd Seligmachers Ihesu Christi, vnd der Christlichen Kirchen gebrauch, gehandelt vnd ausgeteilet, Dargegen aber alle dasjenige, was deme zu wieder, neben jederzeit angehefter trewer vorwarnung, vorfallender gelegenheit, ernstlichen taxiret vnd gestrafft, und sonsten alles anders, was einem trewen Pfarrer vnd Sehlsorger gebüret, vleissig vnnd trewlich vorrichtet, hierüber auch er vnnd die seinen, sich in ihrem leben vnd wandel, dermassen Christlich, Gottsehlig, Erbar vnd auffrichtig erzeigt vnnd verhalten, das menniglichen vnsers wissens, darob ein Christliches gefallen getragen, mit ihnen allerseits sehr wol zu frieden gewesen, vnd sie gerne hetten alhier dulden vnd leiden mögen. Damit nun deme allen Stadt vnd glauben gegeben werde, So haben wir gegenwertigen Abschiedsbrieff, mit gemeiner Stadt gewöhnlichen Insigel, wissentlich bedruckt, vnd geben den achten Decembris, Anno Tausent, Fünffhundert, vnnd Neun vnnd Achtzig.

§. 10.

Der Rath zu Orlamünda hatte um ihn gebe-

gebeten, daher ward er auch mit grösten Freuden angenommen, und ließ sich es da so wohl gefallen, daß er nicht weiter verlangte. Denn als er vom Rath zu Annaberg A. 1592. durch Abgeordnete zu gleichem Ambte begehret wurde, schlug er es aus erheblichen Ursachen ab. Er erlebte hier diese Freude, daß er seine älteste Tochter und erstes Kind, Anna, glücklich verheyrathete an den damahligen Diaconum in Wittenberg, M. Johann Kauffmann, von Nürnberg gebürtig, so A. 1616. als Superintendens zu Schweinfurt gestorben (1). Die Vollziehung dieser Ehe geschahe A. 1593. den 6. Nov. dabey erwehnter D. Mylius den Hochzeit-Sermon gehalten. Die Früchte aus dieser Ehe waren 3. Söhne und 2. Töchter; der Tod aber schiede sie von ihm A. 1604. den 10 Martii.

§. II. Nach-

(1) Dessen wunderliches Leben und Schrifften siehe in Zeltneri Diss. de Jo. Kauffmanni vita & meritis Altorff. 1722. 4. pl. 6. Die aber von dieses Kauffmanni Vater handelt, jedoch im Gelehrten-Lexico vor des Vaters Leben angeführet, und also eine Vermengung des Vaters und Sohnes, weil sie beyde gleichen Nahmen geführet, begangen wird. conf. Rothmeyers Braunschweigische Kirchen-Historie P. 4. c. 4. p. 180.

§. 11.

Nachdem er nun diesem Ambt 4. Jahr weniger 6. Wochen fürgestanden, solte in seiner Vater Stadt Meissen die Stelle eines Superintendenten, nach dem abgesezten Calvinisten D. *Balth. Sartorio*, (m) mit einem tüchtigen Manne versehen werden, da ließ Hertzog Friedrich Wilhelm zu Sachsen-Weimar, der nunmehr nach Absterben Churfürst Christiani I. der Chur-Sachsen Administrator und Vormund des nachmahligen Churfürsten Christiani II. war, und der von Weimar her *Strigenitium*, als seinen ehemahligen Hoffprediger noch wohl kannte, durch eine vornehme Person ihm solches vacante Dienst antragen. Ob es ihm nun zwar erst sehr bedencklich gefallen, sich abermahls zu verändern, hat er sich doch endlich Gottes Willen ergeben, als dessen sonderliche Führung er darinne gespüret. Da auch E. E. Rath dieser Stadt schrifftlich um ihn warb, und der Fürstliche Befehl dem ganzen Wercke den Nachdruck gab, so hielte er A. 1593. den 4. Sontag nach Trinitatis seine Prob-Predigt, und empfieng so gleich darauff die Vocation.

§. 12.

(m) Dessen Leben in Hn. M. Frenckels Diptychis Ossitiensibus p. 66-79. zu lesen ist.

§. 12.

Seinen Abschied zu Orlamunda, gantze Reise und Einzug in Meissen beschrieb damahls M. Abraham Cummer, Pastor zu S. Afra, in einem schönen Lateinischen Carmine, welches viel merckwürdige Umstände in sich hält, wegen seiner Weitläufftigkeit aber hier nicht Platz findet. A. 1594. den 7. Jan. wurde er zu Meissen von dem Herrn Ober-hoffprediger D. *Pol. Lysero* investiret, und zugleich denen Pastoribus seines Sprengels vorgestellet, auch zu einem Assessore des Churfürstlichen Consistorii, welches damahls noch zu Meissen war, ehe es A. 1607. völlig nach Dreßden (n) verlegt worden, vermöge Fürstlichen Befehls bestätiget. Hier hatte er noch mit denen heimlichen Calvinisten, die sein antecessor, als seinen Anhang, hinter sich gelassen, etwas zu thun; jedoch weil von Hofe aus diese nunmehro mit scheelen Augen angesehen waren, so verfiel auch ihre Macht gar geschwinde, die sie sonst unter Churfürst Augusto, und noch mehr unter Churfürst Christiano I. gehabt hatten (o). Er brachte also seine letzte Zeit hier bey seinen Verwandten, oh-

(n) v. Weckii Chron. Dresd. p. 177. 178.

(o) v. Cel. Loescheri Historia Motuum.

ne Kränckung, die ihn fast aller Orten verfolget, am ruhigsten zu. Er sahe Freude an seinen Kindern, die nunmehro in völliger Blüthe ihres Alters und Studirens stunden, daß sie balde solten ihre Früchte geben. Dabey hatte er auch auff dem Lande bey denen Herren von Adel, wegen seiner conduite, Gelehrsamkeit und Erfahrung, solchen Credit, daß viele ihre Söhne ihm in seine Wohnung zur Auffsicht anvertraueten, davon ich jetzo die Herren: Hansen von Berbisdorff, uff Nieder-Forchheim, Heinrich von Starschedel, uff Kleeberg, und Otto Pflug auff Frauenhayn nennen kan, als welchen Strigenitii Witbe und Kinder von ihm einige gedruckte Predigten zugeschrieben, und solches dabey erwehnet haben.

§. 13.

Endlich komme ich zu seinem Tod. Ob er nun wohl die gantze Zeit seines Lebens offt kranck, und seit dem Neuen-Jahrstage 1603, an welchem er seine letzte Predigt von der Leiter Jacobs gehalten, hart darnieder gelegen, und das Ubel fast täglich zugenommen, erzeigte er sich doch dabey ungemein gedultig, und wuste als ein erfahrner Theologus sich selbsten herrlich zu trösten, vornehmlich führte er den

den Spruch aus 1. Theff. 5, 9. 10. GOtt hat uns nicht gesetzt = = mit ihm leben sollen; öffters im Munde, welcher nach seinem Tode auff das Creutz, so man auff sein Grab gestecket, geschrieben ward, den er auch in Beysein seiner Capelläne kürtzlich erkläret und daraus der Gnade GOttes in den allergrösten Zorn-Zeichen sich zu trösten, und denselben auff seine Person zu appliciren wuste. Ob er gleich in diesem Zustande nicht zur Kirchen, wie er es wohl hertzlich gewündschet, kommen, und sein Ambt verrichten konnte, hat er doch Tag und Nacht vor derselben Bestellung gesorget. In der Marter-Wochen ließ er in seiner Stube sich von seinen Kindern die Passion singen, und stimmte mit ein, so viel als seine Schwachheit zuließ. Die Oster-Feyertage brachte er mit Christlichen Gesprächen von der Aufferstehung JEsu zu, unter der gewissen Zuversicht, es würde auch an ihm das Wort Christi erfüllet werden: **Ich lebe, und ihr solt auch leben.** Den Sonntag Jubilate, welches der 16. Maji, ließ er seinen Collegen, Herrn Valerianum Pulsium zu sich holen, und da ward dieses und anderer Sprüche wieder erwehnet, nnd Strigenitius damit getröstet, biß gegen Abend er beyde Diaconos und andere seine Freunde, darunter son-

derlich Martin Rabner, Procuratur-Verwalter war, zu sich fordern lassen, sich mit denenselben brůderlich und freundlich abgeseegnet, und zwischen 7. und 8. Uhr so sanfft und still, daß man sich darůber verwundern můssen, in GOtt entschlaffen. Die Zahl seines Alters ist 57. Jahr, 12. Wochen, 1. Tag und 14. Stunden.

§. 14.

Sonst pflegte er dieses Jahr annum heroicum zu nennen, ließ sich Christlicher Weise eines oder zwey (wie die Worte in dessen Leich-Predigt lauten) dabey důncken, und in Vertraulichkeit auch gegen Herrn Paul Kirchbachen, Pfarrern zu Neunkirch, von dem er A. 1602. in der Vorrede ůber Cor Davidicum schreibet, daß sein Hertze mit ihm vor etlichen 30. Jahren (und also noch auff der Vniversitaet zu Leipzig) wunderbarlicher Weise wåre verbunden worden, schrifftlich an seinem Geburtstag A. 1603. vernehmen: Er hoffete gåntzlich, der liebe GOtt wůrde ihn in diesem Jahr zu einem himlischen Ritter machen, und ihm das Ende seiner Christlichen Ritterschafft, welche er hie im Glauben und gutem Gewissen, durch Hůlffe und Beystand des Heiligen Geistes geůbet håtte, nehmlich die ewige Seelig-

Seeligkeit lassen davon bringen. Und dieser Freund war es auch, den er im folgenden Brief um die ihm zu haltende Leich-Predigt ersuchte:

Dem Ehrwürdigen und Wohlgelahrten Herrn
Paulo Kirchbach, dem Eltern, Pfarrherrn zu Neunkirch,
Meinem lieben Gevattern u. vertrauten Freund,

Sit pax in atriis tuis, & prosperitas in palatiis tuis!

Ehrwürdiger, Wolgelahrter, freundlicher lieber Herr Gevatter, vertrauter Hertzens-Freund. Eure beyde Schreiben habe ich empfangen, und daraus verstanden euer hertzliches Mitleiden, welches ihr mit meiner Leibes-Schwachheit traget. Und ist an dem, ob ich wohl bißher immer der Besserung gehoffet, daß sich doch dieselbe von Tage zu Tage, je länger je mehr vermehret hat, also, daß ich auch jetzund weder Brieff noch Druck selbst lesen, oder schreiben kan; doch kan die Rechte des HErrn solches alles bald ändern (Ps. 77, 11.) Ich habe mich unserm lieben GOtt und seinem gnädigen und väterlichen Willen gäntzlich ergeben und befohlen, der mache es mit mir, wie es ihm gefällt, so weiß ich, es wird mir nichts böses begegnen,

noch wiederfahren können. Die Mattigkeit ist groß, also, daß ich gestriges Tages mich einer grossen Veränderung besorgen müssen, und nicht verhoffet, daß ich heutigen Tag erleben würde. Wenn ich denn nicht wissen kan, wie und welcher Gestalt, und welchen Tag oder Stunde, unser HErr GOtt es zur Veränderung mit mir schicken möchte, so könnet ihr leichtlich erachten, daß mir auch nicht müglich, etwas gewisses hiervon zu schreiben, wollet ihr mich nun besuchen, so möget ihr solches thun, zu ehester eurer Gelegenheit; denn, es kan vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war, und solches geschicht bald für dem HErrn (Syr. 18, 26). Solte es aber GOttes Wille nicht seyn, daß wir in diesem Leben könnten zusammen kommen, so wollet doch ihr für eure Person meiner Bitte indenck seyn, welche ich für 7. Jahren, da ich auch schwerlich kranck gelegen, an euch mündlich gethan habe, daß ihr, nach meinem Tode, mir zum Gedächtniß, und Zeugniß unser vertrauten Freundschafft eine Leich-Predigt thun soltet, darzu euch dann der Text S. Pauli zum Philipp. I, 22-24. gute Anleitung geben kan, darinnen S. Paulus die Frage handelt: Obs besser sey, daß ein Prediger oder Kirchendiener um Fristung

und

und Erlängerung seines Lebens, oder um Aufflösung, welches ein seeliges Stündlein ist, bitten soll? Wir sind so wohl sterblich als andere, darum will es auch uns anders nicht gebühren, weil wir andere unsere Pfarr-Kinder und Zuhörer dazu vermahnen, daß wir uns auch selbsten zu einer seeligen Heimfart gefast machen. Gefället euch aber der Text S. Pauli 2. Tim. 4, 7. Bonum certamen certaui &c. etwas besser, so stelle ich es auch in euern Gefallen. Jetzt nicht mehr. Ich wündsche euch hiermit eine seelige gute Nacht! Gott weiß, was uns allerseits am besten ist, dessen Willen geschehe. Amen! Amen! Amen! Datum Meyssen am Sonntag Reminiscere im 1603. Jahr.

M. Gregorius Strigenicius
Pfarrherr und Superintendens daselbst.

§. 15.

Dieses seines Wundsches wurde er auch gewähret, indem erwehnter Pastor, Kirchbach, ihm den 19. Maji, welchen Freherus fälschlich zum Sterbetag machet, in der Stadt- und Pfarr-Kirchen zu Meissen die Leichpredigt, aus Phil. I, 22-24. hielte, die folgendes Jahr mit M. Johann Wagners, Predigers zu

Braunschweig, Predigt auff Anna Strigenicien, verehligten Kauffmannin Tod, und wieder 1620. zu Leipzig in quarto, auff 13. Bogen gedruckt worden. Seine Grabstätte hatte er sich vor der Stadt auff dem Johannis-Kirchhoff bestellet, ob schon seine antecessores sonsten in der Stadt-Kirchen ihre Ruhe gefunden. Denn er pflegte zu sagen: **Er wolte liegen, wo seine Schaffe lägen, damit er sie einmahl übersehen könnte.** Daselbst stehet auch sein, kurtz vor seinem Tode, Mittwochs post Laetare, selbst verfertigtes epitaphium in der Mauer gegen Mittag auffgerichtet mit der Figur, wie sie unter seinem Portrait in Kupffer vorgestellet worden, und auch bey seiner Leichpredigt p. 59. nebst denen hiemit folgenden teutschen Reimen zu finden seyn. In solchen reden ein Engel und der Verstorbene mit einander also:

Ang. Hör lieber Mann, was ich dir sag,
Und antwort mir auff meine Frag,
Wer bistu, und wie heisestu,
Der du da liegst in deiner Ruh?

Def. Ich bin und heiß Gregorius,
Mitm Zunahmen Strignicius,
Der Christum über dreissig Jahr,
Oeffentlich gelehrt, hell, und klar,
Wie solchs ihr vielen wol bekannt,

In

In Thüringer und Meisner Land,
Zum Wolckenstein im Städlein klein,
Zu Weimar am Sächsschen Hoff rein,
Zu Jehn auff der Universitet,
Die mir allda viel gutes thet,
Deßgleichen auch zu Orlamund
Und denn zuletzt in diesem Grund.
Ang. Was machstu hier im freyen Feld?
Def. Ich warte auff den theuren Held,
Der alle Todn wird wecken auff,
Und die seinen bringen zu Hauff,
Wann er wird kommen zum Gericht,
Die Frommen und die Bösewicht,
Da will ich auch gen Himmel fahrn,
Und daselbsten mein Zung nicht sparn,
Sondern Gott lobn in Ewigkeit,
Die heilige Dreyfaltigkeit.
Ang. Ey so schlaff wol in deinem Theil,
Biß da anbrech das ewig Heil.

Sonst aber liegt noch ein besonderer Leichenstein von ihm auff der Erde mit dieser Uberschrifft von grossen lateinischen Buchstaben: Hier lieget begraben der Ehrwürdige und Wohlgelahrte Herr *M. Gregorius Strigenitz,* weiland Pfarrer und *Superintendens* allhier zu Meissen, welcher der Kirchen Gottes in die *XXX.* Jahr mit Lehren und Predigen gedienet hat, wie ein Christlicher Le-

ser solches im auffgerichten *epitaphio* zu sehen hat. Unter dieser Schrifft ist sein Wapen gehauen; eine mit einer Schlange umgebene Taube, welche auff sein Symbolum : Seyd klug wie die Schlangen, und ohne Falsch wie die Tauben (p). Auff dem an der Mauer auffgerichteten Leichenstein stehen unten diese Worte eben mit Römischen Buchstaben : **Ist in Gott sanfft entschlaffen, den 16.** *Maii* **Sonntags** *Jubilate* **zwischen 7. und 8. Uhr auffm Abend seines Alters 57. Jahr, dem Gott eine fröliche Aufferstehung verleihen wolle!** Neben diesem epitaphio steht noch ein Stein zur Seiten Strigenicii auffgerichtet, und auff demselben ein Jungfräulein mit halbem Leibe, Kräntzgen auff dem Haupte, Sträusgen in der Hand und Buch unter dem Arm: neben ihn ein Engel, und darunter folgende Schrifft : *A.* 1603. **am Tage** *Aegidii* **zwischen 2. und 3. Uhr nach Mittage ist Susanna Strigenitzin seelig in Gott entschlaffen, ihres Alters 19. Jahr.** Alle diese epitaphia mögen ehemahls in einem Schwibbogen beschlossen gewesen seyn, so nach dem eingefallen ist.

§. 16.

(p) D. Andr. Libauii epigramma in hoc insigne v. in Strigenitii Vale Thuringico p. 51. s.

§. 16.

Sein diesem Theile vorgesetztes Bildniß ist von einem Holtzschnitt, so man bey einer seiner Predigten dann und wann, und auch bey der neusten edition seiner Predigten über den Propheten Nahum, mit beygedrucket findet, genommen, und vor das, so in Frehero p. 326. stehet, ob es gleich jenem, als dem ältesten, ähnelt, behalten worden. Wegen seiner vielen Kinder hat ihn Herr Gumprecht mit Recht angemerckt (q). Deren glückliche Mutter lebte noch A. 1608. in 52. Jahr ihres Alters in Meissen, da sie ein Bürger-Hauß, Acker und Hopffgarten besessen, und noch drey unversorgte Kinder bey sich hatte.

§. 17.

Weil auch viele gerne sehen, daß man die Familien in Geschlechts-Tafeln vorstellet, so habe solche in dreyen Absätzen beyfügen wollen:

(q) in Diss. de πολυτεκνίᾳ eruditorum, ubi lit. I. 2. b. de Strigenitio scribit: *quod in procreanda sobole sacrum, ut Pythagorae habitus est, numerum denarium impleuerit.*

Paul

Paul Strigniz, Bürger und des Raths zu Meissen, starb 1564.
Fr. Hedewig, Johann Browers, eines Bürgers, Tochter, st. 1569.

Matthias,	M. *Gregorius*	Johannes	Sophia
Pfarr zu Lastha bey Colditz, st. 1579.	geb. 1548. 9. Febr. Superint. zu Meissen, st. 1603. 16. Maji, Fr. Anna, Barthel Zimmermanns, Bürgermeisters zu Döbeln Tochter a. 1573. vid. A.	geb. 1554. 19. Junii, Pfarr zu Teutleben st. 1623. Fr. Anna, Melch. Ovellmalzens, Tochter. 1586. 19. Sept. mit der er 36. Jahr, 25. Wochen und 6. Tage gelebet. vid. B.	Fr. Johann Schelers, von Brandis, Wachtmeisters unter der Chur-Sächsischen alten Leib-Compagnie Einspännigers.

A. M. Gre-

A.

M. Gregorius, Superint. zu Meissen.

1. Anna	2. M. *Gregorius*	3. Catharina,	4. Paulus	5. M. Friedrich Wilhelm	6. Johannes,	7. Martinus,	8. Susanna,	9. Dorothea	10. Sophia
geb. zu Wolckenstein 1574. Fr. Joh Kauffmanns. st. 1604. 10 Mart.	geb. daselbst 157.. Pfarr zu Hohnstein st. 1635. Fr. Anna, Matthiä Weylands, Past. zu Cöln Tochter.	geb. allda 157.. st. auch da eod.	geb. ib. 157.. Stadtrichter in Meissen c. a. 1634.	geb. zu Weimar a. 1581. Pfarr zu Naußlitz b. Meissen.	geb. allda 1582.	geb. daselbst 158..	da geb. 1584. st. 1603 1. Sept. Jungfer.	auch da geb. 158..	geb. allda 1587. 20. Jan. Fr. M. Joh. Wilischens, Superint. zu Eckardsberg 1605.

Emilia, Fr. Johann Jockwers, Apotheckers zu Dreßden, st. beyde 1654.

Abraham, geb. zu Cöln 1611. 9. Nov. Churfl. Sächs. Cantzley-Schreiber. Fr. 1) Dorothea, George Müllers, Kauffmanns zu Dreßden Witbe. 2) 1654. 7. Nov. Maria Elisabeth, Martin Zschochens, Past. zu Brockwitz Tochter, davon eine Tochter v. Michaelis Monumenta der Frauen-Kirche. p. 331.

B.

Johannes, Pfarr zu Teutleben.

- 1. **Johannes**, Pastor zu Berg-Sultza und Schmiedehausen bey Camburg und Adjunctus, hatte zu Jena studirt.
  - 1. **Johannes**, st. ledig in hohen Alter bey seinem Bruder zu Schmiedehausen.
  - 2. M. **Gregorius**, Pfarr u. Adj. zu Schmiedehausen
    - 1. Sohn 3. Töchter verheyrath.
      - wohnet zu Camburg.
        - etliche Kinder.
  - 3. **Friederich**, Pfarr zu Sieglitz, und denn zu München-Gosserstedt, st. 1680.
    - **Maria Magdal.** Fr. Joh. Schwefflers, Past. zu Dobergast.
    - **Christian Friedr.** Stud. Theol. zu Leipz.
    - **Georg Heinrich**, starb als Theol. Stud. zu Leipzig 1702.
  - 4. **Joh. Georg**, Schreiber im Ambt Camburg u. einige Zeit da Organist, hernach Amtschreiber zu Eckstädt u. endlich Verwalter zu Dornburg an der Elbe, da er von einem Wagen Bauholtz überfallen, und das Rad über ihn gegangen, davon er gest.
  - 5. N. eine Tochter, st. in hohen Alter.
- 2. **Martinus**, Diaconus zu Gräfenthal, st. unverheyrathet.
- 3. **Paulus** Stadtvoigt zu Buttsted.
  - **Johann Georg.** Tuchmacher u. Raths-Cämmerer daselbst.
    - **Johann Georg.** Stud. The. zu Leipzig 1721. applicirte sich auffs Haußwesen u. st. in Buttsted.
    - **Paulus** Tuchmacher in Buttsted.
      - etliche Kinder.
- 4. N. eine Tochter, st im fünfften Jahr.

§. 18.

Endlich auch auff Strigenitii Bücher zu kommen, so wird sich zwar mancher eben nichts draus machen, wenn er siehet, daß solche aus Predigten bestehen; doch weiß man, daß solche in vorigem Seculo sehr vielmahl wieder auffgelegt worden, und Strigenitius noch jezo hin und wieder prediget. Der grosse Theologus, D. Mich. Walther, der ältere, hat sich nicht geschämet, dessen Schrifften sich zu bedienen, wie denn D. Götze (r) von ihm schreibet, daß er als ein Academischer Freund von Strigenitio, solche jedes mahl Sonntags zu hause mit sonderbaren Vergnügen gelesen. Sie folgen also, wie er sie nach einander selbsten herausgegeben:

1. Sechs Predigten von der Vocation, Confirmation und Bestellung des Propheten Jeremiä über Jer. I, 4-10. L. 1594. 97. 99. 1612. 4. pl. 14. darzu M. Abr. Beuther, Rector zu Marienberg, dispositionem synopticam gemacht, und solche dem Sohn Gregorio zugeschrieben.
2. Gründliche Eintheilung der heiligen 10. Gebote Gottes, it. eine kurze Erklärung der

(r) in seiner Toden-Bibliothec. p. 15.

der 10000. Pfund, in 21. Predigten über Matth. 18. Fr. 1585. 4.

3. Historia von Obeds Geburt. Ruth 4. Erf. 1586. 4. pl. 4.

4. Iter Emahunticum in 22. Predigten über Luc. 24, 23. f. Jena. 1587. 4. 2-Alph. cum praef. D. Tim. Kirchneri 1612. 4. 2-Alph.

5. Valet-Predigt zu Weimar aus Act. 20, 17-38. Jena. 1588. 4. pl. 6.

6. Valet-Predigt zu Jena aus Matth. II, 7-10. Jena. 1590. 4. pl. 7.

7. Der süsse JEsus Christ, oder 8. schöne Weynacht-Predigten, aus dem alten teutschen Liede: Ein Kindelein so löbelich, Jen. 1590. 4. (1. A. 6. pl.) L. 1596. 98. 4. (1. A. 1-pl.) 1602. 7. 13. 4. (1. A.)

8. Seraphim, d. i. von den heiligen Engeln und ihrem fürnehmsten Ambt aus Es. 6, 1-4. in 2. Predigten. L. 1592. 94. 95. 1601. 4. pl. 2.

9. Jeiunium, d. i. vom Fasten einfältiger und gründlicher Bericht in 5. Predigten über Marc. 2, 18-20. Jen. 1593. 4. L. 1598. 4. pl. 17. 1601. 1611.

10. Das neue vom Jahr, d. i. die schöne tröstliche und Freuden-reiche Weissagung von der neuen Empfängniß,

Mensch-

Menschwerdung und neuen leiblichen Geburt des Sohnes GOttes aus Jer. 31, 22. in 6. Predigten L. 1593. 1601. 1609. 4.

11. Jonas, d. i. Auslegung der wunderbaren und doch gantz lehrhafftigen und Trostreichen Historie von dem Propheten Jona in 122. Predigten L. 1593. 95. 1602. 1619. f.

12. Ossa rediuiua, d. i. die wunderbarliche und gantz tröstliche Geschicht, und geistreiche Gesichte von den dürren Toden-Beinen, die der Prophet Ezechiel im weiten Feld hat sehen liegen, in 21. Predigten über Ezech. 37, 1-14. L. 1593. 1601. 1602. 1611. 1614. 4. (2. A. 18. pl.) (Dieses Buch ist dem Autori so lieb gewesen, nicht deswegen, weil er solches verfertiget, sondern wegen der Trostreichen Lehre, die darinnen enthalten, und er seinen Glauben stärcken können (s), daß er es 7. Jahr vor seinem Ende in einer grossen Kranckheit, schön in Gold einbinden lassen, und begehret, daß man es ihm mit ins Grab gäbe. Wel-

(s) v. Götze l. c. p. 16.

ches auch geschehen. Dergleichen von andern mit Val. Herbergers Schrifften geschehen (t)

13. Valet - oder Geseegn - Predigt aus 2. Cor. 13, 13. samt etlichen Propemticis und gratulatoriis carminibus. L. 1594. 4. welche nebst No. 5. und 6. unter dem Titul: Vale Thuringiacum zu L. 1600. 1601. 4. wieder auffgelegt worden.

14. Acht schöne, liebliche und tröstliche Weynacht-Predigten de modo natiuitatis Christi aus Luc. 2, 1. sqq. L. 1596. 1607. 1609. 4. (1. A. 2. pl.)

15. Conscientia, d. i. Bericht vom Gewissen des Menschen über Jon. I, 5. 6. in 31. Predigten. Jen. 1596. 1600. 4. Magd. 1596. 1619. 4. L. 1602. 4. (2. A. 18. pl.) Darmstad 1612. 4. Ulm. 1654. 12. (1. A. 13. pl.)

16. Zwo Predigten von der Martins-Ganß. L. 1596. 8.

17. Esrae Predigtstuhl, d. i. die Historie vom ersten Predigtstuhl zu Jerusalem, in 2. Predigten bey der Einweihung des neuen Predigtstuhls in der Thum-Kirche zu Meissen

(t) v. Lauterbachs Leben Herbergeri P. I. p. 181. conf. p. 179.

Meissen 1596. über Nehem. 8, 4-6. L. 1597. 98. 1611. 4. (pl. 8.)

18. Rubus ardens, oder 8. Weynachts-Predigten von dem feurigen und brennenden Busch, aus Ex. 3, 1-6. L. 1600. 1609. 1614. 4.

19. Christus conuiuator, d. i. die Historie von der siebenden Offenbarung JEsu nach seiner Aufferstehung am Meer Tiberias, aus Joh. 21. in 23. Predigten. L. 1600. 4. (2. A. 9. pl.) Mühlhaus. 1600. 4. L. 1605. 4.

20. Gallicinium ex Marc. 14. in einer Predigt bey der Investitur M. Dan. Hänichens, Sup. zu Annaberg von dem Seruus Ecclesiast. ex Ps. 134. angehängt ist. L. 1602. 1619. 4. pl. 11.

21. Benedictio Ecclesiastica, d. i. der Kirchen-Seegen Moysis aus Num. 6. L. 1602. 1603. 4.

§. 19.

Nach seinem Tod aber sind von denen Erben folgende edirt:

22. Christ-Bürde, von unsers GOttes Christ-Bescherung aus Rom. 8, 32. in 6. Predigten. L. 1605. 1607. 4. pl. 18-

23. Sancti rediuiui, d. i. 11. Predigten von den verstorbenen Heiligen, so mit dem

HErrn Christo aufferstanden, über Matth. 27, 52. 53. L. 1606. 1607. 1608. 4. (1. A. 5. pl.)

24. Sieben Fasten-Predigten. L. 1608. 4.

25. 24. Passions-Predigten über Luc. 22. und 23. L. 1608. 1610. 4. (2. A. 8-pl.)

26. 30. Passion-Predigten über Matth. 26. und 27. L. 1608. 8. L. 1610. 4.

27. Heptalogus Christi crucifixi, 8. Fasten-Predigten von den 7. letzten Worten CHristi am Creutz. L. 1608. 1609. 1619. 4. pl. 19.

28. A solis ortus cardine: CHristum wir sollen loben schon ꝛc. der schöne Lobgesang Sedulii, von der Menschwerdung Christi in 5. Predigten. L. 1609. 1610. 4.

29. Vox clamans in deserto, die Weissagung aus Es. 40, 1-8. von dem gantzen Wesen und Zustand des N. T. in 25. Predigten. L. 1609. 4.

30. Sechs Predigten von der Empfängniß, Menschwerdung und Geburt CHristi. L. 1609. 4.

31. Serpens aeneus, d. i. die Figur des Alten Testaments von der ehernen Schlange Mosis, von ihrer Ankunfft, Erhaltung, Abschaffung und geistlichen Deutung, über

über Num. 21, 4-9. in 19. Predigten. L. 1609. 1610. 1619. 4.

32. Leo de Tribu Juda in 7. Oster-Predigten, über Ap. 5, 1-5. L. 1609. 1611. 4. pl. 22.

33. Spiritus effusus, in 12. Predigten von der Sendung und Ausgiessung des Heiligen Geistes, über Joel 3, 1-5. L. 1609. 1610. 4. (1. A. 8. pl.)

34. Modus resurrectionis Christi, in 10. Oster-Predigten, von dem Stück Christlicher Lehre: wie Christus von Toden aufferstanden sey? L. 1609. 1610. 1614. 4. (1. A. 5. pl.) Alt-Stetin 1662. 4.

35. Schilo, die Weissagung des Patriarchen Jacobs von der Zukunfft Messiä ins Fleisch, aus Gen. 49, 10-12. in 7. Predigten. L. 1609. 1610. 4.

36. Christus baptizatus, in 7. Predigten aus Matth. 3, 13-17. L. 1610. 4. pl. 18.

37. Lilia agri in 5. Predigten über Matth. 6, 28-30. L. 1611. 4. pl. 14.

38. Infanticidium Bethlehemiticum in 9. Predigten über Matth. 2, 16. 17. L. 1611. 4.

39. Historia de diluuio in 93. Predigten L. 1613. f.

40. Eilff Predigten vom hochwürdigen Abendmahl L. 1614. 4.

41. Von des HErrn Christi Pferd, über Matth. 21, 1. sqq. in 8. Aduents-Predigten, desgleichen von dem Oechslein und Eselein im Stalle bey Christi Geburt, über Es. I, 3. in 3. Weynacht-Predigten. L. 1614. 1619. 4.

42. Laqueus Aucupis in 6. Weynacht-Predigten über Luc. 21, 35. L. 1614. 1619. 4. pl. 17-

43. Historia von Leiden, Sterben und Begräbniß Christi, in 15. Predigten über Marc. 14. und 15. L. 1615. 4.

44. Schul- und Kinder-Postille in 9. Predigten von den Schulen, desgleichen 7. Predigten von den kleinen Kindern, aus Matth. 18, 1-11. L. 1615. 4. (2. A. 1-pl.)

45. Postilla Euangelica, oder Auslegung aller Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln. L. 1617. f. 3. voll.

46. Vota nuptialia in 32. Hochzeit-Predigten. L. 1617. 1629. 4. (3. A.)

47. Exequiae Christianae in 46. Leich-Predigten aus dem A. und N. T. item 12. Leich-Predigten aus der Weissagung Enochs L. 1621. 4. (6. A. 10. pl.)

48. Poetische Erklär- und Auslegung des Propheten Nahum in 41. Predigten. L. 1621. 4. Alt-Stetin 1664. 4. (4. A.)

49. Ein-

49. Einfältige Antwort auff die gemeine Kinder-Frage: Was wird das Christkindlein bescheeren? nehmlich viererley: nützliche, ersprießliche, genießliche, ergötzliche Dinge. Nürnb. 1626. 4.

VI.

Andr. HOPPENRODII Oratio de Monasteriis Mansfeldensibus (a)

(Weil mit der Vorrede und Schluß dieser Oration dem Leser nicht zu dienen war, so habe solche mit Fleiß weggelassen.)

Inter omnia monasteria, quae extant in nostro Comitatu (Mansfeldensi) *primum* & antiquissimum est *Gerbstadium* (b), situm in Praefectura Frideburgensi, fundatum anno nongentesimo octogesimo quinto a Marchione Misnensi *Rittago*, eiusque illustrissima coniuge *Luckarde* & filia sua vnica *Salute*, vulgo *Heyla* dicta, & contulerunt huic loco omnia bona sua, & praesertim *Heyla* dedit centum mansos cum omni iure, ad aedificationem mona-

 sterii,

(a) Das Leben dieses Autoris und Oration ist schon oben P. 5. p. 50-57. angeführet worden.

(b) Davon siehe meine Nachrichten P. 7. p. 419.

ſterii, & Abbatiſſam primam in eo ſe conſtituit. Deinde *Conradus* Marchio, poſt Rittagi fratris mortem, per Epiſcopum Halberſtadenſem, *Bucconem*, templum & monaſterium dedicari curauit, additis ſimul donis & beneficiis, quo moniales eo melius ſuſtentarentur, ſanctamque vitam tranſigerent. Ac primum vixerunt tanquam Canoniſſae, i. e. non obſtrictae vllis regulis monaſticis; ſed cum libertate illa abuterentur, facta reformatione, Epiſcopus Halberſtadenſis eos ordini Benedictino ſubiecit, & in hoc ſtatu permanſerunt vsque ad noſtra tempora. Porro praefuerunt huic monaſterio multae perſonae & nobilitate generis, & ſplendore & ſanctitate vitae illuſtres, praeſertim *Bertha*, filia *Cunradi* Marchionis, pietate morumque integritate multis praeclaris donis coetui praefuit, ſicut teſtantur rhythmi, quos ipſa ſua manu tapeto intexuit, & ibi adhuc hodie conſeruantur:

Larga manus, herile decus, ſtirps nobilitatis,
Hoc tibi, praeco Dei, Bertha miniſtrat opus,
Forma, genus, cenſus, fuit iſtis, gratia, ſenſus,

Vnde

Vnde viri clari, famoſi, laudis auari,
Vitabant vel res vel opes, ceu nauta Cyclopes,
Eſt melius mentis, animi, bene ſe ſtatuentis
Conſequenda bonis, ſuadet iis rationis
Quam iuuat ars, ſtudium, plus tamen ingenium
Mens claret, intenti ſtudiis animo vehementi
Quem leuat vtrumque pollens, ars ingeniumque.

Poſtea gubernatio ſemper manſit in familiis nobilium, ac praecipue laudantur Abbatiſſae, *Margaretha a Wormiz*, *Jutta a Koſitz*, *Margaretha a Bünau*, *Gertrudis Stiuenſis*, *Margaretha a Künigsfeld*, *Catharina Lateranenſis* & Emerentia ab Oberniz. Jacet in hoc monaſterio ſepulta *Anna* Comitiſſa Mansfeldenſis, filia *Alberti* ſenioris, & ſoror *Erneſti*, *Guntheri*, Comitum Mansfeld. Ac ſicut illud monaſterium primum, ita & poſtremum iam eſt in noſtro Comitatu, quod ſuas alit adhuc moniales, quanquam ſatis aegerrime.

Secundum monaſterium eſt *Walbecum*, ſitum in Comitatu *Arnſteinenſi*, ſic a riuulo praeterfluente in ſuam originem ex ſylva

Herciniae labente, dictum. Fundatum Anno Dom. Nongentesimo nonogesimo secundo, ab Ottone III. Caesare Augustissimo. Dederunt ei occasionem instituendi hoc monasterium Virginum *Adelheidis* auia sua, *Ottonis I.* coniux, cui praedictus locus erat loco dotis constitutus, & amita sua *Adelheidis*, Abbatissa in Quedlinburg. Illae enim autoritate, intercessione & consilio Archiepiscoporum, Episcoporum, Marchionum & Comitum vsae, & sua assidua & indefessa petitione (sicut in diplomate extat) id a Caesare impetrarunt, & attribuit eis Caesar curtem illam, cum omnibus bonis ad illam spectantibus. Beneficio a Caesare impetrato, nullis sumptibus aut labore supersederunt, quin breui tempore templum augustissimum exstruxerunt, & per *Arnoldum*, Episcopum Halberstadiensem anno Dom. Nongentesimo septimo, die Caesaris *Ottonis* Magni anniuersario, qui septimus Maii erat, dedicarent. Et ex eo tempore semper a certis Abbatissis monasterium est constitutum, vsque ad seditionem & motum Rusticorum, vbi peruenit in curam & tutelam eius domini, ad quem locus spectat. Porro fuit iste locus ante fundationem monasterii sedes & arx impe-

rato-

ratoria, & teſtantur hiſtoriae praeſertim Eccleſiae Quedlinburgenſis, Caeſares ibi auguſtiſſima feſta celebraſſe, cauſas maximas ad ſalutem regni pertinentes ibi cognouiſſe, animos multorum potentum vulneroſos & odio immaniſſimo diſtractos ſanaſſe, denique actiones grauiſſimas ibi tranſegiſſe & compoſuiſſe. Contulerunt huic monaſterio Comites *Arnſteinenſes* multa bona, & praeſertim *Albertus* Comes tanto amore hunc locum eſt proſecutus, vt ſuam coniugem nobiliſſimam Dominam *Gertrudem* defunctam ibi ſepeliri curaverit.

Tertium monaſterium eſt *Rhodenſe*, ſic a ſylua illic exarata dictum. Olim eſt vocatum *Berckarode*, a betulis ibi extirpatis, poſtea & *Hilla Brecheroda* ab vxore *Wichmanni*, Comitis in *Orlamunde* nomen adeptum, cum enim praedictus Comes, *Hillae* maritus, poſt praelium ad *Syluam Welponis* commiſſum, in quo fortis vir *Heirus*, Comes Mansfeldenſis, dimicans pro gloria & ſalute ſui Imperatoris, occubuerat, domum ſaluus & incolumis reuerſus eſſet, & gratitudinis amorisque ergo rurſus erexiſſet coenobium *Kaltebornenſe*, ſicut teſtantur verſiculi in eo loco extantes:

Funda-

Fundamenta loci ſtudio creueri benigni
Wigmanni tumuli, quem tenet iſte locus.

Anno nimirum milleſimo centeſimo decimo ſexto, auxilio *Reinhardi*, Epiſcopi Halberſtadenſis, quod antea fundauerat *Adelheidis*, filia *Ludouici Saltatoris*, Comitis Prouincialis in Thuringia, in eoque monachus & Leuita factus eſſet, voluit & haec *Hilla*, *Wigmanni* coniux, ſuae ſaluti conſulere (vt ferebant tempora) ideo exſtruere coepit monaſterium hoc *Rhodenſe*, & omnia ſua bona eo contulit. Factum hoc eſt A. Dom. Milleſimo Centeſimo & viceſimo, in quo *Reinhardus*, Dux Saxonum, in bello Gvelphico mortuus eſt. Monachi ſeruarunt ordinem Praemonſtrantium. Chronicon Saxonicum recitat Ao. milleſimo ducenteſimo vigeſimo ſecundo, ex nube rupta ibi cecidiſſe aquam copioſiſſimam, vnde tantam exundationem eſſe exortam, vt homines, aedificia, pecudes perdiderint, denique arbores radicitus euulſerit in toto illo tractu, vsque ad lacum ſalſum. Deuaſtatum etiam eſt in ſeditione ruſticorum & monachi eiecti. Poſtea ad Comites peruenit, vt alia ſuis ditionibus ſubiecta.

Quar-

Quartum eſt monaſterium *Sittichenbachenſe*, ſic dictum, eo quod ſedes ad riuulum ſit exſtructum, vt Chronicon Saxonicum refert, anno Domini milleſimo centeſimo & quadrageſimo. Ordo monachorum fuit viuentium iuxta regulam Benedicti. Abbates ſemper praefuerunt vsque ad noſtra tempora. In hoc coenobio *Conradus*, Epiſcopus Halberſtadenſis, reſignato ſuo Epiſcopatu, factus eſt monachus, ibique vitam ſuam clauſit, & ſepultus eſt a. D. milleſimo ducenteſimo decimo. Miſerabilem hiſtoriam recitat *Albertus Cranzius* in ſua Saxonia, quae hoc in loco acciderit. Magna erat contentio, imo certamen ingens inter *Ludouicum* Thuringum, eiusque fratrem *Fridericum*, Marchionem Miſnenſem, & *Albertum*, Comitem Mansfeldenſem, *Burchardum* filium, fratremque *Gebhardum*, a. D. milleſimo trecenteſimo ſexageſimo ſecundo, ob Epiſcopatum Halberſtadenſem. Comes nitebatur ſua vocatione & legitima electione, alter ſua auctoritate & potentia dimicabat, & cum nulla aequitate iudiciorum hoc certamen dirimi poſſet, ventum eſt ad arma. Marchio Miſnenſis eduxit ſuum exercitum, & grauiter obſedit *Islebium*, arcemque oppugnare aliquoties tentauit; ſed cum

cum munitione & militibus ſe inferiorem hoſte videret, accederentque actiones Comitum Querfurtenſium, ſoluit obſidionem, & cum in diſceſſu occupaſſet monaſterium *Sittichenbachenſe*, Abbatem & monachos ſuae tutelae & patrocinio ſubieciſſet, repudiatis Comitibus Mansfeldenſibus, *Gebhardus* Comes, hac re cognita, ſubſecutus eſt hoſtem, irruit plenus irarum in monaſterium, & Abbatem *Hermannum* comprehenſum ligauit ad palum, & ad ignem ſatis vſtatum poſtici cum fratribus expulit, aedificiaque omnia igne penitus deleuit. Sed vt tunc erant tempora, ſedato ardore Comitis, poſtea in exiguo temporis ſpatio illud inſtaurarunt, permanſitque vsque ad annum milleſimum quingenteſimum vigeſimum quintum, vbi a ſeditioſis ruſticis miſere dilaceratum eſt.

Quintum monaſterium eſt *Mansfeldenſe* a. D. milleſimo centeſimo & ſeptingenteſimo, ab *Alberto Vrſo*, Marchione Brandenburgenſi, & coniuge ſua *Sophia* fundatum, deinde ab *Hegero*, Comite Mansfeldenſi, & coniuge ſua *Pia*, ſicut ex picturis & adſignatis literis in tabula, quae in ſuperiori altari eiusdem loci conſpicitur, patet. Ordo fuit ex fratribus vallis Joſaphati. Nam vterque,

tam

tam Marchio, quam Comes, reuerſus ex terra Palaeſtina, ſecum adduxit ex valle Joſaphati fratres, & in hunc locum collocauit, & inter reliquos nominatur *Gottſchalcus*, cui gubernatio demandata eſt, vterque & multa bona, deinde & patronatus multarum Eccleſiarum huic ordini attribuit, ac, vt illi magna accederet auctoritas, voluerunt, vt, quoties Prior monaſterii vitam cum morte commutaret, ſucceſſor ſemper confirmationem a Patriarcha Hieroſolymitano afferret. Tantum fuit in illis hominibus ſtudium promouendi negotium religionis. Priores ſeu gubernatores ſemper hoc in loco fuerunt viri praeſtantes virtute, auctoritate & fide. Nam eorum opera vſi ſunt ſaepe viri generoſi & illuſtres in componendis grauibus negotiis. Porro oſtenditur in templo hoc monaſtico ſaxum ingens, ita excauatum, & vt exuuias hominis includere poſſis. In hoc, referunt, iacuiſſe praeſtantem & generoſum Comitem *Hegerum*, qui in praelio ad *Syluam Welponis* commiſſo occubuerat. Enſis, quo vſus eſſe in praelio dicitur, adhuc conſpicitur in armario Comitum Mansfeldenſium.

Sextum monaſterium eſt *Helpedenſe*, extructum a generoſo Domino, *Burchardo*, Comite

Comite Mansfeldenſi, & coniuge ſua *Eliſabetha*, nata in familia Schvvarzburgenſium, anno Salutis noſtrae milleſimo ducenteſimo nono. Ordinem ſubiecit regulis Ciſterci-enſium. Primo autem ſedem ei delegit vallem Mansfeldenſem; ſed cum praedictus Comes *Burchardus* fundator moreretur, antequam penitus extrueretur, deinde & moniales conquererentur de penuria aquarum & aliarum rerum neceſſariarum, praedicta *Eliſabetha* monaſterium in alium locum transtulit, nempe in *Rodasdorffium*, quinque annis poſt obitum mariti elapſis. Ibi cum permanſiſſent annos viginti quatuor, tertia vice translatum eſt in vicum *Helpedenſem*, quam ſedem ab *Alberto* & *Ludolpho*, Baronibus eius loci, aequa permutatione impetraſſet. In hoc loco permanſit, vsque ad diſſidium illud ingens, cuius ſupra mentio eſt facta, inter Marchionem Miſnenſem & Comitem Mansfeldenſem, ob Epiſcopatum Halberſtadenſem. In eo certamine, cum coenobium igne vaſtatum & ſolo fere aequatum, praeterea moniales grauiſſime & duriſſime tractatae fuiſſent, quarta vice ſedem mutare coactae ſunt, & delegit ipſis locum generoſus D. *Burchardus*, Comes Mansfeldenſis in ſuburbio *Islebienſi* iuxta arcem,

ſicut

sicut hodie adhuc vestigia apparent. Floruit in hoc monasterio illustris & sancta Abbatissa *Mechtildis*, orta ex stemmate *Baronum Helpedensium*, de cuius spirituali gratia, regenerationibus, sanctitate & vitae integritate extat liber impressus, editus instinctu & sumptibus Illustrissimae Saxoniae Ducissae. Praefuit autem officio suo ad annos quadraginta summa cum laude & felicitate. Ac vtinam succedentes Abbatissae vestigia huius fuissent secutae, sine dubio tandem maculam huic loco non inussissent, & in tam magnam ignominiam incurrissent, quam in historiis legimus. Porro hic silentio praeterire non possum historiam illam, quam Theander *Lutherus* recitat in Tom. II. f. 380. Vixit in hoc monialis oriunda ex familia nobili *Florentina* a *Superiori Vinaria*, von Ober-Weimar, haec cum vidisset scripta D. *Lutheri*, ita amore eius exarsit, vt statim de deserendo suo ordine cogitaret, sed cum haberet aduersariam Abbatissam grauissimam, *Catharinam Watzdorffensem*, quam *Lutherus* nominat *Jesabelem*, sententiam animi non prius perficere potuit, quam Deus ex immensa misericordia ipsi viam euadendi monstrauit. Atque ita liberata

Et consi-

consilium vitae & conscientiae suae consolationem a Dei viro *Luthero* petiuit: nec etiam vir Dei ei defuit, imo ab ea sumta occasione misit ad generosos Comites Mansfeldenses scriptum, zelo pietatis grauissimum, quo eos & omnes Principes hortatur, vt Christo suas portas aperiant, & quantum in ipsis est, iuuent, qui conscientiae a captiuitate Babylonica liberatae Christo spiritu spontaneo seruiant; hoc enim sacrificium Deo placere, ipsique cultum esse gratissimum.

Septimum monasterium in ordine pono *Winholdburgense*, vulgo Wimmelburg. Nam circa haec tempora fundatum credo. Cum autem eius exstructio mihi penitus sit ignota, malo de eo tacere, & ἐπέχειν, quam ex meo capite aliquid fingere, & opiniones sequi, quae veritati plerumque vim facere solent. Fuisse autem arcem, antequam monasterium factum sit in eo loco, constat ex historiis. Et si illas paulo penitius introspicimus, apparet, illam exstructam esse circa annum 909. sicut & *arx Hunnorum*, vulgo die Hüneburg, deinde *Erici* & *Friderici arces*, quarum rudera & indicia ibi adhuc conspiciuntur. Cum enim *Hunni*, saeuissimi praedones, saepe excurrerent

ad

ad praedandum, caedendum & diripiendum obuia quaeque, coacti sunt incolae se munire, aut in syluas densissimas abdere, vt ita contra eorum saeuitiam & crudelitatem salui permanerent. Ordinem autem eorum institutum fuisse iuxta regulam Benedictorum, constat ex Abbatibus & aliis indiciis. Olim in hoc monasterium magnus fuit incolarum & exoticorum concursus; fama enim emanauerat, vexatos vel obsessos a Diabolo ad campanulae sonitum, diuo Cyriaco dicatae, cito impetrare liberationem. Vir Dei *Lutherus* in sermonibus suis quotidianis huius execrandae idololatriae facit mentionem, & addit, ibi fuisse monachum, tanta audacia praeditum, vt obsesso a daemone digitos in os immiserit, absque vlla laesione, & mandauerit diabolo, vt sibi fuga consuleret, ad pulsum campanulae S. Cyriaci, atque hac collusione diaboli multos fascinatos & ita dementatos fuisse, vt hanc campanulam pluris quam Christum cum omnibus suis beneficiis aestimarent. Post seditionem rusticorum autem peruenit ad generosos nostros Comites.

Octauum est monasterium *Widerstadium*, situm in finibus nostri Comitatus ad *Wipe-*

ram fluuium, vbi Principatus Anhaltinus originem ducit. Exſtructum a. D. 1210. vel, vt *Cranzius* refert in ſua Saxonia L. V. c. 36. a viris laudatis & religioſis, vt hoc modo tollerent magnam idololatriam, quam incolae cum trophaeo Gvelphico exercebant. Ordinem autem voluerunt eſſe Praedicatorum. Et eis initio locum delegerunt *cupreum montem Hetſtadium*, vbi paulo ante illuſtris & generoſus *Hegerus*, Comes *Falckenſteinenſis* xenodochium erexerat, ſicut inde adhuc hodie platea area monachorum appellatur. Porro cum alia tempora inciderent, ordo mutatus eſt, & moniales eum in locum conſtitutae: factum hoc eſt anno 1255. a generoſa Comitiſſa *Mechtilda*, relicta vidua *Alberti* Comitis *Arnſtenenſis*, ſuoque filio *Walthero*. Sed cum ibi penuria multarum rerum incideret, ob maiorem commoditatem poſt VII. annos translatum eſt *Widerſtadium* a praedicto *Walthero* Comite. Sorores fuerunt ordinis S. Auguſtini, ſub cura tamen fratrum Praedicatorum. Ac licet initio earum reditus exigui eſſent, tamen poſtea donis, legatis & munificentia Principum & Comitum ita creuerunt, vt facile ſe longe ſuperiores excellerent. Hinc multae illuſtres perſonae ibi ſepeliri voluerunt,

runt, sicut adhuc conspiciuntur post deuastationem in seditione rusticana epitaphia relicta, vt Principis Anhaltensis *Bernhardi* cum hac inscriptione:

In Nonis Februi quartus fuit iste, recessit
Tunc Comes ingenuus *Bernhardus*, qui requiescit.

Deinde & *Mechtildis*, filiae *Bernhardi* Comitis in *Bernburg*, cum hac inscriptione:

Bernd Comitis nata iacet hic *Mechtildis* humata,
Quae sibi fuit grata, genuit quem virgo beata.

Denique *Helenae*, Principissae *Rugiensis* epitaphium ibi extat. In tumultu rusticano praecipua pars monialium egressa est ex hoc claustro, postquam viderunt lucem Euangelii splendentem, eiusque fructum perceperunt, sicut vir Dei *Lutherus* etiam earum mentionem facit in quadam epistola ad Spalatinum, quae extat L. II. Epistolar. hisce verbis: Exiuere moniales sedecim ex monasterio *Widerstadiensi* sub Comitibus Mansfeld. quarum vndecim ad quaestorem *Alstedensem* venerunt, vnde recepit quinque Comes *Albertus*. Agitur igitur inter eos, an sint seruandae, vel reiiciendae.

Nonum monaſterium eſt *Hedersleuienſe.* Etſi autem fundatio exacte mihi non conſtat, tamen hiſtoriae referunt, a. M. CCC. XX. adhuc arcem fuiſſe & pertinuiſſe ad Archiepiſcopum Magdeburgenſem; eum autem in praelio victum, ad ſolvendum λυτρον, arcem illam cum omnibus bonis iure hereditario vendidiſſe noſtro Comiti Mansfeldenſi *Burchardo.* Huius ſucceſſores ſine dubio poſtea non longo interuallo auctores monaſterii fuerunt. Nam a. M. CCCC. XX. Praepoſitus illius coenobii teſtis in quadam transactione citatur.

Decimum monaſterium eſt *ſylueſtris Cella*, non adeo procul ab *Islebio.* Hoc fundatum eſſe dicitur a quadam virginè nobili, nata ex proſapia *Hornburgenſi*, vnica & vltima illius familiae. Hic merito iterum deploramus ſeditionem & tumultum ruſticanum, qui ceu diluuium fuit praecipuarum hiſtoriarum, librorum & annalium in omnibus noſtri loci monaſteriis; omnia enim ibi dilacerata, diſtracta & diſſipata ſunt, vt in ſeditionibus fieri ſolet, imo praecipuos libros, literas & annales in vaſa magna coniecerunt plena aquis, ex fonte ad coquendum cereuiſiam extractis, atque ita ea penitus delerunt.

Vndeci-

Vndecimum monasterium est *Heistadiense*, fundatum & institutum a generosissimo D. *Günthero* & *Gebhardo* Mansfeldens. a. D. M.CCCC LI. & statim sequenti anno a *Burchardo*, Episcopo Halberstadiensi est dedicatum. Ordo fuit Carmelitarum, vel fratrum diuae Mariae. Porro cum stetisset annos LX. in magno incendio, quo totus vicus, qui a libertate fori nomen habet, conflagrauit, etiam periit a. M. D. XVII. paulo antequam vir Dei *Lutherus* contra Papae Indulgentias themata sua edidit. Etsi autem breui temporis spatio rursus illud erexerunt, (vndique enim eis missi sunt thesauri ad restaurandum claustrum) tamen in motu rusticanorum rursus dirutum & deuastatum est. Quaedam rudera adhuc conspicua sunt.

Duodecimum & postremum monasterium est *Islebiense* ad S. Annam (in suburbio die Neustadt dicto) a generosis Comitibus Mansfeldensibus inchoatum, instinctu quorundam fratrum monachorum, inter quos praecipuus fuit vir eximiae sanctitatis & virtutis Doctor *Caspar Güttelius*, Ecclesiae vicinae ad D. Andream olim vigilantissimus Inspector. Interueniente autem luce Euan-

gelii plane est impeditum, atque sic ad nostra vsque tempora permansit.

Haec sunt monasteria, quae in nostro Comitatu extare memini.

VII.

Auszug aus Herrn D. Johann David Schieferdeckers Beschreibung der Pfarr-Kirche zu Weissenfels.

*

Diese Schrifft hat folgenden Titul, als aus welchem man zugleich die Gelegenheit und andere Umstände derselben ersehen kann: „Erneuertes Gedächtniß des Weissen„felsischen Zions, oder Eigentliche Beschrei„bung der Pfarr-Kirche zu unser lieben Frau„en in Weissenfels, was so wohl bey erster „Einweihung derselben den XV. p. Trin. A. „MCCCIII. als auch nachgehends denckwür„diges sich begeben, Bey dem nach Verfliessung „400. Jahren angestellten solennen Danck„Feste Dom. XV. p. Trin. A. MDCCIII. „entworffen von Johann David Schiefer„deckern, der Heil. Schrifft D. und PP.„ In Quart, 5. Bogen. Da sich nun solche Sachen theils bald verliehren, theils nicht viel

ausser

ausser der Gegend wegkommen, so hoffe, es soll dem Leser angenehm seyn, wenn ich aus dieser Schrifft einen Auszug mache, und zwar so, daß ich des Herrn Autoris Worte allezeit behalte, und nur die mit untergelauffenen Ausschweiffungen von dem Jubel-Jahr, Geißler-Secte, der A. 1350. vorgegangenen Verbrennung der Juden in Teutschland, von dem Knaben Simon von Trident, ingleichen was in dem dritten Capitel von der itzigen Aussicht der Kirchen, weglasse. Das übrige ist sehr curieus, und verdienet gelesen zu werden.

Das I. Capitel

Von Auferbauung und erster Einweihung der Pfarr-Kirchen.

Es fehlete zwar dem lieben Weissenfels, noch vor Auferbauung dieser Pfarr-Kirchen, an Capellen keines weges, darinnen man seine Andacht haben, und den Gottesdienst abwarten konte; allermassen die Capellen S. Nicolai, (vor dem Niclas-Thore,) S. Georgii, (auf dem Georgen-Berge,) S. Johannis, (vor dem Klingen-Thore, zu Bullschitz,) S. Ursulä, (davon keine eigentliche Nachricht, wo selbige gestanden, zu finden,) auch zur Zeit der Reformation allhier A. 1539. besage

derer bey erster Visitation selbigen Jahres geführter Registraturen, annoch zu sehen gewesen, der herrlichen Clöster zu Beutewitz, Langendorff 2c. anitzo zu geschweigen: Doch gleichwohl wurde vor beqvemer erachtet, eine rechte Pfarr-Kirche zu erbauen, damit das mehr und mehr anwachsende Volck bessern Raum, bey Abwartung des Gottesdienstes, als etwan in kleinen Capellen, haben möchte.

So ist dann, der schweren Kriege, welche sonderlich Marggraff Friederich der Kecke, oder mit dem Bisse, genannt, mit Keyser Adolphen, Albrechten den II. und Heinrichen den VI. führen muste, ungeachtet, nicht nur die S. Nicolai Capellen abgebrochen und herein in die Stadt, als itzige Closter-Kirche, versetzet, sondern auch nachgehends, zu Anfang des vierzehenden Jahrhunderts, die Pfarr-Kirche dermassen eifrig gebauet worden, daß im Jahr 1303. man dieselbe am nechsten Sonntag nach Creutz-Erhöhung, welches eben der 15. Sonntag nach Trinitatis war, mit gewöhnlichen Päbstlichen Gebräuchen eingeweihet hat, wie dessen folgende Schrifft, welche zur lincken Hand der obern Treppe, da man zur Bibliothec gehet, auf einen umgekehrt eingemauerten saubern Qvater-Stein zu sehen, Zeugniß giebet:

p. 6.

ANNO.

ANNO. DOI. MCCCIII. DOMINICA. PROXIMA. POST. EXALTATIONEM. MEMOREM. (a) CRVCIS. DEDICATA. EST. HEC. ECCLESIA.

Das ist:

Im Jahr Christi 1303. dem nechsten Sonntag nach der denckwürdigen Creutz-Erhöhung, ist diese Kirche eingeweihet worden.

Ich will voritzo nichts von denen zum theil obberührten schweren Krieges- auch andern höchst schwürig- und gefährlichen Zeiten melden, da Zanck und Zwistigkeit unter Päbsten, Keysern, und andern hohen Häuptern regierte; Pest, Theurung und andere Noth aber das gantze Land drückte: sondern nur dieses sagen, daß wohl niemahls Geist- und Weltliche Dinge ein gefährlicher Ansehen gehabt, als eben, da man auf Einweihung dieser Kirche bedacht war. p. 7.

Nichts desto weniger sparte man weder Mühe noch Unkosten, doch alles nach der Zeit, des Orts und der damahligen Welt, Gebrauch und Gelegenheit.

Dannen-

(a) Ich halte, daß es geheissen habe: Venerandæ Crucis, und daß man solches Wort wegen des Alterthums nicht recht habe lesen können.

Dannenhero stellete der Bischoff zu Zeitz und Naumburg, Bruno, der vierdte dieses Nahmens, um angesetzte Zeit allhier in Weissenfels sich ein, diese neu erbauete und unter seine geistliche Diöces gehörige Kirche gebührend einzuweihen.

Dieser Bruno IV. war von Geburt ein Graff oder Edler Herr von Querfurt, ein Sohn Gebhardi XI. Edlen Herrens zu Querfurth, und Mechtildis, gebohrner Freyin von Hackeborn, ein Herr von grosser Gelehrsamkeit, ungemeinen Verstande und Geschicklichkeit, also daß ihn Keyser Rudolph, und andere hohe Häupter, in vielerley höchstwichtigen Begebenheiten zu Rathe zogen, und an statt eines Mittlers, sonderlich bey Friedens-Tractaten, gebrauchten. Anfänglich studirte er im Closter Sedebeke, (Sittichenbach) hernach im S. Peters-Closter vor Merseburg, und brachte sich durch unermüdeten Fleiß so viel Gelehrsamkeit zu wege, daß er bald Canonicus im hohen Stifft zu Zeitz, auch endlich, nach Ludolphs Tode, zum Bischoff des Stiffts Zeitz und Naumburg erwehlet wurde.

Demnach nun besagter Bischoff gnungsame Nachricht eingezogen, wie es wegen der Einkünfte dieser neuen Kirchen allenthalben beschaffen, nahm er den 15. Sonntag nach

Trini-

Trinitatis die Einweyhung folgender gestalt für:

Er kam, in Begleitung der gantzen Clerisey und alles Volcks, vor die annoch verschlossene Kirch-Thür, fiel nieder auf seine Knie, und betete etliche Gebet. Hernach ging er mit der Clerisey dreymahl um die Kirche herum, da wurden drey Responsoria gesungen, die Mauren aber vom Bischoff mit einem Büschel Isopen in Weihwasser getauchet, dreymahl, als unten, in der mitten, und oben, besprenget. Alsdenn kam er wieder vor die verschlossene Kirch-Thür, klopfte mit seinem Bischoffs-Stabe an, und sagte auf lateinisch: Machet die Thore weit, und die ꝛc. einziehe. Darauf fragte ein in der Kirche hinter der verschlossenen Thür stehender Diaconus: Wer ist derselbe König der Ehren? Der Bischoff antwortete: Es ist der HErr mächtig im Streit. Nach dreymahliger Wiederhohlung solcher Worte, ward die Kirch-Thür aufgethan. Also trat der Bischoff hinein, und rieff mit lauter Stimme: Friede sey mit diesem Hause und allen, so darinnen wohnen! Es gingen aber nur 2. oder 3. Diaconi mit ihm hinein, die übrigen sungen indessen mit dem Volck aussen auf dem Kirchhofe die

p. 8.

Litaney.

Litaney. Mitler Zeit kniete der Bischoff vor den hohen Altar, und betete, schrieb darauf hin und wieder an die Wände, besprengte sie mit Weih-Wasser, Saltz, Aschen und Wein, tunckte mit dem Daumen ins Weih-Wasser, machte damit viel Creutze an den Altar, die Wände und alle Winckel, und sprach: Diese Kirche müsse geheiliget werden im Nahmen GOttes des Vaters, Sohnes und
p. 9. H. Geistes, Amen! Hiernechst kam das Volck an die Kirch-Thür, der Bischoff thät eine Predigt, darinnen er das Volck vermahnete, der Kirchen das ihrige treulich zu geben, mildiglich zu opfern, und jährlich Kirchmesse zu halten ꝛc. und wurden allerhand Päbstische Gesänge mit heller Stim̃e gesungen, da denn der Bischoff die Kirche der H. Jungfrauen Marien wiedmete, massen solches die zu nechst dabey befindliche Marien-Gasse bezeuget, auch in einen von Pabst Leo X. denen Ferbern A. 1517. ertheilten Ablaß-Briefe diese Kirche genennet wird Ecclesia S. Mariæ consolatricis derelictorum, Die Kirche der H. Marien, einer Trösterin der Verlassenen.

Ferner wurde bey Anzündung vieler geweiheter Kertzen und Lampen Messe gehalten, auch alle darinn befindliche Altäre eingeweihet,

als

als der Haupt-Altar S. Annä, (davon nicht nur das grosse S. Annen-Bild in der Sacristey, sondern auch der letzte A. 1514. verfertigte schöne Bilder-Altar im Gewölbe unterm Thurme annoch vorhanden,) denn auch die Altar S. Andreæ, S. Vrsulæ, S. Georgii, S. Johannis, S. Jacobi Majoris, S. Fabiani, S. Crucis &c. wie nicht weniger die Brüderschafften Corporis Christi, und andere eingeführet.

Nach vollbrachter Einweihung wurde der Bischoff, nebst der damahligen Aebtißin des Jungfrauen Closters S. Claræ allhier, Fr. Sophien, geb. Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meissen, Lausitz, Landsberg und Osterland, Pfaltzgräfin zu Sachsen, Gräfin zu Wettin, Eilenburg und Weissenfelß, Marggraf Heinrichs des Erleuchteten, und seiner dritten Gemahlin, Elisabeth, einer Edlen von Maltitz, Tochter, auf allhiesigem Rathhause, von denen Vorstehern, 2. Tage lang tractiret, wie aus folgender Registratur, in damahliger alten teutschen Sprache aufgezeichnet, zu ersehen.

Ao. Dom. xiiiciii. den xv. Septembr. p.10. alsz am czwu Heren Sundage, nehist nach dem H. Creucz (b), is der Erwerdige Here

(b) Hier wird der Sonntag verstanden, an welchen

re Brwn, Bischop von Czeytz, in Unser nawin Kirche gewezen, und aldorine seyne Einweyhungs Dinge verrichtett. Und hebben eme de vorsteher ob den Rathhuße ij. Dage lang tracteeret, undt is enen tho eßzen gegewen, alz volget:

Den Ehrsten Dagk, alz de Domina derbey gewest.

Daz ehrste Gericht.

Eyne Eyersope mit Saffran, Pfeffer-Körner undt Honig darein. Ein Hyrßen Gemyze. Ein Eßzen Schavfleysch mitt Czyppollen daröber. Ein gebradten Hun mit Tzwetzschken.

Daz ander Gericht.

Stockfisch mit Oel und Roßzynen. Bleyer in Oel gebacken. Gesotten Al mit Pfeffer. Gerehster Pückling mitt Senff.

Daz drytte Gericht.

Speisefische sawer gesodten. Ein Parmmen gebacken. Kleine Vögel yn Schmaltz gepregelt mit Rettich. Eine Schwynzkeile mit Korcken.

Denn andern Dag hat man eme tho eßzen gegewen.

Daz ehrste Gericht.

Gelb Schwynefleisch. Ein Eyerkochen mitt

man das Evangelium prediget: Niemand kan zween Herren dienen; welcher damahls gleich den ersten Tag nach Creutz-Erfindung eingefallen.

mitt Honigk und Wynbeeren. Gebratten Heeringk.

Daz ander Gericht.

Kleine Vische mit roßzynen. Kaldte Bleyer gebradten, de des vohrigen Dages ebrig geblewen. Ein gebradten Ganz mitt rothen Rüben.

Daz drytte Gericht. p. 11.

Gesaltzen Hecht mitt Petterlin. Ein Sallat mitt Eyern. Ein Gallardten mit Mandyln besetzt.

Undt hymitt is syne Gnade gar wol tho freeden gewezen.

Daz allis hat gekost viij. fl. xv. gr. ix. pf. Und de Bischop hat tho Loone gekregen v. schock breeter Groschen, undtför Wachs, Wyrach, Czyndel, Schweebisch, Wüsze, blawe undt schwarcze Lynwadt, hatt man gegewen iij. fl. vij. gr. vj. Pf.

Ist alles alles vergnügt und wohl geendiget worden, auch der Bischoff, nachdem er denen neu bestellten Priestern, wegen ihres Verhaltens und Dienstes, gnugsame Instruction gelassen, von hier ab und wieder nach Hause gereiset.

Das II. Capitel.

Von unterschiedenen Denckwürdigkeiten, so sich nach Einweihung der Kirche, biß auf die Zeit der Reformation hiesiges Orts begeben und zugetragen.

Allhier stellet sich zuförderst zu betrachten für, eine an dem nechsten Pfeiler der Kirch-Thür, gegen Nord-West eingehauene denckwürdige Schrifft, folgendes Inhalts:

ANNO. DOI. MCCCL. ID. EST. IVBILEO. FLAGELLATORES. FVERVNT. ET. IVDEI. CREMATI.
p. 12. SVNT.

Das ist.

Im Jahr Christi 1350. als einem Jubel-Jahre, seynd Geißler gewesen, und die Jüden verbrannt worden.

p. 14. Derer Jüden mögen sich allhier eine ziemliche Zahl befunden haben, allermassen nicht nur die Jüden-Gasse von ihnen den Nahmen bekommen, sondern sie haben auch eine herrliche Synagoge oder Schule ohnweit des Klingen-Thores gehabt, wie denn vor eini-

einigen Jahren daselbst ohngefehr ein Stein gefunden worden, der ein Jüdisches p.15. Almosen-Kästgen gewesen, dergleichen zur rechten Hand in ihren Synagogen pflegten eingemauret zu stehen. Die Uberschrifft ist in Hebräischer Sprache der Spruch, Sprüchw. Salom. XXI. 14. Eine heimliche Gabe stillet den Zorn.

Sonsten wird auch nicht undienlich seyn, bey dieser Gelegenheit desjenigen Bildes, welches, wenn man unterm Thurme hinein gehet, zur rechten Hand am andern Pfeiler sich zeiget, in etwas zu gedencken. Es stellet aber ein von etlichen Juden umgeben und gemartertes Kind vor, mit der Unterschrifft: O seeliger Simon, du trut unschuldiges Kind.

Dieses hat man insgemein vor eine p.16. hier in Weissenfels passirte Geschichte gehalten. Unter andern gedencket Binhard in seiner Thüring. Chronica, L. II. p. 200. einer solchen Geschicht, welche sich zu Weissensee 1303. mit eines reichen Bürgers, Conrad Becherers Sohn, auch Conrad geheissen, zugetragen, dannenhero geschehen, daß, gleichwie in andern Stücken, also auch in dieser Begebenheit, ein Irrthum, unter Weissensee und Weissenfels, vielleicht von vielen, ist be-

gangen worden. Es findet sich aber, daß es eine Geschicht sey, welche sich A. 1475. eben in der Marter-Woche zu Trient begeben.
p.17. Weil denn dieser unschuldige Simon vom damahligen Pabst canonisiret ward, welche Ehre auch dem zu Weissensee A. 1303. hingerichteten Conrad allbereit wiederfahren war, geschahe es, daß man diese beyden, als Märtyrer, denen Kindern zu heiligen Patronen annahm, und ihnen hin und wieder grosse Ehre erzeigte.

Unter andern, welche sie, nach Päbstischer Gewohnheit also verehreten, befand sich auch allhier Ursula, Arnold Günthers Hauß-Frau, die stifftete A. 1517. nebst andern erbaren Matronen, mit Verwilliung der Aebtißin, Euphemiä von Plaußig, in dieser Pfarr-Kirche (ausser Zweiffel an eben dem Pfeiler, da obberührte Tafel noch stehet,) einen Altar, in der Ehre derer Märtyrer S. Simons und Conrads, dotirte ihn jährl. mit 28. Groschen, gab die Lehn einem Vicario, nahmens Gelfrad, und verordnete, daß ein Terminirer alle Monat eine Messe halten solte, damit ihre Kinder desto besser gedeyen, und bey beständiger Gesundheit erhalten werden mögten. Solche Stifftung hat aber nicht gar lange gewähret, zumahl da die erwünschte Reformation des

seel.

seel. Herrn Lutheri, bald darauff auch hiesiges Orts, erfolgete, und allen Päbstischen Greueln ein Ende machte.

A. 1374. ist die Kirche von oben her abgebrandt, worauff man sie mit eimem gar geringen Dache so lange wiederum beleget, biß etwan Zeit und Gelegenheit zu besserer Reparatur Anlaß geben mögten.

A. 1423. Wurde die grosse Glocke zum ersten mahl gegossen, und, bey dero Tauffe, Päbstischer Art nach, Maria genennet, da denn unter andern der Rath zu Merseburg in folgenden Brieffe zu Gevattern gebeten worden:

Unser freyndlich Dynste czuvor

Erbare, Wyse Heren,

Euch pergenn wir nicht, wy wyro schyrstenn Sundag nach sente Claren, alz unser lyben Frwe Hymelfardz Daage, unßire nawe Glockke, ymer saczunnge und ordnunge der Heyligenn Christl. Kerchen, Weyhen undt Tewfen lezzen wollen. Jsz also unser freyndliche pitt, wollet dorch GOtt pestyimbter czyt bey unsz gesam mit endirenn goden fryndden alz Patte derbey gestehen. Wollet dy vergeldunge vonn dem lyben Godte und p. 19. unser lybenn Frwe der heyligenn Mudter

 Godtiz

Godtiz nemmen. Und wir wollen ez wyllig gerne verscholdenn. Dattum Wyzzenvelz, Dornstag na sente Pettersdag, dez heyligenn Zwelfpottenn Kettensyer, Anno M ive xxiij.

Herrman Bodelenz,
und dy Altar lyte dosilbest.

Die Schrifft auff der Glocke war folgende:

O. REX. GLORIAE. VENI. CVM. PACE.
† MARIA †
VITRICI. ECCLESIAE. MATERN. TRAMBSTEIN. PAVL. EZENMARVS. IPSO. DIE. S. BARTHOLOMAEI. APOSTOLI. A. M. CCCCXXIII.

A. 1429. oder, wie andere wollen, 1431. ist die Kirche abermahl oben her, und zwar von denen Hußiten, abgebrandt worden, und mit der Zeit kůmmerlich wieder ins Dach, auff die alten Mauren, kommen, dieweil fernere Reparatur so wohl durch damahlige schlechte Zeiten, als auch nachgehends, sonderlich A. 1445. und folgende Jahre, durch den Bruder-Krieg gehindert wurde.

A. 1439. ist die, annoch Gottlob! ohne einigen Schaden biß auf diese Zeit, wohlklingende Mittel- oder Bettstunden-Glocke gegossen, und Dorothea genennet worden. Die Schrifft, nebst dem Zeitzischen Stiffts-Wapen, ist folgende:

† Doro-

† Dorothea † p. 20.
A. M. CCCCXXXIX.
Hilff GOtt. Maria Beroth.

A. 1463. nach Ostern, schickte Pabst Pius II. Legaten an alle Christl. Potentaten, liesse sie durch dieselben zu eifriger Fortsetzung des Türcken-Krieges anmahnen, befahl auch, zu dem Ende, in allen Pfarr-Kirchen Kasten zu-setzen, und wer darein mildiglich opffern würde, dem verhieß er besondere grosse Gnade und Ablaß. Als nun ein solcher Legat auch hiesiger Orten kam, bejammerte er das schlechte Dach und zum Theil von angeführten Feuersbrünsten gar mürbe gemachte Gebäude dieser Pfarr-Kirche, machte, nebst der Aebtißin, einen Bericht an Pabst, legte eine Intercession Hertzog Wilhelms von Sachsen, bey, und erhielte, daß E. E. Rath des allhier eingesamleten Geldes Helffte, an 389. Floren, zu Reparirung der Kirche anwenden mögte. Dieweil aber solches nicht zureichte, wurden Terminirer, mit verschlossenen Büchsen, ausgeschickt, die zum Kirchen-Bau bettelten, dazu waren sie mit Ablaß-Briefen, von Ertz-Bischoff zu Magdeburg, Bischoff zu Meissen, Merseburg, Zeitz, Halberstadt, Havelberg, Brandenburg, Lübeck, Paderborn, Hildesheim, Bamberg, Breßlau,

Camin, Freysingen, Augspurg, Würtzburg, Passau, Regenspurg, Münster und Oßnabrück wohl versehen, darinne denen milden Gebern theils 40. Tage, theils annus unus & carena, ein Jahr und eine Fasten-Zeit über, Vergebung der Sünden ertheilet wurde. Man ermahnete sie auch in solchen Briefen unter andern mit diesen Worten: Also, Ihr lieben Freynd, steuren unsrer Frauen zu ihrem Bau, wer ihr Gnad han will, es sey gestohlen, geraubt und un-
p. 21. stetig Guth, der leg es herein, der hat hiermit Ablaß und Vergebung der Sünden, es ist unser Frauen ein gutes Guth.

Diesem nach machte man immerzu gute Anstalt, biß endlich A. 1465. der Bau angefangen, die Mauren repariret, und zum Theil etwas erweitert wurden, sonderlich auff der Seite gegen Süd-Osten, Woselbst auch, zu dessen Gedächtniß, an einem Pfeiler sich folgende Schrifft befindet:

ANNO. DOMINI. M. CCCC. LXV. FERIA. SECVNDA. POST. FESTVM. CORPORIS. CHRISTI. INCEPTVM. EST. HOC. OPVS. PER. INGENVVM. JOHANN. REINHARD. DE. MEVSEN. EXISTENTIBVS. VITRICIS. ECCLESIAE. OTTO. POTELENTZ. ET. LAVRENTIO. PEYNLEDER.

Besser

Besser unten stehet folgende unvollkommene Schrifft:

CORPORIS. CHRISTI. CIRCA. OTTO. POTELENTZ. ET LORENTZ. PEYNLEDER. VITRICI.

Endlich folget:

Maria. Hilff. uns.

Sonsten ist von obberührten Ablaß-Brieffen annoch folgender vorhanden:

JOHANNES DEI GRATIA EPISCOPUS FRYSINGENSIS omnibus, ad quos haec littera pervenerit, Salutem in Christo. p.22.

Universitati vestrae notum fieri volumus, quod ad petitionem venerabilis Abbatissae S. Clarae & sancti ejusdem Conventus de *Wyzenfelz* dedimus indulgentiam, quod, quicunque in omnibus beatae & gloriosae Dei genitricis, Mariae, & in Festis SS. Crucis humiliter & devote ad Ecclesiam nostrae Salvatricis MARIAE ibidem beneficia petituri accesserint, & ad reparationem & reaedificationem praefatae Ecclesiae Eleemosynas suas largiter contulerint vel miserint, Nos, de misericordia Jesu Christi confisi, XL dies indulgentiae misericorditer

 imper-

impertimus. Datum *Frysingae*, Anno Domini 1465. 3. Cal. Junii.

Was im übrigen eine, zu öberst an zweyen Pfeilern gegen Norden über der Bibliothec, befindliche Schrifft:

Marien Son ·/.

Als der GOttes Wege weiß.

bedeute, kan man so eigentlich nicht wissen: Jedoch ist vermuthlich, daß vielleicht um alle selbige Pfeiler dergleichen Schrifft gestanden, welche aber zum Theil, bey reparirung, sonderlich des Daches, hinweggehauen worden, alldieweil sie nicht nur zu alleröberst, wo das Dach aufflieget, sondern auch diese noch übrige von oben her schon halb weggeschlagen, befunden worden. Nicht unglaublich scheinet es ein Verß aus einem alten teutschen Liede gewesen zu seyn.

p.23. A. 1474. ist der Kirch-Thurm in etwas erhöhet worden, massen unter demselben, beym Eingang in die Kirche zur rechten Hand, also in Stein gehauen, zu lesen:

Ao. Doi. M. CCCC. LXXIIII.

P. V.

A. 1480. hat Bürgemeister Herrman Ferber, von Rom aus folgenden Ablaß-Brieff erhalten:

Guiliel.

Guilielmus Hostiensis, *Rodericus* Portenensis; (c) *Oliverius* Albanensis; *Gobbertus* Sabinianus, *Marcus* Praezestinus, *Ruffus* Ruffinius, *Anicius* Tusculanus, Episcopi: *Joannes Michael* tit. S. Marcelli, *Johannes Baptista* tit. S. Laurentii Martyris, *Joannes* tit. S. Praxedis, *Philibertus* tit. SS. Joannis & Pauli, *Petrus* tit. S. Nicolai, Presbyteri: *Franciscus* S. Eustachii, *Theodorus* S. Theodori, & *Raphael* S. Georgii ad vellus aureum; (d) Diaconi: Miseratione Divina Sacrosanctae Romanae Ecclesiae Cardinales, universis & singulis Christi fidelibus, praesentes litteras inspecturis, salutem in Domino sempiternam.

Quanto frequentius fidelium mentes ad opera devotionis inducimus, tanto salubrius animarum saluti providemus. Cupientes igitur in Ecclesia B. Virginis MARIAE & S. Georgii oppidi *Wyzzenvelsae* novissime reconstructa congruis frequentetur honoribus, & a Christi fidelibus jugiter veneretur, nec non in suis structuris & aedificiis amplietur, conservetur & manuteneatur, ac libris, calicibus, luminari-

(c) Es muß heissen Portuensis, und bald hernach S. Rufinæ, oder Rufinensis.

(d) Es muß gelesen werden, ad velum aureum.

naribus, ornamentis Ecclesiasticis ac rebus aliis pro Divino cultu necessariis decenter muniatur. Utque Christi fideles ipsi eo libentius devotionis caussa confluant ad eandem, & ad ampliationem, conservationem, manutentionem hujusmodi manus promtius porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono cœlestis gratiae uberius conspexerint se refectos, supplicatione dilecti nobis in Christo, *Hermanni FERBERI*, Consulis oppidi, Laici Dioecesis *Nuenburgensis*, nobis super hoc humiliter porrecta inclinati, omnibus & singulis Christi fidelibus, utriusque sexus, vere poenitentibus & confessis, qui dictam Ecclesiam in Annunciationis, Visitationis, Assumtionis, Nativitatis & Conceptionis B. V. MARIAE, ejusdemque S. Georgii ac ipsius Ecclesiae dedicationis festivitatibus, a primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusive, devote visitaverint annuatim, & ad praemissa manus porrexerint adjutrices, pro singulis festivitatibus praedictis, quibus id fecerunt, de omnipotentis Dei misericordia, beatorum Petri & Pauli, aliorumque Apostolorum & omnium Sanctorum meritis confisi, singuli nostrûm singulas dierum quadragenas de injunctis eis poenitentiis miseri-

p. 24.

misericorditer in Domino relaxamus, dummodo dioecesani voluntas ad id accesserit & consensus. In cujus rei testimonium praesentes litteras Sigillorum nostrorum impressione jussimus muniri. Data *Romae*, in domibus nostris, sub anno a nativitate Domini millesimo CCCC octogesimo, die vero Mercurii, secundo Maji, Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini *Sixti IV.* Divina providentia Papae, Anno nono.

Diesen Brieff hat der Bischoff zu Naumburg u. Zeitz also confirmiret.

Et nos *Theodoricus*, Dei & Apostolicae sedis gratia Ecclesiae *Numburgensis* Episcopus, prædictorum Venerabilium in Christo Patrum, Indulgentiam ratam & gratam habentes, eamque autoritate nostra Dioecesana confirmantes, Dei nomine, per praesentes, addentes de nostro quadraginta dies indulgentiae, & unam carenam, his, qui exhibuerint ad prædicta, dummodo confessi fuerint & contriti. Et in signum hujus confirmationis nostrae Sigillum nostrum præsentibus est appensum. p. 25. Dat. *Cziz*, Anno millesimo CCCC. octuagesimo primo, die Jovis, 6. Decembris.

A. 1535. Ist die Seiger-Glocke, oben auff den Thurm gegossen worden, durch Dietrich Hackspan, zu welcher Zeit auch der Thurm die ietzige Höhe vollends bekommen haben mag.

Das III. Capitel.

Von Reformation hiesiges Orts, wie auch Verbesserung und Reparirung der Pfarr-Kirche, biß auf gegenwärtige Zeiten.

A. 1539. Dienstags nach dem Fest der H. Dreyeinigkeit ist die erste Evangelisch-Lutherische Predigt in hiesiger Pfarr-Kirche verrichtet, und das H. Sacrament unter beyderley Gestalt ausgetheilet worden.

Der erste Pastor und Superintendens war M. Wolffgang Stein, zuvor Hoff-Prediger in Weimar.

In eben diesem 1539. Jahre, den Dinstag nach Mariä Geburt, geschahe auch die erste Visitation derer Kirchen und Schulen allhier, von Herrn Hertzog Heinrichs zu Sachsen rc. verordneten Visitatorn, Justo Menio, zu Eisenach, Joh. Webern, Past. und Superint. zu Neustadt an der Orla, Hartmann Goldacker, Ammtmann zu Saltza und

und Thomas Brücken, Vollrath von Watzdorff, Verwaltern zu Bürgel, und p. 26. Friederich von Hopfgarten, zu Heineck; da man denn mit der Domina oder Aebtißin, Euphemia von Plaußig, Unterredung gepflogen, denen Kirchen- und Schul-Dienern ihre Besoldung recht eingerichtet, und alles, was GOtt zu Ehren, und seiner Evangelischen Kirchen zum besten gereichen möchte, in guten Stand gesetzet hat.

Unter andern achtete man für nnnöthig, alle Capellen und Clöster, so allein zum Mißbrauch derer Winckel-Messen aufgerichtet, mit vergeblichen Unkosten zu erhalten; Derowegen man solche eingehen zu lassen, die Einkünffte aber zu der Pfarr-Kirche zu schlagen, verordnete. Allermassen auch alsobald die so genandte Terminey (ein unweit der Baderey gelegenes Hauß) welche, nebst einem Weinberge, denen Pauliner-Mönchen zu Leipzig von frommen Leuten allhier vermacht gewesen, weil sie zu gewisser Zeit hier predigen und Beichte sitzen musten, denen allhiesigen Kirchen- und Schul-Dienern zum besten angewendet ward. So trug man auch mögliche Sorge, wie Thomas Hoffmann, welcher, ehe ein Superintendens allhier eingesetzet, nunmehro aber, als einen Diaconum gebrauchen

zu lassen, sich erklärete, genugsam unterhalten werden möchte. Nichts desto weniger erging wegen derer Jungfrauen oder Nonnen im S. Claren Closter folgende Verordnung: Es soll auch der Pfarrer Ihm die Jungfrauen sonderlich lassen befohlen seyn, und aufsehen, daß sie im heiligen Evangelio wohl unterrichtet, und in feiner Christlichen Zucht gehalten werden, darinnen Ihm denn auch die Jungfrauen, als Ihren Seelsorger, gehorsamlich folgen sollen.

A. 1540. Freytag nach S. Laurentii,
p.27. ward abermahl eine Visitation derer Kirchen und Schulen allhier gehalten. Die hierzu von Herzog Heinrichen verordnete Visitatores waren folgende: M. Wolffgang Fäß, Past. und Superint. zu Chemnitz, M. Wolffgang Stein, Past. und Superint. allhier, Georg Goldacker zu Weberstädt, Friedrich von Hopfgarten zu Heyneck, und Friedrich von Hain, zu Alten-Gottern.

p.28. So sehr als man nun damahls bemühet gewesen, allen irrigen Glauben, auch Sünd- und Lasterhafftes Leben und Papistische Irrthümer völlig auszurotten, so hat es doch noch immerzu an gottlosen und ver-
p.29. stockten Hertzen nicht gefehlet, die alles Zureden und Vermahnen in Wind geschlagen, hingegen hartnäckigt in ihrer ver-

damm-

dammlichen Lehre und groben Irrthümern biß ans Ende verharret haben.

Ich will anitzo die grosse Verstockung und Boßheit mit Stillschweigen übergehen, welche bey der General-Visitation A. 1598. annoch an unterschiedlichen, theils vornehmen Personen, hier in Weissenfels, besage geführter Registraturen, ist befunden worden, da mancher in 10. Jahren nicht zum Heil. Abendmahl, andere aber gar wieder zu den Papisten übergegangen. Damit man aber nur ein Exempel solcher verstockten Leute sehen möge, will ich dasjenige, so bey der von Churfürst Augusto A. 1555. angeordneten General-Visitation, von denen Herrn Visitatorn, M. Jacob Weygand, Past. und Superint. allhier, und Wolff Kollern, Ammtmann zu Eckartsberga, bey dem Closter Langendorff angemercket worden, annoch hieher setzen:

Auf heute, Sonntag nach Andreä, ist das Closter Langendorff, von wegen der verstockten und verführten Papistischen vier Personen Nonnen daselbsten, durch die verordnete Visitatores besuchet worden, und ihnen auf Churfürstl. Gn. Befehl fürgehalten worden, daß S. Churfürstl. Gn. dis in Seiner Visitation des Chur- und Fürstenthums verordnet

habe, daß alle verstockte und Papistische Hertzen gehöret, vermahnet, gelehret, und zur Bekehrung gehalten würden; Dieweil Sie denn auch diejenigen wären, welche zur Erkäntniß der Wahrheit nicht können gebracht werden, wollen Sie die Christliche Vermahnung annehmen, und die Sacramenta brauchen: welche uns beantwortet haben, es gehe ihnen wie GOtt will, so könten und wolten sie nicht gläuben, daß unser Religion und
p. 30. Brauchung der Sacramenta recht und Christlichen wäre. Und ist also mit ihnen, nach langer Unterredunge und Vermahnunge aus der Heil. Schrifft nichts ausgericht worden, denn sie zu der Bekehrunge nicht haben können gebracht werden. Und wusten also keinen andern Glauben anzunehmen, sondern wolten in dem Glauben, darinnen sie getaufft weren, bleiben.

p. 36. Das allerdenckwürdigste bey der Cantzel ist das Hertz Königes Gustavi Adolphi aus Schweden, welches, nachdem der Cörper des am 6. Novembr. A. 1632. in der Lützner Schlacht gebliebenen Heldens anhero gebracht, herausgenommen, 1. Pfund und 20. Loth schwer befunden, und den 8. Novembr. unter diese Cantzel, das übrige Eingeweide aber in die Closter-Kirche, unter Lösung der Stücken,

wie

wie auch Trompeten- und Paucken-Schall, ist begraben worden, wie solches aus alten Verzeichnissen Herrn Andreä Salomons, damahligen Raths-Verwandtens und Uhrmachers allhier, (der die Särge dieses Potentaten beschlagen,) ingleichen Herrn Stadtrichter Hoffmans, Matthäi Lindners des Buchbinders, und einiger anderer zu ersehen.

*

An statt desjenigen aber, so ich weggelassen, will ich aus der Nachtbarschafft von Weissenfels ein paar Briefe mit einbringen. Der erste ist genommen aus Herrn M. Joh. Gottfried Leonis zu Weissenfels A. 1720. gehaltenen Disputation de Balneis animarum, oder von Seelen-Bädern, welcher sie aus denen geschriebenen Jahr-Büchern der Stadt Freiburg eingerücket, und begreifft eine

Stifftung von vier jährlichen Seel-Bädern in der Stadt Freiburg 1532.

Vor Meniglichen dieser schrifft ansichtigenn bekennen wir Bürgermeister dreier Rethe der Stadt Freiburgk, daß wir dem vorsichten Meister Hanse meissener Badere itzundt zu Weissenfeltz die Badestuben hier standhafftig bawlichen wesens, wie ver alters gewest ist, ver i^c und xx. reinische fl. verkaufft haben, und

 ver-

verkauffen ihme die mit crafft diesser schrifft mit aller zu und eingeherigenn so derzu geherig, also das ehr unß xx. fl. reinisch ahn gelde an bereitschafft zum ersten angange nach dato diesser schrifft überantwortet. Vnd auf nachvolgende Michaelis des xxxiij ihares vier jharlang nacheinander ihedes jhare auf Michaelis xv. fl. und mit ausganges der vier jhar biß das man xxxvj jhar schreibet. So sal gedachter meister Hanß meissener bemelts xxxvj ihars auf Michaelis xx. fl. reinisch nidderlegenn, vnd nachvolgende Michaelis des xxxvii ihars abermals xx fl. reinisch abgeleget, vergenüget und bezaldt werden. Vnd dargegen hat sich vorberurter meister Hanß weitter auf vnnßer vertragen verwilliget, daß ehr vier Seelbadt iherlichenn und ewiglichenn zu iglichen weihfasten eins, in massen und wie vor alters gewest einheissen, und nach forderung der billigkeit halden, darvon ihme von uns dem rathe sein gebüer sal gegeben werden, Auch unßer lieben frawenn pfarkirchenn nach dem sie zur Lehn ruret, mit ij pf. wachs vnd vnserem pfarhern i. schillig pfennige von einem flecke darann gelegenn iherlichen auf Michaelis zu rechten Erbzinß reichen und geben. Es sal sich auch obberurtter Meister Hanß in allen billigenn sachenn mit geschossen, zinsen, wachen,

brawen

brawen vnd meltzenn in aller form und masse wie ein ander Bürger, sich auch gegen dem ampt und gegen der gemeine des clagens nicht von notten halden. Treülich und ohne alles geverde. Des zu sicherhet seindt diesse zedelen zwo gleichs lauts geschrieben, Ein zu vnser Stadtbuch verzeichend, vnd die andere meister Hanße gegeben. Des zu warenn bekentniß haben wir vnser Stadt Insigel zu Ende diesser schrifft wissentlichen lassen drugken, das geschehen ist am Sontag Laurentj anno d xxxij.

Der andere ist von dem seel. D. Jo. Benedict Carpzoven in der Introductione ad libros Symbolicos p. 798. 799. zu erst hervorgebracht, stehet aber auch in der angeführten Disputation.

Stifftung einer Vigilien, Seelmeße und Seelbades im Closter S. Georgen zu Glaucha bey Halle. 1441.

Wir Margaretha Aeptissin, Ursula Priorinne, Jutte Kellerin, Gerdraut Unter-Priorinne, und die gantze Versamlung des Jungfrauen-Klosters S. Georgen zu Glauche vor Halle, bekennen mit diesem unsern offenen Brieff, und thun kund ꝛc. Daß die vorsichtige Frau Margaretha Subachs, Peter Subachs Seel. Gedächtniß ehliche verlaßene Wittwe uns über-

antwortet und eingegeben hat einen Brieff von dem Rath zu Halle rc. darinnen sie nach laut desselben Brieffes uns und unserm Kloster gekauffet hat 10. fl. an Golde Reinisch, jährliche Rente und Zinse auf dem Rathhause der vorgenanten Stadt Halle, die sie vor 200. gute Reinische fl. gekauffet und wol bezalet hat, mit solchem Unterscheid, daß wir und alle unsere Nachkommen sollen und wollen alle Jahr jährlich 4. mal in ieglichem Jahre, zu ewigen Zeiten bestellen und halten Vigilien und Seelenmessen, nemlich 8. Tage nach allen Qvatembern, mit allen unsern Jungfern am Sonntag des Abends mit gesungenen Vigilien, und an dem Montag nechstfolgend mit gesungener Seelenmeße, zu Gedächtniß und Trost allen Gläubigen, von denen solche Zinsen kommen sind, mit Nahmen Peter Subachs ihres Mannes, Hans Subachs seines Vatern, Sophien seiner Mutter, Hans Subachs seines Bruders, rc. und allen den lieben Seelen, die aus den beyden Geschlechten sind, zu Trost, Seligkeit und ewiger Gedächtniß, darzu wir auch mit unsern grossen Glocken leuten sollen und wollen, und auch auff dem Predigtstuhl unsrer Pfarr-Kirchen solch Gedächtniß vor iglicher Zeit, als oben Berühret ist, verkündigen lassen. Von solchen Vigilien und Seelmeßen sollen wir und wollen 8. fl. theilen unter

unter die Versammlung unsers vorgenannten Klosters, und wenn dann solche Vigilien und Seelmeßen gehalten sind, desselben Tages sollen wir vorgenante Aeptißin und alle unsere Nachkommen unsere Badstube, ja zu jeglicher Zeit, denen Jungfrauen heitzen laßen; davor soll man alle Jahr den 9. fl. geben in unsere Aptey vor Holtz und vor Lohe, und was man darzu bedarff. Darnach soll man den 10. fl. geben an vier Theilen, und je einen Theil zu Bier, so die Jungfern nach dem Bade unter sich theilen sollen. rc. Gegeben nach Christi unsers HErren Geburt 1440. Am 1. Sontag in der Fasten, als man singet in der H. Kirchen Inuocauit.

VIII.

Vermischte Brieffe.

I.

Bischoff Vtonis zu Naumburg schenckt etliche Hufen zu Wiskeravin denen Canonicis zu St. Mauritii daselbst A. 1166.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. *Vto* Nuenburgenſis Epiſcopus omnibus fidelibus in perpetuum. Cum ad omnes

 Chriſti

Christi fideles pertinere cognoscamus Religionem ampliare, & stipendia Deo seruientium augere, id praecipue ex officio Episcopis iniunctum esse dinoscitur, qui sibi subditis iuxta necessitatem vtriusque hominis debent prouidere. Hoc intuitu spe eciam eterni premii prouocati, decreuimus stipendia Canonicorum *Beati Mauritii Nuenburc.* augere, quatinus adaucto communi stipendio religio eorum actenus deuota in amplius crescat. Consilio itaque & peticione Canonicorum & fidelium nostrorum contulimus eisdem fratribus quatuor mansos in *Wiskeravin* cum areis & pratis, cultis & incultis, aquis aquarumque decursibus, agris, pascuis, piscationibus, in plenam & perpetuam possessionem, & in omnem, quam ibi inuenerint, vel reparare voluerint, vtilitatem, quatinus in orationibus suis nostri memoriam diligentius habeant, & anniuersarium obitus nostri diem annuatim agant. Vt autem hoc ratum & inconuulsum in posterum maneat, presentem paginam conscribi, & sigilli nostri impressione communiri precepimus, statuentes, vt si quis hanc nostre deuotionis sanctionem temerare presumpserit, Dei offensam incurrat, & a corpore

&

& ſanguine Domini noſtri Iheſu Chriſti ſeparetur, donec digna ſatisfactione reſipiſcat. Huius rei teſtes ſunt *Rabodo*, maioris Eccleſie Prepoſitus, *Gerbodo*, Decanus, *Trutuinus*, *Hermannus*, *Albero*, *Gerlagus*, Magiſter Scolarum, *Iohannes*, Magiſter, *Hermannus*, *Hatto*, *Walterus*, *Hartmannus*, *Poppo*, *Adelmarus* Prepoſitus, *Sifridus* Decanus Cizenſis, *Martinus*, *Gozberdus*, *Fridericus*, *Billungus*, *Rudolfus*, *Diepoldus*, *Gerhardus*, *Luitolphus*, *Godeſcalcus*, *Ekkehardus*, Abbas de *S. Georgio*, (*) *Adeluldus* Abbas de *Porta*, *Azzo*, Abbas de *Buzowe*, *Rudolfus* Abbas de *Burgl*, (**) *Cunradus* Prepoſitus de S. Stephano in *Ciza*, *Hildebrandus* Prepoſitus de *Luſenitze*, Laici nobiles & liberi, *Dedo* Comes, *Volcmarus de Ztrele*, *Gerbrandus de Salitze*, *Godeboldus* & *Vdeſcalkus de Nuenburg*, *Vdericus de Sconeberg* & filius eius *Bertoldus*, Miniſteriales, *Gumpertus de Bircka* & filius eius *Gerhardus*, *Ludewicus de Crozne*, *Wolradus de Hagene*, *Erneſtus de Hagene*, *Wignan-*

 dus,

(*) Dieſer Abt iſt bey Hr. Schamelio in Beſchreibung des Cloſters S. Georgii p. 68. nicht befindlich.

(**) Dieſer iſt in des Hn. von Gleichenſtein Beſchreibung der Abtey Burgelin p. 12. einzuſchalten.

dus de Nuniwice, *Rodolfus de Bunowe*, *Hartmudus*, *Hugo*, *Godefridus*, *Hermannus*, *Iohannes*, *Volcmarus de Sconeberc* & alii qvamplures. Actum & peractum *Nuenburc* VI. Idus Martii Anno Dominice Incarn. M. C. LXVI. Indictione XIIII. Imperante Inuictissimo Romanorum Imperatore *Friderico*, Anno regni eius XIIII. Imperii autem XII. Pontificatus vero nostri anno V.

2.

Burckhard, Johann und Herrmann von Herbstleben stifften in Closter heiligen Creutz in Salburg ihr Jahrgedächtniß. 1329.

Nos *Bu. Io.* & *H.* fratres dicti *de Heruesleybin* vna cum matre nostra omnibus hanc literam inspecturis recognoscimus publice protestando, Quod Dilectis nostris sororibus sanctimonialibus in Coenobio apud *Sanctam Crucem* in *Salburch*, *Yrmegardi*, *Adelheidi*, *Eliken* & *Sophyae* ad tempora vitae suae tres vineas sitas apud villam *Mucheuitz*, totique conuentui ibidem appropriamus seu etiam dotamus, cum omni jure, quemadmodum nos possedimus, quiete perpetue possidendas: ita tamen, quod anniversarium nostrorum progenitorum ac etiam nostrum,

strum, cum viam vniuersae carnis ingressi fuerimus, cum deuotione ac sollempnitate peragere videantur. Hoc tamen adiecto, quod praedictae vineae nostris sororibus praedictis, ipsis viuentibus, specialiter deseruiant, & postea, ipsis non existentibus, praedicto conuentui earum cum omni vtilitate videantur inseruire. In huius rei certitudinem & incorruptibilem firmitatem praesens scriptum appensione nostri sigilli fecimus roborari. Datum *Erphordiae* anno Dni M. CCC. XXIX. in die beati *Vrbani* Martyris.

3.

Versorgung zweyer Capellanen in Closter heiligen Creutz in Salburg a. 1453.

Auff heut Dinstag nach Vrbani Anno Domini ꝛc. Im funff vndriewutzigstenn Ist durch die Irwurdigenn, Erbarnn, Vestenn vnnd Ersamenn herenn **Herman Thymenn** die Zeit probst zum **heyligenn** Crewitz, **Erhartten vonn Watzdorff**, haubtmann, **Sigmundt vonn Kospodt**, Amptman zue Slewitz, **Erharttenn Wolff** Richter zue **Salburg**, gůtlich beredt vnnd gemacht, das die alterleut die darzue geordent vnnd gesatzt seynn, denn zweyen Capellann die ym Closter seynn wer-

werdenn, alle Jar Jerlichenn vonn den selenn, die Ir ewiges gedechtnis vnnd testament zue peidenn Gottes hewsernn Sant Gilgenn vnd vnser frawenn gebenn, ader reychenn werdenn, ader gethann habenn, Sechs gute groschenn gebenn sollenn, der selbigenn zuegedengken, vnnd alle Sontag fur sie zue pittenn. Item so es auch sich begobe, das man vigilienn vor den hewsernn singenn wurde, alsdann sal mann denn Capellann zwen gute groschenn gebenn. Dergleichen vonn eyner halbenn vigilienn eynen groschenn gebenn. Item vnnd so es sich auch begobe, das ymant eynen dreyssigsten halten lies, alsdann sal vonn ym nicht mehr dann dreyssig gute groschenn genomen werden, als Nemlich itlichem Cappellann zehen groschen gebenn, vnnd dem Schulmeister auch zehen groschenn Doch alzo das dieselbigen priester die messe so sie zum Dreysigstenn haltenn werden, lesenn sollenn vnnd eynn Collectenn ader Gepeth fur die zelen eynlegenn, die der dreyssigst noch gehaltenn wirt. Beschlossenn vnnd geschehenn wie oben angetzeigt Zue vrkundt mit des gerichts Insigel becrefftigt.

4. Pri-

4.

Privilegia des Städtgens Gottleube 1463.

Wier Friedrich von Gotts Gnaden, Herzogk zu Sachßen, des Heil. Röm. Reichs Erzt-Marschalg und Churfürste, Landgrave in Doringen und Marggrave zu Meissen bekennen vor Uns, alle unsere Erben und Nachkommen, und thuen kunth mit diesen unsern versiegelten offenen Brieve, allen den, die in sehen, oder hören lesen werden, das unsere liebe getrewen der Rate und Burger zu Gottleuben uns glaublich unterricht haben, wie das in ire Brive oder privilegia, gnaden und Freyheite, von unsern Vorfahren lange Zeit löblichen erworben und herbracht, in vergangenen Zeiten der offen Kriege und Vehede, durch Fewers Noth und anders ombkommen, und abhendigk bracht sint, vns mit fleisse untertenniglich bittende, das wir ire Trewe und gutwilligkeitt, vns zu den Zeitten und allewege beweysett, auch ire empfangene Notth und Schaden vmb unsern willen gelidden, gnediglich geruchten anzusehen, und in vor sich und alle ihre Nachkomen andere mehr Brieve, vber solch gnaden und freyheiten zu geben, der sie sich hinfür zu ewigen gezeitten ordentlich halten und gebrauchen möchten. Als haben Wir solch ihre trewe

vnd

vnd gehorsam, auch der nott und Scheden betracht, vnd haben sonderlich vmb ihres wieder vffkommens vnd gedeyens willen mit wolbedachten Muthe, guten fůratte Vnser Rethe vnd rechter wissen denselben Bůrgern vnd der gantzen gemeyne vnser Stadt zur Gottleuben vnd allen ihren nachkommen von newes gegeben vnd bestetigt diese gnaden vnd freyheite, inmassen die hernoch volgen, vnd also lauten:

1.

Zum Ersten sollen sie haben Stadtrecht mitt brewen, melzen vnd handwercken, als Tuchmachern, Beckern, Fleischmachern, Schustern, Schneydern vnd sunst allerhande und Wercken, die sich in Stedten pflegen zu nehren, vnd sich mit ihren Innungen vnder eynander zu halten, also das gewohnlich ist.

2.

Item so sollen sie haben alle ihre lőbliche gerechtigkeitt, doch unschedlich vns, vnsern Erben vnd Nachkommen an vnsern Gerichten, was da straffwirdig wehre, das soll vnd mag eyn ichlicher vnsere Landvoigt zu Pirne von vnsern wegen zu richten haben.

3.

Item so sollen sie haben freye Bawe vnd Born-Holtz in dem Forste zu irer enthaltung, doch also, das sie das jerlich hawen sollen, ahn orten

orten und enden, das sie von eyn Lantvoigt angeweyset werden.

4.

Auch sollen sie haben alle ire alten löblichen Herkommen, Freyheite vnd Gerechtigkeite, vnd sunderlich, das sie in vnser Stadt zu Pirne Zolles frey auß vnd eyn zu fahren haben sollen, als das vor alters herkommen ist.

Geben vnd bestetigen auch den vnsern zur Gottleuben, vnd allen iren Nachkommen, alle solche obgerürte gnaden und freyheite vnd alle andere ire alden löblichen herkommen vnd gerechtigkeite von vnsern Fürstlichen Macht vnd gewalt gegenwertiglich vnd gnediglich mit vnd in crafft dieses Brieffes, alßo das sie vnd alle ire Nachkommen solch obgenannte gnaden vnd freyheite, auch alle ander ire alten löbliche herkommen vnd gerechtigkeitte hinfür zu ewigen Zeitten ordentlich und redentlich gebrauchen, geniessen, die vnvorbrüchlich haben vnd halden sollen vnd mögen, inmassen obgeschrieben stehet, vnd solcher gegebenen vnd bestetigter gnaden vnd freyheit recht und gewohnheit ist, alle gevherde vnd argelist hin vnd gentzlich außgeschlossen. Hierbey sint gewest vnd gezeugen die Wirdige vnd Gestrengen vnser Rete heymlichen vnd lieben getrewen her Joan von Schleynitz, Ritter, vnser Ober-Marschalg,

Herr

Herr Georgius von Haugewitz Probst zu Zeitz, Techent zu Meissen. vnser Canzler, Herr Heinrich von Bůnaw, auch Ritter, vnd andere vnsere Mann vnd Diener gnung glaubwirdiger. Zu vrkunde vnd ewiger steter haltung haben Wir gnanter Herzogk Friedrich vnser Insigill an diesen Brieff wissentlich lassen hengen, der gegeben ist zu Meissen am Dornstag S. Urbans des heyligen Merterstag, nach Christi vnsers herrn geburt Tausent Vierhundert vnd im drey vnd Sechzigsten Jaren.

5.

Churfůrst Ernsts Bekenntniß wegen Verleihung der hohen Stellen bey dem Stifft Meissen 1476.

Wir Ernst von Gottes Gnaden, Herzogk zu Sachßen, des heil. R. R. Ertz Marschalch und Churfůrst, Landtgraff in Dhoringen, Marggraff zu Meißen/ bekennen vor Uns und dem hochgebornen Fůrsten heren Albrechten, auch hertzogen zu Sachsen, Landgraffen in Dhoringen und Marggrafen zu Meißen, vnsern lieben Bruder, vnser beyderseits Erben und Nachkommen. Nachdem Unser heil. Vatter der Babst Uns vnnd den genanten vnserm lieben Brudern, vnnd vnser beiderseits Erben

vnd

vnd Nachkommen die sunderliche Gnade gethan, das Wir alle dignitaeten und Praelaturen der Kirche zu Meissen, es sey Dhum-Probstey, Techaney, Scholasterey vnd ander Archidiaconat doselbst, so sich die hinfür vorledigen, zue ewigen gezeiten von der hand vorluhen mogen, also ferner vnser herr vnd Freund der Bischoff vnd das Capitel der ehegedachten Kirchen, ihren Willen vnd Volwort dorzu geben werden, vnd also vnser herr vnd Freund herr Johannes itzt Bischoff, vnd das ehegemelte Capitel der ehegenanten Kirchen zu Meyssen, Vns zu sunderlichen gefallen, Ihren willen vnd Volwort dorzu gegeben haben. Gereden vnd geloben Wir vor Vns, vnsern lieben Brudern obgenandt, vnser beyder Erben und Nachkommen, das Wir solche dignitaeten und Prelaturen, so sie sich vorledigen, es sei in des Babsts Monden oder in der ordinarien Monden, niemands, wen den Thumherrn der ehegedachten Kirchen und in der ordinarien Monden, denjenigen, so sie zu uorsehen gehabt, antwortten würden, leihen, vnd den genanten herrn den Bischoff vnd Capitel darüber vor Vns, den ehegenanten Vnsern lieben Bruder, vnd vnser beiderseits Erben, wenn Wir von Inen ersucht, volstendige brieffe, nach Ihrem gefallen vnd zu guter gnüge

geben sollen vnd wollen. Treulich vnd ahne alle gefehrde. Zw Uhrkundt mit vnsern zurück gedruckten Insiegel vorsiegelt vnd geben Leipzigk am Freitagk Crispini und Crispiniani Anno Domini 1476.

6.

Derer Dohnischen Schöppen Urtheil wegen des Dorffs Koschwitz, so zwischen denen Herren Reußen und Günther von Bünau streitig gewesen.

Vnnsere willige vnd freuntliche Dinst zuuor, Edler wolgeborner besonder genediger lieber Herr, So vnns Ewer genade geschrieben Sonderlichen ein versigilte schrift vnd eingelegte fragenn mit eingeschlossen Ewer genade an einen vnnd Gunter von Bunaw zw Elsterberg gesessen am andern teyll belangen gesandt vnd vns euch Rechtes nach Lehn-Recht zu vnterweisen gepeten habt Nemlich in dem, das Ewer genade sezt vnd beruret Jr habt ein Dorf genant kosthwitz (*) In ewer herschaft gelegenn, das Jr dan sampt andern gutern von vnserm gnedigen hern von Sachsen ꝛc. ꝛc. zw len entpfangenn vnd vil Jar nach einander volgendt gebraucht vnnd In lehnsgewern gehabt gerichte

(*) Coschitz bey Elsterberg gelegen.

te oberste vnd nyderste In seinen vier zynnen gebraucht vnnd bisher gar offt geubett habt on ydermans Rechte ansprache vnd einsage Des kome der genante Gunter von Bunaw vnd falle euch in das gericht vnd wolle In dem genanten selben dorffe kosthwitz die obergerichte durch seinen vbermut vnd on beweisung zu sagenn vnd mein die zw behalden hoft ewer genade zwnn Rechten Gunter von Bunaw moge das nicht mit Recht gethun Sonder Er solle ewen solche ansprache vnd gerichts vbunge, die er also mit gewalt gethan hatt verbussen, wie dan dieselbe ewer versigilte schrift vnnd frage mit Iren artickeln In manchueldigen vnd viel mehr werhnn vermeldt ꝛc. ꝛc.

Hierauf Sprechen wir manne der Donischen pflege vor Recht. kan der Edle vnd wolgeborne Er heinrich Reuß von Plawen herr von Graiz der Elder ꝛc. mit dem lehnhern seiner herschaft die lehn an dem Dorffe Kosthwiz beweisenn In massenn So er sich Inn seiner schriftlichen fragenn berumpt vnd kan die gewere gebrauchunge vnd vbunge der gerichte oberste vnd niderste selb siebendt mit vnuersprochen fromen mannen vnd die vnbescholden seint an Irem Rechtenn gezewgen, Als Recht ist, das er vnd seine vorfaren solche gerichte oberste vnd nyderste In dem dorff Kostwitz xxx Jare vnd tag nach

einander volgende on ydermans Rechte einsprache gebraucht geubet vnd In geruglicher gewere gehabt habenn So ist der genante herre Rewße von Plawen mehr pey dem Gericht zw pleibenn vnd zw behalden dan Jme Gunter von Bunaw gleichen gezewge oberbutig macht zw derhalber halden ydoch So ist es Jme vnbehulflich wan er sein vorfarn bynnen xxx Jarn vnd Jar vnd tag In dem genanten Dorffe nicht gericht gesessen noch gerichte oberste noch nyderste geubet hettenn vnd auch darumb, das Gunter von Bunaw der gewere der gericht darbt vnnd wan dan der genant herre Rewß von Plawen rc. rc. seine lehn an den lehnherrn gerichte vnd gerichts vbunge beweist vnd erzeigt hatt wie obenn außgedruckt ist Dan hat Gunter von Bunaw icht vngerichts (*) gethann oder sich obergriffen da muß er zw Rechte, da sich das gepurt zu antworten Man wolles Jne dan erlassenn, So kan Er sich nicht gewerenn. Von Rechts wegenn versigilt vnder Bartald Grungl Insigil, das wir manne hierzugeprauchen. (sine ao. & d.)

7. Bischoff

(*) Ungericht hieß vor Zeiten so viel als ein solches Gericht, darinnen man nicht rechtmäßig verfahren. So stehet in einem andern Urthel: Cunel zcihet Wenzeln, und beklagt, er habe ein Ungericht helffen sitzen; d. i. er sey bey einem solchen Gericht Beysitzer gewesen.

7.

Bischoff Johannis zu Naumburg confirmation der Zinsen und Dienste zur Kirche zu Stangengrün oberhalb Zwickau.

Johannes Dei & Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Eccleſie Numburgenſis vniuerſis & ſingulis Chriſti fidelibus preſentibus & futuris ſalutem in Domino ſempiternam. Ad ea curis excitamur aſſiduis, & mentis noſtre ſtudia libenter dirigimus, per que cultus augeatur diuinus, ſane veredica ad nos delata relatione didicimus, duo deuoti nobis dilecti plebanus & parochiani in villa *Stangengrin* noſtre dioceſis, certis elapſis temporibus pro miſſa ſabatinali & certa adhuc alia in ſeptimana vltra dominicalem miſſam celebranda, mutuo differentias & diſſenſiones habuerunt, qui tamen Deo inſpirante & ita diſponente inter ſe concordarunt & ſopierunt, & ad antiquos ſequentes caſus ſignant Nicol Oelman viginti quatuor groſſos cum dimidio Walpurgis & totidem Michaelis, tres dies ſervicia, vulgariter Fröhene cum aratro, vnum diem cum falce & vnum diem cum falcaſtro ad fenum, Peter Weyſe qvindecim groſſos

 Michae-

Michaelis & tot Walpurgis & ſervicia priora omnia: Hans Forſter quatuordecim groſſos Michaelis & totidem Walpurgis, ſerviciaque ſingula, vt primi duo: dy Hans Tizin vidua qvinque groſſos Walpurgis & totidem Michaelis, ſervicia manualia, vnum diem cum falce, alium vero in feno: dy Zöcliz vidua alterum dimidium groſſum & Michaelis totidem & ſervicia, vnum diem cum falce, reliqvum vero in feno: & ad edicta bona plebanus habet inſtituere vulgariter die Erblehn item in molendino inferiori vnum groſſum Walpurgis, totidem Michaelis, ſed non habet ſervicia: Thomas Gunther tres groſſos cum dimidio Walpurgis & totidem Michaelis, de bonis ſub agris eccleſie ibidem in Wildenaw: *Michael Burchhart* quatuor ſolidos cum dimidio Walpurgis & totidem Michaelis & centeſimum manupulum: Jacobus Kreus duos groſſos Thome ac duas gallinas in dedicatione: Thomas Feuſtel octo nouos denarios Thome: Hans Gündel octo nouos denarios Thome & centeſimum manipulum: Nicol Burkhart duos groſſos Thome: Nicol Zeiner octo nouos denarios Thome & centeſimum manipulum: - - - -

vnum

vnum grossum Thome, item sequentia accidentia, septem grossos pro testamento sospitibus aut sospite, quam moribundis, pro quo plebanus ter per annum - - pro animabus - - defunctorum deprecari diebus Dominicis, item libram cum dimidia cere - - plebano adorandi in die cinerum, de quibus domo in Stangengrin, & Wildenau vnum denarium antiqvum pro missalibus: item Hans Leffler tres mensuras vulgariter dictas sipmas siliginis & totidem avene: Nicol Frolich dimidium modii siliginis & totidem avene & singula bona decimas ad altare beate virginis - -

Unter denen drey Bischöffen zu Naumburg, so Johannes geheissen, wird es wohl der lezte seyn, der diesen Brieff gegeben, sonst aber von A. 1492. biß 1517. regiret hat.

8.

Der Johanniter-Ordens-Meister bestätiget Heinrich Neumeistern zum Commendatore in Drössig 1518.

Nos frater *Joannes de Hatstein* ordinis Sancti Joannis Magister Alamannie baiuliui & Preceptores tenore presencium notum

 faci-

facimus, quod coram nobis Cappitulariter congregatis Religiosus in Christo nobis dilectus ordinis nostri frater *Heinricus Nuemeister* Prior commendarie *Droysig* comparens proposuit, quomodo Venerabilis ordinis nostri frater *Joannes Roesner* commendator in *Droysig* dictam Commendariam, qve olim iuxta appostolicarum literarum seriem, cum omnibus membris, juribus & pertinenciis suis de Dominici Sepulcri ordine, ad nostre religionis manus, eo tamen reseruato, vt dictus frater *Heinricus*, qvoad vixerit, in eadem degeret, transtulit, cum vero predictus frater *Joannes Roesner*, senio atque infirmitatibus tanto grauatus sit, ita qvod huiusmodi commendarie commode preesse non possit, qvare ad nostram instanciam eam duxerit resignandam, quemadmodum ipse eam, & omne ius sibi debitum, quomodolibet desuper sibi competens, cum omnibus suis membris iuribus & pertinenciis eidem dicto fratri *Heinrico* omnibus melioribus via, modo & causa, forma, quibus id secundum ordinis nostri stabilimenta & consuetudines, melius fieri potuit & debuit, reseruato tamen sibi predicto commendatore *Joanne Roesner* iuxta aliarum literarum conti-

continenciam victa licio, resignauerit, prout de hoc vigore certarum literarum manu notarii confectarum, quas eotenus protulit fidem fecit, & quod mox insuper a fratribus eiusdem Commendarie canonice & legittime, vnanimiter electus esset, quare idem electus commendator dictam resignacionem & electionem cum ea, qua potuit, instancia petiuit confirmari. Nos vero attendentes huiuscemodi peticionem fore iustam & consonam racioni, & ideo de nostra certa sciencia dictam resignacionem & electionem, vosque dictum fratrem *Heinricum* commendatorem & preceptorem pretextu commendarie cum omnibus membris, juribus & pertinenciis suis confirmamus, approbamus & laudamus, committentes curam, regimen & administracionem omnimodam dicte preceptorie & commendarie tam in spiritualibus qvam in temporalibus, bonorumque eiusdem & iurium defensionem, recuperacionem, vices nostras, harum serie, quocirca vniuersis & singulis fratribus conuentualibus prefate commendarie in virtute sancte obediencie, aliisque subditis in commendaria constitutis, presentibibus, futuris mandamus, vt vobis tanquam eorum supperiori reue-

 renter

renter pareant, obediant & intendant, auxilium, consilium, fauorem in omnibus vtilitatem dicte preceptorie concernentibus prebeant, inhibentes vobis districtitius in virtute sancte obediencie, & sub pena stabilimentorum contrafacientibus inflicta, ne pretextu huiusmodi electionis & confirmacionis aliqvid de bonis, rebus, iuribus, dicte commendarie, vel membrorum eius, vendatis, donetis, inpignoretis, permutetis, alienetis, distrahatis, aut in emphiteusim concedatis, vel qvocunque colore quesito extra nostram religionem transferatis, sine speciali licencia & mandato Reverendissimi magni magistri nostri, religionis atque capituli generalis pro tempore existentis. Et si, quod absit, contra inhibicionem nostram aliqvid vel aliqua attemptare, vel facere vos, contingat, illud & illa ex tunc, pro vt ex nunc, cassamus, annullamus, & reuocamus, nullius penitus efficacie vel valoris existere, decernimus. In cuius rei testimonium has literas sigilli nostri subappensione fecimus communiri. Datum *Spire* vicesima tercia Septembris Anno Millesimo Qvingentesimo decimo octauo.

9.

Kaysers Caroli V. dem Bischoff zu Meissen Johann gegebene permission, daß in der Stadt Bischoffswerda ein Jahr-Marckt durfte gehalten werden. 1528. (a)

Wir Carl der Fünffte von Gottes Gnaden Römischer Keyser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs 2c. 2c. Erzherzog zu Oesterreich 2c. 2c. bekennen öffentlich und mit diesem Brieffe, und thun kund allermenniglich. Alß Unß der Ehrwürdige Johannes Bischoff zu Meissen, unser Fürst und lieber andächtiger, demüthiglich angeruffen und gebeten hat, daß wir Ihme seines Stiffts und Unterthanen des Städtleins Bischoffswerda einen Jahrmarckt auff den nächsten Sonntag nach S. Andreas-Tag auffzurichten und jährlich zu halten zu vergönnen, zu erlauben und mit gnugsamen Freyheiten zu versehen gnädiglich geruheten. Daß wir demnach angesehen haben obberührtes unsers Fürsten, Bischoffs zu Meisen demüthige Bitte und nüzlichen Dienst, so er Uns und dem heil. Reiche bißhero gethan hat, noch täglich thut, und hinführo an wohl thun mag und soll. Und darumb mit wohlbedachtem Muthe, gutem Rathe und

(a) Herr Heckel gedencket dieser Urkunde in seiner Bischoffswerdischen Chronick p. 31.

und rechten Wissen dem genannten unsern Fürsten, Bischoff Johann zu Meissen und seinen Nachkommen in berührten seinen Städtlein Bischoffswerda auff die bestimmte Zeit Suntag nach Andreae einen Jahrmarckt auffzurichten, und nun hinführo an ewiglich zu halten, gnädiglich vergönnet und erlaubt, dazu demselben Städtlein, auch allen und jeden, die solchen Jahrmarckt mit ihren Gewerben, Handeln, Haab und Güthern besuchen und dahin kommen und darvon ziehen, und so lange sie auff den gemeldten Jahrmarckt seyn werden, alle und jegliche Gnaden, Freyheit, Sicherheit, gleiche Recht und Gerechtigkeit wie andere Jahrmärckte in heil. Reiche haben, sich der freuen, gebrauchen und geniessen sollen und mögen, geben, gönnen und erlauben das aus Röm. Keyserl. Maj. Macht Vollkommenheit in Krafft dieses Brieffes, meinen, sezen und wollen auch, daß obgenannter unser Fürst, Bischoff Johannes zu Meißen in seinen und seines Stiffts Städtlein Bischoffswerda solchen Jahrmarckt auffrichten, und er und seine Nachkommende Bischöffe zu Meissen, in Ewigkeit haben, üben und gebrauchen, auch alle diejenige, so solchen Jahrmarckt besuchen, vor sich ihre Haab, Gewahr und Güther alle Gnaden-Freyheit, und Sicherheit und Gerechtigkeit haben, gebrauchen

und

und geniessen sollen und mögen, wie andere Jahrmärckte im Reich von Recht oder Gewohnheit von allermenniglich ungehindert, unbeleidiget und ungeirret, doch Uns in dem heil. Reiche an Unser Obrigkeit und sonst menniglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten auch allen andern Jahrmärckten, so um 3. Meilweges um gemeldtes Städtlein Bischoffswerda seyn, unvorgreifflich und unschädlich; Und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und Weltlichen, Praelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, in was Würden, Standes oder Wesens die seyn, ernstlich und vestiglich mit diesem Brieffe, und wollen, daß sie den genannten Bischoff Johannsen seine Nachkommen an Stifft und desselben Städtlein Bischoffswerda, dazu alle diejenigen, so solchen Jahrmarckt besuchen, sambt ihrer Haab und Güthern, wie obstehet, bey dieser unser Erlaubniß, Gnade und Freyheiten geruhiglich bleiben, sie derer gebrauchen und geniessen lassen, und daran nicht hindern, irren, beleidigen, noch beschweren, noch des jemands andern zu thun verstatten, in keine Weise, als lieb einem jeglichen

sey,

sey, unsere schwere Ungnade und Straffe, und darzu in poen Dreysig Marck löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so offt er frev ventlich hier wieder thäte, Uns halb in Unsere und den andern halben Theil den obgenannten Unsern Fürsten, Bischoff Johannsen zu Meissen und seinen Nachkommen an Stifft und Städtlein Bischoffwerda unablässig zu bezahlen verfallen seyn sollen. Mit Uhrkund dieses Brieffs besiegelt mit Unsern Keyserlichen anhangenden Insiegel gegeben, in Unser und des Reichs Stadt Augspurg, am andern Tage des Monaths Martii, nach Christi unsers *lieben* Herren Geburt Funffzehnhundert und in acht und zwanzigsten, Unsers Keyserthums und unserer Reiche in drey und dreysigsten Jahre.

Carolus
V Max. Archidux
V C. Aperronoth

Ad mandatum Caesareae & Catholicae Maiestat. proprium
J. H. Obernbürger.

10.

Churfürst Augusti zu Sachsen Befehl wegen der vor den Erb-Schutz über das Closter Walckenried rückständigen Fohlen 1559.

An

An Martin Bendeleben daselbst und dem Schösser zu Sangerhaussen Barttel Heydenreichen.

Lieben getreuen, die Aebte in dem Kloster Walckenriedt haben aus guten alten Herkommen viel lange Jahr, an stadt und zum Zeichen des Erb-Schutzes, unsern Vorfahren und dem Hause zu Sachsen, von wegen unsers Düringischen Fürstenthums jährlich 2. Fohlen in unser Ambt Sachsenburg gestellet, und daselbst hin antworten lassen, biß uff wenig Jahr, und seind der im 46. Jahr gewesenen Fehde sollen sie ohne einigen einhalt dahin geantwortet worden seyn, welches der Hochgebohrne Fürst Herr Moritz weyland Churfürst und Herzog zu Sachßen, unser geliebter Bruder seeliger und milder Gedächtniß, der vorgestandenen Kriegsübung halben, wie auch von wegen der andern mannichfaltigen vorgestosenen Obliegen nicht geachtet, in vorbringung der Jahrrechnung insonderheit nicht darnach gefraget, und gleich wohl anders nicht gewest, denn daß die Fohlen, dem Herbringen nach, jährlich überantwortet. Weil es aber in solchen Jahren seind obberührter Fehde ungefehrlich nur einmahl geschehen, den Abt solches Klosters aber, daß es aus keinen sonderlichen Vorsatz nachblieben, noch zur

Zeit

Zeit wohl entschuldigt halten, und es dafür achten, daß sich andere des orts die Zeit über bey ihme in solchen Kloster eingedrungen, daß sie untern Schein des auffreitens und ungewöhnlichen Lagers halben mit der Zeit, nach tödlichen Abgang des Apts und Convents solch Kloster an sich bringen, vnd Vns und dem Hauße zu Sachßen den Erbschutz daran entziehen, und also hinder vns eindringen wollen, welches wir aber zu gedulden nicht gemeynet, sondern dem Herkommen nach den Erbschutz, und was Vns von wegen unsers Düringischen Fürstenthums und des Hauses zu Sachsen daran zuständig, zu erhalten gedencken. Nachdem wir denn berichtet, daß die Ordens-Persohnen in solchem Kloster, biß auff das Haubt und den Abt fast mit tode abgangen, und wie obbemelt, andere in Hoffnung stehen, auch im Wercke sind, sich des orts einzudringen, und Vns den Erbschutz daran zu entziehen: So begehren wir, ihr wollet euch zu erster und förderlicher gelegenheit in bemelt Kloster begeben, oder den Apt sonsten an gelegener stelle zu euch bescheiden, von den Dingen vertraulich mit ihm reden, und unserndhalben bey ihm suchen und vermahnen, sich andere Leute, so sich des Lagers und aufreitens in solchen Kloster fleisigen, welchen

welchen wir daran gar nichts geständig, nicht überreden noch abführen zu lassen, durch verhaltung der jährlichen 2. Fohlen, noch sonsten Uns und dem Hause zu Sachsen und dem Düringischen Fürstenthum unsers theiles den Erbschutz, noch unsere daran habende Gerechtigkeit zu entziehen, und daß er, wie vor dieser Zeit von seinen Vorfahren geschehen, sich an uns halte, und die hinderstelligen, auch förder jährlich die 2. Fohlen, in unser Ambt Sangerhausen, weil wir das Amt Sachsenburgk verlassen, einstellen und überantworten lassen wolle. Und weil er ein verlebter Mann, und keine Ordens-Personen mehr bey sich haben, an der Haußhaltung auch, von wegen der ungewöhnlichen Lager und auffreitens, wenig vor sich bringen und erübrigen soll, mit ihm unserndhalben gütlich handeln, daß er sich in einer nahmhafften Frist aus solchen Kloster begebe, dasselbe verlasse, sich in unsern sondern Schutz wenden, Uns dasselbe abtreten, und jährlich eine genandte Provision an Gelde, Gethreide und andern, die Zeit seines Lebens von Uns gewärtig seyn wolle, die wollen Wir ihm nach gelegenheit solches Klosters jährlich Gefälle und Nutzung, so lange er leben würdt, unweigerlich reichen, auch eine solche ver-

verordnen, daß er sich reichlich und wohl darauf erhalte. Wie ihr denn derwegen eine vertrauliche Abrede halten, und euch mit ihm wegen Uns vergleichen wollet, was ihme zu seiner Unterhaltung jährlich gereicht werden soll. Und ob er bedencken trüge, sich in unserer Städte eine in Düringen niederzulassen, daß wir ihn im Marggraffthum Meissen unterbringen, und in unsern sondern schutz haben, und mit wohnung versehen wolten. Und euch hierinnen, unsern zu euch habenden Vertrauen nach also bezeugen, daraus wir euern Fleiß und auch dieß zu spüren haben mögen, daß der Apt solches Klosters uns das gönne, welches von unsern Vorfahren seel. und mildester gedächtniß auf Uns geerbet, und darob wir zu halten schuldig. Und was ihr bey ihm endlich und auch sonsten unserthalben der Abtretung und provision halben mit ihme vergleichen werdet, Uns mit eigner und gewissen Botschafft zuschicken. Hieran geschicht unsere Meinung. Dat. Dreßden den 1. Aug. im 59ten Jahr.

Zu mehrer Erläuterung dieses und folgenden Befehls siehe Leuckfelds Antiquitates Walckenriedenses P. 2. p. 22. sq.

II.

An vorige in gleicher Materie 1561.

Liebe getreue, Ihr werdet euch erinnern, was Wir euch den 1. Monats Tag Augusti in dem verflossenen 59ten Jahr des Klosters Walckenriedt des Schutzes und 2. Fohlen halber, welche hiebevor unsern Vorfahren seel. und milder Gedächtniß von solchem Kloster jährlich gereicht worden, und daran zugestanden, befohlen, und was ihr Uns darauff vor Bericht gethan, wie denn der Apt solches Klosters in bemeldtem Jahre auch an Uns geschrieben und vorgewandt, daß die Fohlen hiebevor unsern Vorfahren alleine aus guten willen gereicht, und daß die Graffen von Hoenstein den Schutz solches Klosters von der Röm Keyserl. Maj. unsern gnädigsten Herrn erlanget, welches wir biß daher in seinen Würden gelassen und eingestellet. Wir werden aber anderweit glaubwürdig berichtet, daß die Aebte bemeldten Klosters Walckenriedt aus alten Herkommen, und nicht, wie vorgewandt worden, daß es aus guten Willen geschehen, viel lange Jahr an stadt und zum Zeichen des Erbschutzes, unsern Vorfahren, von wegen unsers Dhoringischen Fürstenthums jährlich die 2. Fohlen gereicht, und daß Uns und dem Hause zu Sachsen an solchem Closter und seiner Zugehörung nochmahls der

Erbschutz gehörig. Und ob sich wohl die Graffen von Hoenstein solches unterwunden, daß solch Kloster gleichwohl durch sie und die anstossende Nachbarn dermassen bedränget, und mit übermässigen Lagern überladen, daß der Apt und die Ordens-Personen darinnen und daran nichts oder je wenig mächtig, daraus nichts anders erfolgen kan, denn daß solch Kloster endlich in solch Abnehmen und Verwüstung gerathen würde, daß sich die Ordens-Persohnen dessen wenig zu getrösten, noch dessen in etwas gewaltig seyn werden. Damit wir aber unsere habende Gerechtigkeit des Erbschutzes, und was demselben anhängig, zusamt den 2. Fohlen erhalten, der Apt und die Ordens-Personen bey denen auch gelassen, so sie berechtiget, und ihnen zustehet, und solch Kloster in unverwindlichen schaden nicht wachsen, sondern in würden erhalten und bleiben möge. So begehren wir anderweit, ihr wollet euch zu erster und förderlicher gelegenheit in bemelt Kloster Wolckenriedt verfügen, und in demselben mit dem jezigen Abt und dem Convent ingesamt, oder, da sich solches füglich nicht leiden will, mit dem Apt insonderheit, und dann dem Convent auch besonder unserthalben diese Unterrede halten, und ihnen diese Anzeige thun; Ob wir wohl sieder unsers vorigen Schreibens und der gehabten Unterrede, so ihr unserthalben

mit ihnen gehabt, erhebliche Ursache gehabt; Uns dermassen gegen ihnen zu bezeugen, daß Uns der Erbschutz solches Klosters samt den 2. Fohlen nicht entwandt, das Wir ihnen aber zu gnaden, auch um des willen, daß der nähere Apt vor diesem jezigen fast juste wårender Handlung mit Tode abgangen, eingestellet, und die Hoffnung gehabt, sie würden sich mittler weile der Billichkeit selbst erinnern, und darauff bescheiden. Weil es aber verblieben, und, wie wir obbemelt, so viel berichtet worden, daß solch Kloster mit übermäßigen Lagern, und sonsten zum Höchsten bedränget, und da solchem nicht vorgewachet, daß solch Kloster in unverwindlichen Schaden gerathen möchte, daß sie sich derwegen nochmahls, wie vor dieser Zeit von ihren Vorfahren geschehen, des Schutzes halben an niemand anders, denn an Uns halten, jährlich die 2. Fohlen in Unsern Ambt Sangerhausen einstellen, und sich anderer, so ihnen mehr nachtheilig als nützlich, nicht anhängig machen, noch sich auf andere Wege, wie dan̄ vermuthlich, das mehrmahlen geschehē, bereden lassen wolten. Dargegen sind wir erbötig, sie, ihre Nachkom̄en und solch Kloster mit aller zugehörung in gebührlichen Schutz zu nehmen und zu halten, daß solchen nichts entwandt, sie bey ihrer gerechtigkeit bleiben, und dermassen, wie jezo in mancherley Wege gesche-

 hen

hen soll, mit übermässigen Lagern, noch sonsten nicht beschweret. Da sie aber vorwenden würden, daß die von Hoenstein, oder andere den Schutz an solchen Kloster von Röm. Keyserl. Maj. unsern gnädigsten Herrn erlanget, auch denselben Schein, davon sie ungezweifelt Befehliche, Mandata und Abschrifft des Schutzes haben werden, vorlegen lassen, und wahre Abschrifft von denselben begehren, und Uns dieselben nebst des Abts und Convents Antwort und Vorwendung, wie sie die ingesamt, oder besonders thun werden, zum förderlichsten zuschicken. Da sie aber mit solchen Keyserl. Mandaten, Befehlichen und den Abschrifften des Schutzes nicht gefast, ihnen Unserthalben untersagen, daß sie in deme ihre und des Klosters nothurfft und wohlfahrt betrachten, und Uns zu andern Einsehen nicht uhrsach geben wolten. Hieran geschicht unser Meynung. Datum Torga den 30. Monatstag May. im 61ten Jahr.

12.

Extract des Permutation-Recesses Churf. Augusti de a. 1574. mit dem Stiffte Halberstadt errichtet.

1.) Cedirt Churfürst Augustus zu Sachsen dem Stifft Halberstadt, was Graff Volckmar Wolff

Wolff von Hohnstein von Churfürsten zu Lehn getragen, als

(a) Herrschafft Schloß und Amt Lohra, samt dessen zugehörigen Dörffern: Reimungen, Wolffenroda, Selstädt, Ober-und Nieder-Gebra, Klein-und Groß-Wenden, die beyden Jungfer-Clöster: Mönchen-Lara und Ditten-born, Hegenroda unter der Bebelsburg, Wornroda, Kleinen-Furra, Ruxleben, Waldersleben, Nora, Marbich, Busterleben, Ober-und Mittel-Roßleben, Elendt, Lippicheroda, Klein-Bedungen, Burla, die Hasenburg, Ascheroda, item die gehörig Groß-und Klein-Berden mit denen darinn gelegenen Ritterlehn.

(b) Die beyden Städte: Elrich und Bleicheroda, und

(c) Den Ober-Schutz an dem Closter Walckenried, samt den 300. fl. Schutzgeld aus bemeldtem Closter, samt Benennung des vierten Knabens in die Schul, und alle andere Gerechtigkeiten, so die Churfürstlichen Vorfahren an dem Closter gehabt, haben sollen und mögen; so soll auch das Closter bey seinen Gütern in der güldenen Aue und in Fürstenthum Thüringen gelegen, geruhiglich und ungehindert bleiben.

2) Jedoch behält sich der Churfürst vor

(a) das Leibgeld Fürstlicher Personen, wie hergebracht, und

(b) die Lehn an dem Ambt Bodungen und dem Schloß Uttenroda, samt deren Ein- und Zugehörung, und dem Forwerg und dreyen Dörffern: Grosen-Bodungen, Kraga, Walroda und der wüsten Marck Rodihl: das Dorff Hauenroden oder S. Annen, das Dorff Heigeroda unter der Harpurgk, samt allen denen Gütern und Gehöltzen, welche die Bulginsleben und Christoph von Hagen daselbst an und um dem Ohmberg von denen Graffen zu Hohnstein zu Lehn haben, welche vorgemeldter Graff von Hohnstein seinen Erben und Nachkommen von Churfürsten, wie bißhero geschehen, zu Lehn empfangen, auch gewöhnliche Erbhuldigung und Lehnspflicht derowegen thun, mit 4. Pferden verdienen, und wie andere Churfürstliche Graffen und Lehn-Leute allen schuldigen Respect und Gehorsam leisten sollen.

(c) Gleicher Gestalt den Verkauff an denen Gehöltzen des Closters Walckenried, inhalts des Vertrags sub dato Dreßden den 1. Aug. 1568. mit obgenanten Graffen auffgerichtet.

3) Hin

3) Hinwieder cedirt das Dom-Stifft Halberstadt Wechsels-Weise gegen obige Hohensteinische Lehen, an den Churfürsten nachfolgende Lehn, an nachbeschriebenen Schloß, Städten, Aembtern und Gütern, so die Graffen von Manßfeld vom Stifft bißhero zu Lehn gehabt erblich und unwiederrufflich, nehmlich

(a) Schloß, Ambt und Stadt Eißleben,
(b) Schloß, Ambt und Stadt Hetstädt,
(c) Ambt und Dorff Bolleben,
(d) Closter und Dorff Wimmelburg, mit allen zugehörigen Dörffern.
(e) Bockstädt, und insonderheit
(f) die Lehen, welche die von Rottorff vom Stifft gehabt haben: Faulensehe, Luttiche, Eißleben, Ziegelroda, Eichdorff, Molenbeck und Eichberg, und auch
(g) dem Bergwerck zu Hetstädt, item
(h) die Lehen, so im Ambt Arnstein dem Stifft bißher zugestanden, als das Kelingfeldt, die Güther, so vom Closter Conradsburg und denen von Fitzenhagen erkaufft, samt deren zugehörigen Zinsen, Aecker und Wiesen, item den Zehenden zur Hohenburg, und alles andere, so bißhero im Ambt Arnstein Halberstädisch Lehn gewesen

De

De dato Annaburg 26. Oct. 1573. darbey Keyſers Maximiliani II. Confirmation ſub d. Wien 8. Jan. 1574.

IX.

Ordo ſervandus in capella caſtri Stolpen.

Sciendum primo, quod horæ privatæ de b. Virgine cantantur per totum annum exceptis diebus infra ſcriptis, videl. Nativitatis Chriſti, Paſcæ, Aſcenſionis Domini, Penthecoſtes, Corporis Chriſti & Viſitationis b. Mariæ Virginis, in quibus cantantur horæ canonicæ, & ſolum una miſſa de tempore.

Item in aliis duobus ſequentibus iſtorum feſtorum, videlicet Nativitatis Chriſti, Paſcæ & Penthecoſtes cantantur veſperæ de tempore, ſed matutinæ & aliæ horæ de b. Virgine, & una miſſa de tempore.

Item in omnibus feſtis celebribus primæ veſperæ cantantur de tempore, & præcipue Apoſtolorum, &, ſi non habetur propria hiſtoria, cantatur commune, ſed matutinæ de b. Virgine.

Item in eisdem feſtis celebribus cantantur duæ miſſæ, prior de b. Virgine, ſecunda de feſto: Exceptis feſtivitatibus b. Mariæ V. in quibus ſolum una miſſa cantatur.

Item in aliquibus feſtis non celebribus etiam cantantur duæ miſſæ, videlicet ſpineæ coronæ Domini, Exaltationis S. Crucis, Hedwigis, Eliſabeth, Annæ.

Item in ebdomada Palmarum omnibus diebus can-

cantatur missa de tempore, & benedicentur palmæ, & peragitur officium secundum breviarium. Sed ad matutinas & ad alias horas Dominica Palmarum, feria secunda, tertia & quarta cantantur horæ privatim. Aliis autem diebus cantantur matutinæ tenebrosæ, & peragitur secundum breviarium. Bona sexta feria & Sabbato benedicitur ignis, candela & fons, sed non crismatur.

Item in festivitatibus Pascæ itur ad fontem cum processione, sicut moris est &c.

Item a festo Pascæ usque Penthecostes inclusive omnibus diebus dominicis fit processio ad locum dictum *uff dem bossleich*.

Item omnibus diebus dominicis infra Pasca & Ascensionem Domini summa missa cantatur de resurrectione Domini, si festum celebre non impediat.

Item dominica proxima post Ascensionem Domini peragitur dedicatio ejusdem Capellæ.

Item quando & quotienscunque legitur nocturnus, tunc solum unum accenditur lumen in altari. Sed quando tenentur novem lectiones, tunc duo lumina accenduntur in horis cantandis.

Item per totum Adventum accenduntur duo lumina in horis cantandis.

Item a festo Nativitatis Christi usque ad festum Purificationis Mariæ Virg. omnibus diebus accenduntur duo lumina in horis privatis.

Item in dominicis proximis sequentibus post quatuor tempora cantantur vigiliæ cum novem lectionibus ante vesperas, & feria secunda sequenti

ti miſſa pro Epiſcopis defunctis Eccleſiæ Miſnenſis, & pro fundatoribus ſummi altaris, quia incorporatum eſt . . . . ſi aliud feſtum celebre non impedit.

Item Anniverſarius Dni *Bartholomæi Laſs* fundatoris ſummi altaris peragitur omni anno Sabbato poſt Allexii, de quo dabunt cuilibet Cappellano ij. gladiatos groſſos, Cuſtodi ij. gr. & diſpenſatori unum gr.

Item Anniverſarius validi *Georgii Heyde* etiam fundatoris ejusdem altaris peragitur omni anno proxima die ſequenti poſt Franciſci, de quo dabitur ut ſ.

Item Anniverſarius Dni *Georgii Weckerlein* Decani *Wurtzenſis* peragitur omni anno . . . . de qvo dabit *Chriſtoferus Romer* in *Biſchwerde* xij groſſos gladiatos.

Item Anniverſarius *Chriſtoferi Auſchkewitz* Civis in *Budiſſen* peragitur omni anno in die Praxedis virginis, de qvo dabit Altariſta S. Crucis ſecundi miniſterii xxx. gr. cantantibus.

Item a feſto Paſcæ usque ad feſtum Corporis Chriſti omnibus diebus in horis cantandis accenduntur duo lumina.

Item in omnibus feſtis octavas ſolempnes habentibus per totam octavam accenduntur duo lumina.

)o(

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Regi-

Register derer vornehmsten Sachen.

A.

Ablaß-Brieff vor die Kirche zu Weissenfelß. pag. 667. 669
Aebtißine, Gehöltze bey Sangerhausen. 445
Agnes, Conradi M. Tochter. 449
Albi Comitatus. 575
Albrecht, Bischoff zu Halberstadt. 65
- - Landgraff giebt denen Freybergern die Zoll-Freyheit. 163
Alesleve, Everhard von, 435
Alstedt, an selbiges ein Orlamundischer Brieff. 551
Altkirchen, Caspar, Rector zu Hetstedt. 97
Ammianus rühmt die Sachsen wegen der Tapfferkeit. 7
Anhalt, Rudolff, Graf von, Bischoff zu Halberstadt. 65
- - Fürst Christian zu 467. 471
Arenstein, Grafen von 53

B.

Bamberg, M. Daniel, Pfarr zu Hetstedt. 91
Barboge, Burgwardium, Barbey 406
Bauer, M. Heinrich Jacob. 96
- - - M. Caspar. 95
Becilini Comitatus. 576
Becker, Albrecht Friedrich. 419
Belegora civitas 187. 213. wird belägert. 222
Benckendorff, Martin. 521
Benno, Bischoff zu Meissen. 243
Bergwercks zu Hetstedt Erfinder 55. 61

Berta, Aebtißin zu Gerbstädt. pag. 447. 449
Bertha, Marggraf Bartholds zu Bayern Tochter. 450
Bertoaldus, Hertzog der Sachsen. 22
Bertram, Andreas, Rector zu Hetstedt. 98
Bercka, Heinrich von der Duba, giebt der Kirche zu Wurdenhain eine Wiese und Horst. 168
Berver, M. Gottfried, Pfarr zu Hetstedt. 92. 95
Betude bey dem Welphes-Holtz. 105
Bichini, Burgwardium, Pichen. 398
Bichin, Stadt. 176
Bierhold, Friedrich, Archid. zu Hetstedt. 93. 95
Bilingi Comitatus. 576
Birka, Gumpertus de, 683
Birnbaum, Georg, Pfarr zu Hetstedt. 89. 94
Bischoffswerdisch Jahrmarcks-privilegium. 701
Böhmen Sache, Müntzers protestation deswegen. 555
Boleslaus, Herzog in Pohlen, fällt in Meissen ein. 196. sq.
Boruz, burgwardum. 186. 206-391
Brand, Johannes. 165
Brandenberck, Albertus de, 164
Bresen nimt Chf. Rudolff von Meissen zu Lehn. 165
Bresenice, burgwardum, Brießnitz bey Dreßden. 386
Breznisa in pago Scuntira. 190
Brießnitzer Gericht, mit denen a. 1468. dahin gehörigen Oertern. 414
Brosetwitz, Jacob. 170
Bruno, Bischoff zu Zeitz. 654
Buck, L. Bernhard, Hertz. Georgens orator. 344
Bucowitz in burgwardo Julburgk, Buckwitz. 399

Bu-

Budißin, nimmt Boleslaus ein. 196. Keyser Otto 206. belagert Boleslaus. 209
Buiſtrici, burgwardum, Poſterwitz. 384
Buldegaſt in burgwardo Scolin. 402
Bunau, Günther von 692. Margaretha von, Aebtißin zu Gerbſtedt. 447
Bunowe, Rudolfus de, 684
Burgwarte in hieſigen Landen. 377. was ſie geweſen. 379
Buſzi, Pauſitz. 576

C.

Calbe, burgwardum. 405
Cantator, Johann, Diac. zu Hetſtedt. 95
Carl, Marggraff zu Meiſſen. 217
Carolus V. läßt ſich auf den Kopff regnen. 281
Cato, M. Matthæus, Archid. zu Hetſtedt. 93. 95. 97.
Chaluſo, Fluß, vielleicht Gieſelau in Holſteiniſchen. 2. 3
Chlotarius ſchlägt die Sachſen anno 555. 19
Chorun bey Altenburg. 227
Chriſtiani Comitatus. 578
Chriſtiani I. Churf. zu Sachſen, Brief an die Königin Eliſabeth in England. 356. 359
Cimbriſche Halb-Inſel bewohnten die Sachſen. 2
Cloſters zu Hetſtedt Hiſtorie. 99. ſqq. deſſen Münche unſer lieben Frauen Männer. 102
Cluzi, burgwardum, Kleutzſch. 407
Coloci, Colditz. 214
Conrad, der Groſe, Marggraf zu Meiſſen. 260
Corin in pago Dalaminza. 190
Crozne, Ludewicus de. 683
Cruſinæ. 187

Crusius, M. Philippus, Rector zu Hetstedt. 97

D.

Damis, Richardus de, 165
Dedo, Marggraf zu Meissen. 236
Diemitz bey Halle. 445
Dietrich, Graf. 221. Marchio de Misa. 304
Ditmar, erster Marggraf zu Meissen. 183
Ditmari Comitatus. 579
Dobraluh. 207
Dohnisch Schöppen-Urtheil. 692
Drößig, Commendurey. 697
Droote, Claus von, Hauptmann. 147. Hans von. 147
Dubin in burgwardo Zcolin. 402
Duckhorn, Andreas, Diac. zu Hetstedt 94
Duin, Heinricus de, 433

E.

Ecbert, Marggraf zu Meissen. 235
Ecbert, der jüngere, Marggraf zu Meissen. 239
Eccard, Graff. 217. 225. 226
Eccard I. Marggraf zu Meissen. 194
Eccard II. Marggraf zu Meissen. 229
Eckards Fehler von Marggraf Günthern. 180
Eggeberti junioris Comitatus. 580
Eido, Bischoff zu Meissen. 221
Eilenburg brennt ab ao. 1017. 223
Eiseberg, Ritter-Guth bey Hetstedt. 75
Eißleben, Closter. 649
Eisuit, Schwester Riddagi. 193. 422. 423. 446
Ekkehardi Comitatus. 581
Esiconis Comitatus. 582

F.

Falckenstein, Graf Hoyer von 54. 55. 57. 64. 145

Felix,

Felix, Bischoff zu Nantes will die Sachsen bekehren. 20
Fischer, M. Erhard, Pfarr zu Hetstedt. 86
Freckleben, Rudolph von, 140. 147
Freyberg bekömmt die Zoll-Freyheit in Meissen 161. von Landgraf Albrechten. 163
Freiburgisch Seel-Bad. 677
Friderici Comitatus. 582
Friedrich, Marggraf zu Meissen, nimmt Hetstedt ein. 59. 112
- - - - giebt denen Freybergern die Zoll-Freyheit in seinen Landen. 161
- - Commendant zu Meissen. 191
- - Graf zu Eilenburg. 212. 221

G.

Gana, Stadt. 204
Georg, Hertzog zu Sachsen, tractirt mit dem König in England. 341. 344. 346. 455. 459
Gerbstadt, Closter, dessen Historie. 419. 633
Gerenstadt. 213
Gero, Marggraf. 219
Geronis pueri Comitatus. 583
Gesellschafft S. Christoffels im Closter Vessera. 29. sqq. deren statuta. 35. Pabst Sixti confirmation derselben. 31
Getrudis, Marggraf Dietrichs Tochter. 450
Gevatter-Brieff zur Glocken-Tauff. 663
Gibelhausen, M. Johann, Pfarr zu Hetstedt. 90. 93. 94. 97
Gieselau, Fluß in Holsteinischen, vielleicht Ptolemæi Chaluso. 2. 3
Giueckensteyn, burgwardum, Gibichenstein. 402

Glaucha vor Halle, Closter S. Georgii allda. 679
Gleichen, Schloß, wird belagert. 251
Godiwo, burgwardum, Godau. 410
Gorelez in pago Milsca. 239
Gottleube, dessen privilegia. 687
Gottude bey dem Welphesholtz. 105. 106
Gozebudi, burgwardum, Costebaude. 390
Gozne, burgwardum. 391
Graffschafften, alte, hiesiger Lande. 574. deren Beschaffenheit und Gerechtigkeiten. 587
Grimmerslebo, burgwardum, Grimmersleben. 405
Groiska, burgwardum, Grötzsch. 401
Grona bey Eilenburg. 368
Guben, da wird Jacob Wunschwitz enthauptet. 473
Guncelin, Marggraf zu Meissen. 196. 210
Gundlings Meinung vom ersten Marggrafen zu Meissen. 178
Günther, vermeinter erster Marggraf zu Meissen. 178
Guozedec, Schloß bey Meissen. 250. 251. 265
Gustavi Adolphi, Königs, Hertz zu Weisenfelß begraben. 676

H.

Hadeborn zu Hetstedt. 127. 132. 151
Hagene, Wolradus & Ernestus de, 683
Hain, Heinemannus de, 164
Halberstad, Stifft bekömmt Hetstedt. 61. Auffruhr allda. 66
Halle, Allarm dabey im Smalkaldischen Krieg. 276
Hannemann, M. Ambrosius. 166
Hansch, Johann, Hauptmann. 147
Hatstein, Joannes de, 697
Hedemersleben, Werner von, 53

Hedersleben, Closter. 648
Heilig Creutz, Closter zu Salburg. 684. 685
- - - - - Capelle zu Hetstedt. 74
Heine, Friedrich und Hans von, 111
Heinrich, der Vogler, Keiser, legt Meissen an. 174
- - der ältere Marggraf zu Meissen. 247
- - der jüngere - - - - - - 258
Heinrici, Nicolaus, Diac. zu Hetstedt. 95
Helpede, Closter. 641
Henrici Comitatus. 585
Herbstleben, Burckhard, Johann u. Hermann. 684
Herlitz, M. Melchior, Archid. zu Hetstedt. 92. 94
Herman, Graf. 209. 210
Herrmann, Marggraf zu Meissen. 212. 213. 364
Hetstedt, Beschreibung dieses Orts. 50. sqq. dessen Nahmen und Ankunfft. 52. Gelegenheit der Stadt. 58. Herrschafft der Stadt. 63. Kirchen, Capellen, Glocken und GOttes-Aecker. 69. Pfarrhof, Pfarrherren ꝛc. 84. Closter daselbst. 99. 649. fürnehmliche Geschichte allda. 103. Kriegs-Sachen. 110. Feuer- u. Wasser-Schäden. 117. Spital. 138. Feindscheff-ten. 139. Straffen, Sünde und Schande. 140. Alte Burg. 145. Privilegia, Gerichte und Märck-te. 152. Rathhauß und Burgermeister. 155. Sterben. 159. Gelehrte Stadt-Kinder. 160
Himmels-Höhe bey Hetstedt. 61
Hisciwæ, burgwardum. 407
Hodonis Comitatus. 585
Hofstedter, Georg, Rector zu Hetstedt. 98
Hohenloh, Philipp, Graf von, 466
Hohnstein, Graf Ernst von, und Bischoff zu Halberstadt. 65. 145

Holstein bewohnten die Sachsen. 2
Holtzzelle, Closter. 648
Hoppenrods, Andreä, Beschreibung von Hetstedt. 50. sqq. Vermengung mit Andr. Poppenrod. ib. Leben. ib. 89. 108. oration von Manßfeldischen Clöstern. 633
Hoym, Johann von, Bischoff zu Halberstadt. 65
Hunsberg, Thylicus de, 163
Hunsgelowe, Hertwicus de, 163

J.

Jägersberg bey Hetstedt. 62
Johannis-Kirche zu Hetstedt. 79
Islegowe, Grafschafft Ecberti. 249
Juden zu Weisenfelß 660. bringen zu Weisensee einen Knaben um. 661
Julburgk, burgwardum, Eilenburg. 399

K.

Kahle, Urban, Archid. zu Hetstedt. 93. 95
Kaldenborn, Vlricus. 165
Kauffmann, M. Johann. 609
Kegel, Peter, Diac. zu Hetstedt. 94. 97
- - M. Jacob, Rector - - - 98
- - M. Andreas, Rector zu Eißleben. 160
Kemerig, Johannes, Præpositus in 165
Kirchbach, Paul, Pfarr zu Neukirch. 614
Kobrath, John. 170
Koch, Bartholomäus, Pfarr zu Hetstedt. 87
Köppichen, Andreas, Diac. zu Hetstedt. 94
Koldiz, Henricus & Thimo de, 165
Koschwitz in Voigtland. 692
Kospodt, Sigmund von, 685
Krause, Johann, Pfarr zu Groß-Oerner. 105

Kro-

Krosigk, Jutta von, 447
Kuchler, Paul, Decanus zu Budißin. 312
Kunigsfeld, Margaretha von, 447
Kuningsveldt, Henricus de, 163
Kupfferberg bey Hetstedt. 60. 122. 123

L.

Langendorff, Closter. 675
Lehmanns, Christ. carmen von Schwarzenberg. 529
Leipzig wird belagert. 263
Leisentritts, Johann, Dechants zu Budißin Leben. 306. sqq. Schrifften. 335
Leubers, Benjamin, Fehler bey den alten Marggrafen zu Meissen. 366
Lied von Eroberung der Stadt Hetstedt. 114
Limpach, Wernerus de, 165
Lisnick, Albero de, Burggravius. 162
Liubituwa, Löbta bey Dreßden. 384
Lucardis, Gemahlin Conradi M. 429
Luciwitz, Loschewitz in burgwardo Bresenice. 386
Ludewig, Jo. Pet. vita Justiniani M. 27
Luibni, Lübben. 208
Luther, Johann, Rector zu Hetstedt. 97
Lutitier. 208
Luttichaw, Suffridus de, 458. 461
Luzici. 209. 213

M.

Macht, M. Christoph, Pfarr zu Hetstedt. 91. 95
Maltitz, Ulricus de, 163
Mansfeldische Clöster, Hoppenrods oration davon. 633. 640
- - Grafen bekommen Hetstedt. 66. 145. Genealogie. 68

Mansfeldische Grafen secularisiren das Closter Gerbstedt. 451
Marcianus Heracleote gedenckt der Sachsen 4
Martmeyer, Leonhard, Archid. zu Hetstedt. 92. 94
- - Isaac, Rector daselbst. 97
- - George - - - 98
Meilroda bey Hetstedt. 63
Meiße Fluß giebt der Stadt den Nahmen. 175
Meißen, älteste Jahr-Geschichte des Landes. 173
Oestliche Sachsen genannt. 25
- - Stadt, deren Erbauung. 174. plündert Miesco. 219
Meißnischer Marggrafen, derer ältesten, Gerechtsame. 370
- - - - mehr als einer zugleich. 362
Miesco fällt in Meissen ein. 219. 228
Milziener überzieht der Käyser. 205
Misna, Hermannus de, 164. Meinherus de, Burggravius. 162
Misnensis Marchionatus provincia, an sit juris Germanici, an vero Slavici? 374
Mochowe, burgwardum, Mochau. 386
Mönch, Hans. 170
Mörderhof zu Hetstedt. 55
Molmische Berg bey Hetstedt. 62
Morezini, pagus bey Magdeburg. 209
Moritz, als Churfürst ausgeruffen. 276. bekannt unter dem Bayrischen Frauenzimmer. 289. 299
Morungen, Hans von, 140. 147.
Mügeln betrügt Hertzog Boleslaum. 203
Müntzers Brieff an seine liebe Brüder zu Stolberg. 547
- - protestation der Bemen Sache betreffend. 555

Myoparones, kleine Schiffgen der Sachsen. 8

N.

Neletici. 576
Nerichouua, Nercha. 576
Neumeister, Henrich, Commendator zu Drößig. 697
Nice, Provintz. 208
Niempsi, burgwardum, Nimptsch an der Neißa. 409
Nimucowa, Burgward. 257. 394. 585
Niwanburg, burgwardum, Nienburg 407
Nohn, Johann, Pfarr zu Hetstedt. 87. 94. 97
Nuenburg, Godeboldus & Vdeſcalkus de, 683
Nuniwice, Wignandus de, 684

O.

Obernitz, Emerentia von, 447
Oda, Aebtißin zu Gerbstädt. 447. 449
Ode, Marggraf Eckards I. Tochter. 224
Oemeler, Valentin, Diac. zu Hetstedt. 96
Offterungen, Schlacht dabey. 110
Ordnim, Otto, Pfarr zu Hetstedt. 83. 86
Orlamundische Schrifft an die zu Alstedt. 551
Ostrau bey Petersberg. 441
Otto, Marggraf zu Meissen. 234

P.

Pack, Henricus de, 165
Pausitz, vor diesen Butzi 576
Permutations-Recess Churfürst Augusti mit Halberstadt. 712
Pflug, Caspar. 271
Philippi, Landgraffs zu Hessen Fußfall vor Carolo V. zu Halle. 279. 291
Pietsch, Peter Michel, Rector zu Hetstedt. 98
Pitsch, Peter Thomas, Diac. daselbst. 96
Plattenberg bey Hetstedt. 61
Plotho, die Edlen von, bringen Gerbstädt an sich. 452
Poch, nimmt Churfürst Rudolf von Bischoff zu Meissen zu Lehn. 165
Poppe, Johann, Rector zu Hetstedt. 98
Poppenrod, Andreas, mit Andrea Hoppenrod vermenget. 50
Pouch, burgwardum Poch. 403
Promnitz, Heinrich Anshelm, Freyherr von, 475
Ptolemäus erwehnt zum ersten die Sachsen. 2

R.

Rabenswald, Fridericus de, 164
Ranckens, M. Andreä, Hetstedtische Feuer-Predigt. 51. 92. 95
Regenstein, Ulrich Graf von, 53. 58. 64
Reichenbach, M. Johann, Pfarr zu Hetstedt. 92. 95.
Reinsberg, Conradus de, 163
Reusneri Fehler in ersten Marggrafen. 177
Rhoda, Closter. 637
Ricdagus, Marggraf, stifftet das Closter Gerbstedt. 421
Richtagi Comitatus. 586
Rigdag, Marggraf zu Meissen. 189
Rochelez, Henricus de, 163
Rochelitz, burgwardum. 391
Rochlitz wird verbrannt. 211
Rocine in Burgward Trebiste. 392
Roesner, Johannes, Commendator in Drößig. 698
Rosenburg, burgwardum. 405
Roßla, Conradus, Pfarr zu Hetstedt. 83. 85
Rotheberg, bey Hetstedt. 62
Rothiboresdorff. 242. 410
Rudolphi, Hertzogs zu Sachsen, Krieg mit Bischoff Günthern zu Magdeburg. 53
- - nimmt Poch und Bresen vom Bischoff zu Meissen zu Lehn. 165
Ruperti, Gregorii, oratio de Jo. Leisentritio. 306. sqq.
Rupertus, Hieronymus, Decanus zu Budißin. 313
Rymers und Sandersons Acta publica Anglica, Auszug einiger Diplomatum daraus. 335
Ryschach, Simon de, 458. 461

S.

Sachsen, erwehnet Ptolemæus zu erst. 2. deren uhrälteste Begebenheiten 1. sqq. machen das Meer unsicher. 4. haben Westphalen inne 5. 11 dienen Juliano dem Abtrünnigen. 5. verjagen die Chamaver. 6. fallen nebst Picten und Schotten die Britannier an. 7. 15. fallen in Gallien. 7. 16. 18. 21. 22. lobt Ammianus von ihrer Tapfferkeit. 7. werden a. 370. in Gallien geschlagen. 8. deren 29. entgehen der Römer Schauspiel durch den Strick. 12.

12. werden von Keyser Theodosio bey den Orcadischen Insuln geschlagen. 13. schlagen mit Attila bey Chalons a. 455. 15. werden von Sidonio gelobet. 17. hatten die Insuln bey dem Ausfluß der Loire inne. 19. werden von Chlotario a. 555. geschlagen. 19. schlagen mit denen Francken 20. zogen a. 569. mit Alboino nach Italien. 21. deren Kriege mit Carolo M. 23. werden unter die Sorben gesteckt 24
Sächsisch Recht, was es sey? 27. sqq.
Sagittarii dissertatio von Eccardo I. 194
Salburg, Closter. 684
Sale, Fluß in Schlesien. 215
Salitze, Gerbrandus de, 685
Schäffer-Brüderschafft im Closter Hetstedt. 103
Scheller, Christoph, zu Barthenau. 48
Schenckendorff, Henricus Pincerna de, 165
Scheuberg bey Hetstedt. 55. 62
Schieferdeckers, D. Johann, Beschreibung der Pfarr-Kirche zu Weisenfelß. 650
Schiatheim, Guntherus de. 164
Schmalkaldischen Kriegs besondere Umstände. 269. sqq.
Schöpffer, M. Andreas, Rector zu Eißleben. 160
Schurtzfleischens, Conr. Sam. Fehler. 372
Schwarzenberg, Lehmanns carmen davon. 529
Scitiani, Stadt. 214
Sconberg, Nicolaus de, 465
Sconeberg, Vdericus de, 683. 684
Scorlup in burgwardo Zcolin. 402
Seel-Bäder Stifftung. 677
Seelmann, M. Petr. Theodorus, Diac. zu Hetstedt. 95
Seigerhütte bey Hetstedt. 62. 75
Selnize in pago Niciza. 237
Selpoli 209
Serebez, burgwardum, Schrebitz. 395
Setleboresdorff in burgwardo Boruz. 183. 186. 391
Siegfridus, Johann, Schloß-Prediger zu Lauenburg 160
Sidonius lobet die Sachsen. 17
Sittichenbach, Closter. 639
Sixtus Pabst bestätiget die Gesellschafft S. Christoffels. 31
Spangenberg, Cyriacus. 105
Sputineburg, burgwardum, jetzo Rotenburg. 404

Sremseniz, Schirmeniz. 398
Stangengrün bey Zwickau. 695
Stein, Bartholomäus, Pfarr zu Hetstedt. 90. 94
- - M. Wolffgang, Sup. zu Weisenfelß. 672
Stellwagen, Jacob, Diac. zu Hetstedt. 94
- - Johann, Archid. daselbst. 93. 95
Stene, burgwardum. 408
Stolberg, Müntzers Brieff an seine Brüder daselbst. 547
Stolpen, ordo servandus in capella ibidem. 716
Strehla. 196. 212
Strele, Bernhardus de, 163
Strigenitii, Gregorii, weitläufftiges Leben. 591. Schrifften. 625
- - Matthäus, Pfarr zu Lastha. 592
- - Johannes, Pfarr zu Teutleben. 593
Suselzi, burgwardum. 408
Syden, Joh. & Henricus de, 163

T.

Tancmar, vermeinter erster Marggraf zu Meissen. 178
Theodosius, Kayser, schlägt die Sachsen bey den Orcadischen Insuln. 13
Thimo oder Thiatmar, erster Marggraf zu Meissen. 183. 186
Thimo, Graf zu Wettin, und Marggraf zu Meissen. 252
Thimonis Comitatus. 586
Titibutzie, burgwardum. 391
Titius, M. Caspar. 51. dessen Leben. 90
- - Christoph, Pastor zu Polleben. 160
Trebeni, burgwardum, Treben. 403
Trebiste, burgwardum. 392
Treskowo, burgwardum, Dreschkau. 398
Treulerus, M. Nicolaus, Rector zu Hetstedt. 97
Tribenz. 214
Trugseß, Wilhelm, Hertzog Georgens orator. 344. 347. 463
Tuchin in burgwardo Trebeni, Tauche. 403

U.

Valkenstein, Burchardus de, 433
Varila, Conradus Pincerna de, 164

Vermächtnisse, geistliche, zu Hetstedt. 75
Vessera, Closter in Hennebergischen. 29
Vethenici, wer solche beym Ditmaro seyn. 198
Unsburg, burgwardum. 405
Unschmidt, Matz, Hauptmann. 141. 147
Volckhuld, Bischoff zu Meissen. 191
Vto, Bischoff zu Naumburg. 681

W.

Wagio, Böhmischer General. 191
Wahle, M. Matth. Jacob, Diac. zu Hetstedt. 95
Walbeck, in pago Svevon, 192 Closter. 635
Walckenried gab jährlich 2. Fohlen an Chur-Sachsen. 704 sq.
Walpode, der Sachsen Blockhauß. 63
Waltenhouer, Sigmund, zu Heussen. 48
Watzdorff, Erhart von, 685
Weisenfelß, Beschreibung der Pfarr-Kirchen daselbst. 650
Weitao pagus. 581
Weitmühle, Sebastian von der, 270
Welphesholtz, dem Closter Gerbstädt gehörig. 445. Schlacht dabey. 103
Wemitz, Margaretha von. 447
Wend, M. Christian, Diac. zu Hetstedt. 95
Werberg, Heinrich und Burckardus, Grafen von, Bischöffe zu Halberstadt. 65. 66. 110
Werner, Marggraf. 217
Werneri, D Gregorius, Pfarr zu Hetstedt. 86
Wernigeroda, Albrecht, Graf von, Bischoff zu Halberstadt 65
Wetter-Schaden zu Hetstedt. 71
Widerstadt Closter. 645
Wiesenstedt bey Hetstedt. 69. 82
Wilhelm, Fürst zu Henneberg, Stiffter der Gesellschafft S. Christoffels. 29
- - Marggraf zu Meissen. 233
Willa, Aebtissin zu Gerbstädt. 446
Wimmelburg, Closter. 644
Wippra, Fluß. 59. 137. 147
Wiprecht, Graf zu Groitzsch, 247. sucht die Marggrafschafft Meissen. 261

Wirnotonine in Burgward Bresenice. 386
Wisca an der Gana. 257. 394. 585
Wiskeravin. 681
Witigo, Bischoff zu Meissen. 165
Woz, burgwardum, Weisig. 410
Wratislaus, Hertzog in Böhmen und Marggraf zu Meissen. 244
Wünsch, Johann, Probst zu Walbeck. 83. 149
Würdenhayner Kirche wird beschenckt. 168
Wunschwitz, Jacob, zu Guben enthauptet. 473
Wurcin, burgwardum, 398. Reinhardus Præpositus in. 165

Z.

Zadili, burgwardum, Zadel. 410
Zara. 209
Zastrow, Bartholomäus. 269
Zcolin, burgwardum, Seckölen. 402
Zehren, Schloß. 203
Zelewitz, in burgwardo an der Gana. 392
Zemyn, Conradus de, 163
Zerbst. 209
Zianzo, burgwardum, Zinnitz. 410
Zimmern, Cunigund von, Aebtißin. 83
Zinna, Closter, Mauritius Abt. 166. nimmt den Chur-Fürsten zu Brandenburg und dessen Familie in die Gemeinschafft ihrer guten Wercke auf. 171
Zoll-Hauß, Anhältisch, zu Hetstedt, und Streit deswegen. 79
Zolnize, burgwardum, Solnitz. 407
Ztrele, Volcmarus de, 683
Zurbici, burgwardum, Zörwig. 404
Zwenckowe. 164
Zweyn, Henricus de. 163

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöttgen, Christian, 1687-1751

Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Obersachsen und angrenzenden Ländern

Bd.: [Bd. 2], Theil 8

Dreßden und Leipzig 1732

Bamberg, Staatsbibliothek -- Dipl.o.88(2#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11442727-6
VD18 8029619X-001